Staufer Kurier

WAIBLINGEN

Amtsblatt der Stadt Waiblingen

Nummer 50 41. Jahrgang CMYK+ Donnerstag, 14. Dezember 2017

Ghibellinensaal

Wiedereröffnung mit Bürgertreff

Die Sanierungsarbeiten im Bürgerzentrum Waiblingen, das im März 2017 durch Brandstiftung schwer in Mitleidenschaft gezogen worden war, gehen gut voran. So gut, dass der Bürgertreff im Januar stattfinden kann. Mit diesem besonderen Neujahrsempfang der Stadt Waiblingen – ausnahmsweise an einem Sonntag, nämlich am 7. Januar 2018, aber zur gleichen Uhrzeit, nämlich 19 Uhr – wird zum Abschluss der Sanierungsarbeiten auch der große Ghibellinensaal wieder in Betrieb genommen. Dazu sind die Waiblingerinnen und Waiblinger schon jetzt herzlich eingeladen. Mit dem Bürgertreff 2018 steht das gesamte Haus wieder zur Verfügung.

Bürgerbüro

Am 23. Dezember kein Service

Das Bürgerbüro im Rathaus der Kernstadt bietet üblicherweise am ersten und dritten Samstag im Monat seinen Service. Wegen der Weihnachtsfeiertage jedoch bleibt das Büro am Samstag, 23. Dezember geschlossen. Die Öffnungszeiten: montags von 8 Uhr bis 16 Uhr; dienstags von 8 Uhr bis 12 Uhr; mittwochs von 8 Uhr bis 12 Uhr; donnerstags von 8 Uhr bis 18.30 Uhr sowie freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr und am ersten und dritten Samstag im Monat von 9 Uhr bis 12 Uhr.

Städtische Parkgaragen

So kann geparkt werden

Die Parkgaragen der Stadt Waiblingen haben an den Feiertagen geänderte Öffnungszeiten:

Die Postplatzgarage ist am Sonntag, 24. Dezember, von 9 Uhr bis 24 Uhr geöffnet; am Montag, 25., und Dienstag, 26. Dezember, von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr. Am Sonntag, 31. Dezember, ist zwischen 16 Uhr und 20 Uhr offen; am Montag, 1. Januar 2018, von 16 Uhr bis 20 Uhr.

Die Marktgarage und die „Querspange“ sind am Sonntag, 24. Dezember, geschlossen, ebenso am Montag, 25., und am Dienstag, 26. Dezember, sowie am Sonntag, 31. Dezember, und am Montag, 1. Januar.

Während der Schließzeiten der Marktgarage, Postplatzgarage und der Tiefgarage Querspange kann auf den Parkplätzen Galerie, Stauferpark und Hallenbad gebührenfrei geparkt werden.

Engagierte Bürgerinnen und Bürger erkundigen sich. Fotos: David

Stadt, Landkreis und Caritas berichten über die künftige „AU“.

Aus Gemeinschaftsunterkunft im früheren Marienheim am Kätzenbach wird Anschlussunterbringung

Bisher und auch künftig eine vorbildliche Unterkunft

(dav) Aus der Gemeinschaftsunterkunft für eine Erstunterbringung von Flüchtlingen im früheren Marienheim am Kätzenbach wird eine Anschlussunterbringung. Damit gehen die Verantwortlichkeiten vom Landratsamt auf die Stadt über, die begleitende Caritas bleibt im Gespann. Über das, was kommt – dass nämlich die meisten Bewohner einfach bleiben können, dass drei Familien und 21 Einzelpersonen aus der Ortschaft Neustadt sowie 35 „Anerkannte“ zum 1. Januar 2018 das Gebäude beziehen werden – haben Oberbürgermeister Andreas Hesky, Vertreter des Rems-Murr-Kreises sowie der Caritas am Dienstag, 5. Dezember 2017, die Waiblinger aus dem Wohngebiet Am Kätzenbach und andere Interessierte informiert.

Keinerlei Vergleich zum ersten Informationsabend am 21. Oktober 2015, als sich die Zuhörer nicht nur im Speisesaal des benachbarten Pflegestifts gedrängt hatten, auf Fensterbänken gesessen waren und sogar im Nebenraum durch die offene Tür den Informationen gelauscht hatten. Dieses Mal war der Speisesaal längst nicht gefüllt, es gab reichlich freie Plätze. Der Höhepunkt des Zustroms von Asylbewerbern ist überschritten. Die Waiblinger sind mit der Situation insgesamt gut zurechtgekommen – unzählige ehrenamtliche Helfer haben viel dazu beigetragen. Bei zahlreichen Geflüchteten hat sich mittlerweile der Status verändert: entweder sie sind als Flüchtlinge anerkannt oder mehr als zwei Jahre hier. In beiden Fällen müssen sie Gemeinschaftsunterkünfte verlassen und sich entweder auf dem freien Wohnungsmarkt eine neue Bleibe suchen – was selbst für Einheimische eine kleine Kunst ist – oder sie bleiben in einer so genannten Anschlussunterbringung (AU), bis sie vollständig auf eigenen Beinen stehen.

Es sei gut, dass sich die Anwohner des Wohngebiets am Kätzenbach wieder eingefunden hätten, damit man gemeinsam besprechen könne, „wie wir Menschen, die in unsere Stadt gekommen sind, helfen können“, begann Oberbürgermeister. Die Stadt, die künftig die Verantwortung für die AU trage, wolle von ihnen wissen, wie die Nachbarschaft sich in den vergangenen zwei Jahren gestaltet habe.

GU- und AU-Zahlen geändert

Doch zuvor einige Zahlen: im März 2016 galt noch Folgendes: in Waiblingen waren etwa 730 Personen in Gemeinschaftsunterkünften (GU) untergebracht, lediglich 36 Personen befanden sich in AU. Heute hat sich die Lage geändert. Aktuell leben 609 Geflüchtete in der Stadt, davon nur noch 159 in GU, aber 450 in AU.

Der gesamten Nachbarschaft am Kätzenbach und allen Helferinnen und Helfern, der Caritas und der Kirchengemeinde St. Antonius sagte Oberbürgermeister Hesky herzlichen Dank für ihr Verständnis und die Bereitschaft, den neuen Bewohnern des ehemaligen Marienheims zu helfen und sie zu begleiten. Mit dem Marienheim, das als Pflegeheim aufgelöst und als Haus Miriam in den Rinnenäckern neu eröffnet worden war, hatte sich die Stadt 2015 beim Thema Flüchtlingsunterbringung mehr Luft verschaffen können.

In den zurückliegenden beiden Jahren haben viele der nach Waiblingen gekommenen Flüchtlingsfamilien hier am Kätzenbach ihre ersten Schritte in die Integration gemacht, haben die ersten deutschen Wörter und Sätze gelernt, eine Beschäftigung gefunden, ihre Kinder in die Kita geschickt oder in die Schule. Schwierigkeiten, die es unter allen Nachbarschaften geben mag, wurden gemeinsam angegangen und zu lösen versucht. Die Stadtverwaltung habe Probleme ernst genommen und Abhilfe geschafft.

„Das Marienheim ist eine vorbildliche Unterkunft!“, lobte Hesky und meinte damit nicht das Gebäude, sondern die Menschen. „Es ist Ihr Verdienst als gute Nachbarn!“. Die Stadt sei froh und dankbar, betonte er, dass die Nachbarschaft geglückt sei, dass die Menschen hier auf andere zugegangen seien, sie akzeptiert hätten und ihnen das Gefühl gegeben hätten, dass sie willkommen seien. „Sie haben das Gespräch gesucht!“, freute sich Hesky. Viel mitgeholfen hätten die Katholische Kirchengemeinde und die Caritas, außerdem viele Ehrenamtliche. „Danke für das gute Miteinander!“.

Jetzt gelte es, die Menschen in die Normalität zu begleiten. „Integration gelingt aber nicht einfach durch das Umlegen eines Schalters“, sagte der Oberbürgermeister weiter. Sie brauche Zeit, Verständnis und einen langen Atem. Diejenigen, die in der AU, der Anschlussunterbringung, lebten, müssten in der Lage sein, sich selbst zu versorgen, Behördengänge zu erledigen, Kinder in Kitas und Schulen zu schicken und im Grunde insgesamt selbstständig zu leben. Und dabei eine eigene Wohnung finden. Freilich – sie brauchen weiterhin Unterstützung.

Alte GU aufgeben – neue AU bauen. Faktisch ist das unmöglich, deshalb wurde mit dem Landkreis die Vereinbarung getroffen, Gemeinschaftsunterkünfte in Anschlussunterbringungen umzuwandeln, was den Vorteil hat, dass die Menschen zunächst in gewohnter Umgebung bleiben können, bis sie eigene vier Wände gefunden haben. Strikte Trennung muss allerdings sein, sonst bleiben die Zuschüsse des Bundes aus. Deshalb müssen die restlichen, noch nicht anerkannten 35 GU-Personen das Marienheim verlassen. Andere, die schon „AU-fähig“ sind, kommen dorthin. Eine kleine Rochade also.

Dabei stehen Waiblingen weitere Herausforderungen bevor, denn die Stadt muss noch mehr Flüchtlinge aufnehmen. Wie diese Situation im neuen Jahr lösen?

Keine Ghettos schaffen

Die Stadt hatte nach einem entsprechenden Beschluss im Gemeinderat einen Flächensuchlauf gestartet, wo neue Gebäude gebaut werden können. Wohlgemerkt nicht nur für Geflüchtete – keiner wolle ein Ghetto schaffen, betonte der Oberbürgermeister, vielmehr ein normales Miteinander. In der Bittenfelder Schulstraße werde bald ein Anfang gemacht. Auch Anmietungen helfen weiter, seien es in privaten Räumen wie denen im Gewerbegebiet Ameisenbühl in der Max-Eyth-Straße oder in früheren GU wie den Systembauten der Kreisbau im Inneren Weidach oder im besag-

Lesen Sie weiter auf unserer Seite 2.

Amtliche Bekanntmachungen

Sitzungskalender

Am Donnerstag, 14. Dezember 2017, findet um 16 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Gemeinderats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Haushaltssatzung 2018 mit Haushaltsplan einschließlich Finanzplanung bis 2021 und Bürgschaftsübernahmen
   a) Beratung und Entscheidung über die Haushaltsanträge
   b) Beratung und Beschlussfassung über Einwendungen von Einwohnern und Abgabepflichtigen
   c) Verabschiedung des Haushalts
4. Wirtschaftsplan 2018 des Eigenbetriebs Stadtentwässerung
5. Kläranlage Hegnach, Neubau Gebläsestation – Planungsbeschluss
6. Kernstadt III – Änderung der Satzung über die förmliche Festsetzung des Sanierungsgebietes Planbereich 01.01/ Planbereich 06.02, Gemarkung Waiblingen – Satzungsbeschluss
7. Remstal Gartenschau 2019, Umgestaltung Seeplatz – Baubeschluss
8. Friedensschule Neustadt – Fortsetzung der Sanierungsmaßnahmen am Hauptgebäude – Baubeschluss Bauabschnitt 2018
9. Fortschreibung des Integrationskonzepts
10. Verschiedenes
11. Anfragen

*

Am Montag, 18. Dezember 2017, findet um 18 Uhr in der Villa Roller, Alter Postplatz 16, eine Sitzung des Jugendgemeinderats statt.

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Berichte aus den Gremien
3. Berichte aus den Ausschüssen
   a) Stadtentwicklung
   b) Veranstaltungen (Sport und Party)
   c) Soziale Veranstaltungen
4. Skaterpark-Neugestaltung
   a) Rückblick Workshop 7.12.2017
   b) Ausblick, zukünftige Tätigkeiten des Jugendgemeinderats
5. Sonstiges
6. Termine

BITTE KEIN FEUERWERK

in der gesamten Waiblinger Altstadt

Aus Brandschutzgründen dürfen in der gesamten Altstadt keine Feuerwerkskörper verwendet werden.

Die Stadt Waiblingen bedankt sich für Ihr Verständnis und wünscht Ihnen ein gesundes, erfolgreiches und glückliches neues Jahr.

Stadt Waiblingen

Betriebskonzept zum „Naturkindergarten Waldmühle“ vorgestellt

40 „naturnahe“ Plätze in greifbarer Nähe

(gege) Die Waiblinger Kindergartenlandschaft kann auf Zuwachs hoffen: insgesamt 40 neue Plätze für Kinder zwischen drei Jahren bis zum Schuleintritt sollen im geplanten „Naturkindergarten Waldmühle“ von Mitte/Ende 2019 an zur Verfügung stehen. Die Mitglieder des Ausschusses für Bildung, Soziales und Verwaltung haben sich in der Sitzung am Mittwoch, 6. Dezember 2017, über das Betriebskonzept informiert; die Baugenehmigung der dafür erforderlichen Räume liegt der künftigen Betreiberin der Einrichtung, Joy Fehm, vor.

Die Mutter zweier Kinder ist selbst Sozialpädagogin, Erlebnispädagogin sowie Fachkraft für tiergestützte Pädagogik und Therapie. Sie betreibt seit 2011 die „Waldmühle“, wo sie mit ihren Tieren, vom Kaninchen über Mini-Schweine bis zu Alpakas, Ferienprogramme, Workshops oder die Organisation von Kindergeburtstagen anbietet. Der Kindergarten soll ein davon unabhängiges eigenständiges Projekt werden, erläuterte Fehm in der Sitzung. Von 7 Uhr bis 17 Uhr sollen die Kinder in der neuen Einrichtung flexibel betreut werden, der erforderliche Personalschlüssel liege dafür bei 670 Prozent, also bei knapp sieben Vollzeitstellen. Hinzukommen soll auch noch ein Platz für ein „Freiwilliges Soziales Jahr“ sowie für eine hauswirtschaftliche Angestellte, die für das leibliche Wohl der Schützlinge „frisch vor Ort“ sorgen soll.

Das in den Hang geplante Gebäude soll auf 477 Quadratmetern den Erfordernissen einer modernen Kindergarteneinrichtung gerecht werden. Im Eingangsbereich ist außer einer „Matschschleuse“, einem Garderobenbereich, Räumen für die Haustechnik und einem Besprechungszimmer auch ein Ruheraum geplant. Auf der als Erdgeschoss definierten Ebene sind Gruppenräume vorgesehen und ein großer Aufenthaltsbereich, der sich an die Küche anschließt, von wo aus die Kinder täglich verköstigt werden und auch selbst bei der Zubereitung der Mahlzeiten helfen können, so der Plan der Pädagogin. Von diesem Geschoss aus geht es auch in den Freibereich, wo ein Sandplatz und ein Kletterbereich vorgesehen sind. Das Gelände der jetzt schon genutzten Waldmühle beträgt mehr als 1 000 Quadratmeter und stünde den Kindergartenkindern ebenfalls zur Verfügung.

Nach der Vorgabe des Landes muss dieses pädagogische Konzept sowohl die „Naturpädagogik mit lebenspraktischem Ansatz“, die „Bewegungspädagogik“ und die „tiergestützte Pädagogik“ beinhalten. Diese Bereiche kann Fehm erfüllen, wie sie ihr Konzept schildert: sie vermittelt ökologische Zusammenhänge, bietet ganzheitliches Lernen durch Erleben, Selbsterfahrung, Erwerb sozialer Kompetenzen, Umgang mit Natur und Tieren, Förderung der Bewegung, der Motorik und gesunde Ernährung. Die Erfahrungen aus ihrer bisherigen Arbeit in der Waldmühle bedeuteten ein zusätzlichen „Plus“ in der Waagschale. Auch die Nachfrage von Eltern, die ihre Kinder künftig in einer naturbetonten Einrichtung betreuen lassen möchten, sei vorhanden, so die künftige Betreiberin.

Inwieweit der geplante Kindergarten finanziell gesichert sei und wieviel ein Platz kosten soll, dafür interessierte sich CDU-Stadtrat Dr. Hans-Ingo von Pollern. Es sei alles „zu Ende kalkuliert“, versicherte Joy Fehm. Im konkreten Fall bringe sie als Eigenkapital das Baugrundstück für den Kindergarten ein. Für das erste Kind sei für die Ganztagesbetreuung ein Betrag in Höhe von 400 Euro angesetzt; für Geschwisterkinder gelte dann eine Staffelung.

ALi-Stadträtin Dagmar Metzger lobte das Konzept und erkundigte sich, ob auch die Parkplatzsituation gelöst sei. Generell, so Fehm, seien die in Zusammenhang mit dem Neubau erforderlichen Plätze berücksichtigt. Haltebuchten seien für den Hol- und Bringverkehr auf ihrem Gelände denkbar. Woher Fehm das Personal für die komplett neue Einrichtung nehmen wolle, das wollte SPD-Stadträtin Simone Eckstein wissen. Das Konzept finde auch in Kreisen der Pädagogen großen Anklang. Fachkräfte hätten ihr signalisiert, gern daran mitwirken zu wollen. SPD-Stadtrat Peter Beck war es wichtig, dass die neue Einrichtung bereit sei, mit der Jugendfarm zu kooperieren. Dafür sei sie offen, bekräftigte Fehm. Wie sich das im Detail realisieren lasse, müsse man abwarten, als eine „Konkurrenz“ in der naturnahen Betreuung sehe sie ihr Angebot keinesfalls. Zumal: es sei eine Einrichtung für Kinder zwischen drei Jahren und sechs Jahren. Altersspezifisch schließe sich – dies bewertete auch Stadtrat Daniel Bok von der GRÜNT so – die Jugendfarm, die für Sechs- bis 14-jährige gedacht ist, eher an.

Nachdem das Konzept erläutert worden sei, so Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr, werde der Antrag, die neue Einrichtung in die städtische Kindergarten-Bedarfsplanung aufzunehmen, erneut im Ausschuss behandelt.

In den Weihnachtsferien

Turnhallen geschlossen

Die städtischen Turnhallen in der Kernstadt sind von Freitag, 22. Dezember, bis Sonntag, 7. Januar, für den Übungsbetrieb der Vereine geschlossen. Nachdem im Herbst das Sporttraining fortgesetzt werden konnte, müssen die Weihnachtsferien für den Großputz und den Urlaub der Hausmeister verwendet werden.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

ALi

Was bewegt Waiblingen? Dafür waren wir, die ALi-Fraktion, am 2.12. mit einem Stand in der Marktgasse. Die Resonanz war enorm. Hier eine Auswahl der meist genannten Punkte: Markt und Innenstadt: erschreckende Verkleinerung durch fehlende Markthändler beim Samstag- und Mittwochmarkt, Wunsch nach einheimischen Produkten, wie auch Wein. Aussterbende Innenstadt durch Zunahme von „Kruschtgeschäften“. Fehlend: eine gute Lokalität, Weinstube, schwäbisch mit „normalem“ Essen. Zu hohe Standgebühren bei Außenveranstaltungen. Verkehr: Große Stadtbusse gegen kleine Elektrobusse ersetzen, intelligentes Transportwegesystem vom Bahnhof zur Innenstadt fehlt, die Taktung der Stadtbusse (Citybusse), mittags und am Wochenende optimieren, bitte alle 30 Minuten, bessere Busanbindung nach Beinstein und Hegnach, am Wochenende und abends. Für Beinstein fehlt die Anbindung an den Stettener Bahnhof. Zu schneller Verkehr in 30er-Zonen, mehr Kontrolle auf dem Postplatz wegen parkender Autos. Tiefgarage Alter Postplatz: Mieter parken regelmäßig auf Gehweg. Es wird in Waiblingen zu wenig für die Radfahrer gemacht. Ampel Alter Postplatz und Michaelskirche: zu kurze Taktung, zu lange Wartezeiten. Schlechte Straßenzustände (Schlaglöcher) in diversen Straßen. Talaue: Widersinn ein Metallband um Kunstlichtung, Talaue soll aus Natur, Gras, gewachsenen Bäumen und unverstelltem Blick bestehen. Diverses: Hallenbad WN fehlt das Flair, fehlend: behindertengerechte Umkleidekabinen. Dreck rund um die öffentlichen Müllcontainer. Wunsch nach bezahlbaren Wohnungen, auch im Alter und für rentenarme Frauen. Fehlende ambulante betreute Demenz-WG. Fehlende quartierbezogene Alterskonzepte auch für Menschen mit Behinderungen.

Wir werden im Neuen Jahr wieder für Sie vor Ort sein. Termine im Staufer-Kurier. Ich wünsche uns allen besinnliche Weihnachtstage und vor allem ein gesundes Jahr 2018.

Dagmar Metzger

Fraktion im Internet: www.ali-waiblingen.de

Städtische Vereinsförderung erhält künftig auch der rumänische Kultur- und Sportverein „Luceâfarul“, hier beim Internationalen Fest der Begegnung. Foto: David

Zuschuss bewilligt

Luceâfarul spürt großes Wohlwollen

(dav) Der rumänische Kultur- und Sportverein „Luceâfarul“ wird im nächsten Jahr in die städtische Vereinsförderung aufgenommen. Er existiert seit deutlich mehr als zwei Jahren und tritt mindestens einmal im Jahr öffentlich auf. Damit erfüllt er die Richtlinien der Stadt Waiblingen zur Förderung der örtlichen Vereine.

In einem Antrag des Vereins zum städtischen Haushalt für das Jahr 2018 baten die Vereinsmitglieder um Unterstützung: der Club habe schon viele Mitglieder und Freunde, so dass eine Tanzgruppe und eine Hobby-Fußballmannschaft gegründet werden konnten. Für das Jahr 2017 kann der Verein einen Tanzauftritt mit vier Paaren sowie die Teilnahme an zwei Fußballturnieren aufweisen. Teilnahmegebühren, Raummieten, Versicherungen, Jugendarbeit und Kostüme – all das koste Geld, erläuterte Doris Koch, die Zweite Vorsitzende, in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Sport am Donnerstag, 7. Dezember 2017. Die Mitgliedsbeiträge und die Einnahmen bei städtischen Veranstaltungen seien die einzigen finanziellen Einnahmen – die bereits verbraucht seien. „Da wir auch für die Zukunft solide Vereinsarbeit planen, das Erreichte weiterführen und Jugendarbeit ernst nehmen, wäre für uns ein finanzieller Zuschuss eine großartige Unterstützung“, schreiben die Vereinsmitglieder in ihrem Antrag.

Der rumänische Kultur- und Sportverein war 2016 zum ersten Mal beim Waiblinger Altstadtfest vertreten und auch 2017 wieder mit von der Partie – mit rumänischen Spezialitäten wie Kohlrouladen, Polenta mit Schmand und Käse, mit Mititei, einer gegrillten Hackfleisch-Spezialität, und Kuchenspezialitäten. Vorgestellt hatte sich der Verein außerdem mit einer Kindertanzgruppe beim Internationalen Fest der Begegnung auf dem Marktplatz.

Für ihre rege Teilnahme dankte ihnen Oberbürgermeister Andreas Hesky – und der Beschluss des Gremiums fiel ohnehin einstimmig aus. Hesky zu Doris Koch gewandt: „Sie spüren das große Wohlwollen!“.

Der Abendstern

„Luceâfarul“ – „Der Abendstern“ – ist eines der berühmtesten Werke des rumänischen Dichters Mihai Eminescu. Zum ersten Mal wurde das Gedicht 1883 veröffentlicht. In ihm wird die Liebe zwischen einem unsterblichen Stern und einer Prinzessin geschildert. Eminescu hat acht Jahre lang an „Luceâfarul“ geschrieben. Das Gedicht basiert auf der deutschen Publikation eines rumänischen Volksmärchens von Richard Kunisch. „Luceâfarul“ wird mit seinen 98 Strophen von der World Record Academy als das weltweit längste Liebesgedicht angesehen.

In eigener Sache:

Kein Staufer-Kurier vor Silvester

Die Feiertage 2017/2018 nahen: das bedeutet für das Amtsblatt der Stadt Waiblingen, dass eine Ausgabe ausfallen wird.

Wir bitten unsere Leser und auch all diejenigen, die uns Veranstaltungshinweise oder andere Mitteilungen melden wollen, Folgendes zu beachten:

- Die Ausgabe Nr. 51 erscheint regulär am Donnerstag, 21. Dezember, und ist für dieses Jahr unsere letzte Ausgabe. In ihr werden deshalb **Veranstaltungstermine bis einschließlich 11. Januar** aufgenommen. Redaktionsschluss ist wie üblich am Dienstag, 19. Dezember, 12 Uhr.
- **Die Ausgabe Nr. 52, Donnerstag, 28. Dezember, fällt aus.**
- Die Ausgabe Nr. 1 erscheint wiederum „normal“, nämlich am Donnerstag, 4. Januar. **Redaktionsschluss** ist wegen Neujahr, das auf einen Montag fällt, **schon am Freitag, 29. Dezember, 10 Uhr**.

Ihre Informationen schicken Sie bitte an folgende Adressen:

- birgit.david@waiblingen.de;
- für die Aktuelle Litfaßsäule an gaby.greiner@waiblingen.de;
- per Post: Stadt Waiblingen, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, Fax 5001-1299.

Telefonanlage

Weitere Schulen sind umgestellt

Die Stadt Waiblingen hat schon vor einiger Zeit auf eine neue, moderne Telekommunikations-Infrastruktur umgestellt. Nicht nur die Mitarbeiter im Rathaus, sondern auch die meisten Außenstellen wie Ortschaftsverwaltungen, Schulen und Kindertageseinrichtungen bekamen neue Möglichkeiten der Telekommunikation und können über einheitliche Rufnummern erreicht werden. Die bisher dreistelligen Durchwahlen wurden auf vierstellige umgestellt. Dies trifft jetzt auf weitere Schulen zu:

- **Wolfgang-Zacher-Schule**
☏ 07151 5001-4760, Fax 07151 5001-4799
- **Rinnenäckerschule**
☏ 07151 5001-4747, Fax 07151 5001-4749
- **Grundschule Beinstein**
☏ 07151 5001-4810, Fax 07151 5001-4849

Unverändert geblieben ist die Zentrale, die Nummer lautet ☏ 07151 5001-0.

Sprechstunden der Fraktionen

CDU Mittwochs von 18 Uhr bis 19.30 Uhr: am 20. Dezember Stadtrat Dr. Hans-Ingo von Pollern, ☏ 29652; am 10. Januar Stadtrat Hermann Schöllkopf, ☏ 9583310; am 17. Januar Stadtrat Michael Stumpp, ☏ 360406. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Montag, 18. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Peter Beck, ☏ 22546. Am Montag, 7. Januar, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadträtin Juliane Sonntag, ☏ 0177 8186070. – Im Internet: www.spdwaiblingen.de.

DFB Am Dienstag, 19. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Michael Fessmann, ☏ 82878, E-Mail: fessmann.holzbau@t-online.de. Am Freitag, 29. Dezember, von 17 Uhr bis 18 Uhr, Stadtrat Wilfried Jasper, ☏ 82500, ☏, E-Mail: w.jasper@t-online.de. Am Montag, 8. Januar, von 17 Uhr bis 18 Uhr, Stadtrat Siegfried Bubeck, ☏ 07146 871117, E-Mail: bubeck.bittenfeld@email.de. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

ALi Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☏ 18798. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FDP Freitags von 11 Uhr bis 12 Uhr (außer in den Schulferien), Stadträtin Julia Goll, ☏ 6040922. Dienstags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☏ 565371. – Im Internet: www.fdp-waiblingen.de.

BüBi Stadtrat Bernd Wissmann, ☏ 07146 861786, E-Mail: abwissi@aol.com. – Im Internet: www.blbittenfeld.de.

GRÜNT Stadtrat Daniel Bok, ☏ 0176 34975155, E-Mail: bok.daniel@gmx.de. – Im Internet: www.grünt.de.

Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen nach der Gemeinschaftsunterkunft

Drei Anschlussunterbringungen schaffen Abhilfe

(dav) Für die Anschlussunterbringung von Flüchtlingen hat die Stadt Waiblingen drei Unterkünfte angemietet, die von Personen bewohnt werden, welche inzwischen ihre Anerkennung als Flüchtling vorliegen haben oder die länger als zwei Jahre hier leben. Die Mietverträge beginnen am 1. Januar 2018. Die Mitglieder des Gemeinderats haben dem in ihrer Novembersitzung zugestimmt.

Es handelt sich zum Einen um das ehemalige Pflegeheim und das Mitarbeiterwohnheim der Keppler-Stiftung, besser bekannt als „Marienheim“ am Kätzenbach, das seit zwei Jahren schon als Gemeinschaftsunterkunft (GU) genutzt wird. Als Anschlussunterbringung (AU) hat es eine Kapazität von 277 Personen. Zum Zweiten sind es die Systembauten im Inneren Weidach, angemietet von der Kreisbaugruppe. 25 Personen finden darin Platz. Und zum Dritten werden von privat Räume im Gewerbegebiet Ameisenbühl in der Max-Eyth-Straße angemietet. 70 Personen finden dort Raum zum Wohnen. Der Eigentümer bleibt für die Gebäudeunterhaltung zuständig.

Etwa 600 Geflüchtete leben derzeit in Waiblingen, 264 von ihnen noch in GU und damit vom Landkreis betreut. In den AU ist allerdings die Stadt Waiblingen die zuständige Behörde. Darüber hinaus ist in den kommenden Jahren mit Familiennachzügen zu rechnen – es wird also reichlich Wohnraum gebraucht. Die städtischen Kapazitäten reichen nicht mehr aus. Nach mehreren Objektbesichtigungen und Verhandlungen sollen deshalb die bisher für die vorläufige Unterbringung genutzten GU des Landkreises für eine befristete Zeit von der Stadt Waiblingen als AU übernommen werden.

Mietkosten werden refinanziert

Die jährlichen Gesamtkosten werden zu einem erheblichen Teil durch Mieteinnahmen refinanziert: das Jobcenter trägt die direkte Miete. Lediglich 80 000 Euro für „sonstige Kosten“ bleiben im Rest, dazu die Hausmeisterkosten für die Max-Eyth-Straße. Über den „Pakt für Integration“ des Landes erhält die Stadt Unterstützung für die nächsten zwei Jahre. Das Integrationsmanagement innerhalb des „Pakts“ hat die Stadt dem Kreis übertragen, der die Mittel abrufen und bewirtschaften soll. Die eigentliche Sozialarbeit leistet die Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz. Die Stadt wiederum hat für Belegungs- und Umzugsmanagement sowie für Heimleitungsaufgaben die Kosten von voraussichtlich etwa 75 000 Euro veranschlagt und auch zu tragen, die Arbeit wird von der Caritas geleistet.

Gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Eigentlich war bei allen Unterkünften an eine Mietdauer von zunächst fünf Jahren gedacht. Fürs Marienheim und für die Systembauten stimmten die Räte zu. Im Fall des Privatgebäudes schlug CDU-Stadtrat Dr. Siegfried Kasper eine andere Regelung vor: drei Monate zum Jahresende Kündigungsfrist. Die errechneten 360 Euro pro Kopf pro Monat für ein Zimmer hielt er für einen „sehr stolzen Preis“, Fraktionskollege Wolfgang Bechtle meinte, es sei „absoluter Wahnsinn, was uns das ganze Thema kostet“, so könne es nicht weitergehen. Im Verhältnis zu den beiden anzumietenden Objekten sei dasjenige in der Max-Eyth-Straße ein teures Objekt.

Was Baubürgermeisterin Birgit Priebe verneinte: die Zimmer seien komplett ausgestattet wie ein Boardinghaus mit zahlreichen Gemeinschaftsflächen; auf dem freien Markt sei dieser Mietzins nicht zu finden. Und bereits in der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Verwaltung hatte Thomas Bayer, der Leiter des städtischen Gebäudemanagements, versichert, der Preis sei im Vergleich zu vor zwei Jahren, als mit dem Gebäude geliebäugelt worden war, erheblich gesunken.

Die Wohnungsnot treibe zu all dem, gab ALi-Rätin Christina Schwarz zu bedenken. Mit den Containern im Inneren Weidach könne sie aber nicht mitgehen. Sie seien in fürchterlichem Zustand und nicht für dauerhaftes Wohnen geeignet, dazuhin auch noch so teuer. Die Gemeinschaftsräume dürften auf keinen Fall aufgelöst werden, damit die Ehrenamtlichen dort ihre Arbeit verrichten könnten. Sie wollte die Container, gegen die sie sich im Grunde schon damals für die Erstaufnahme gewehrt habe, aber am liebsten entfernt und an deren Stelle einfache Baukörper errichtet sehen.

Fünf Jahre Mietdauer sei eine lange Zeit, überlegte FDP-Stadträtin Julia Goll. Bisher seien die Kommunen sehr unter Druck gestanden, der habe sich doch nun aber verringert. Was die Mietkosten angehe, sei sie eher angenehm überrascht, denn das Jobcenter zahle ja Miete. Der Rest von 95 000 Euro für die Stadt sei positiv zu sehen. Bei der Container-Frage stimme sie der ALi-Fraktion zu, ein langfristiges Wohnen könne sie sich dort ebenfalls nicht vorstellen. Langfristige Mietverträge seien nicht zielführend, befand ALi-Stadtrat Alfonso Fazio; mit einem kurzfristigen Vertrag werde den Bewohnern von AU ein Signal gesendet. Die Container-Unterbringung lehnte er grundsätzlich ab. Er wünschte sich Gebäude, wie sie neu in Winnenden errichtet wurden.

Die Stadt habe bereits größte Anstrengungen unternommen, wendete SPD-Rat Roland Wied ein. Sie müsse das nehmen, was sie bekomme, auch Angebote von privater Seite gelte es zu nutzen. Freilich seien die Container nicht ideal, aber fünf Jahre seien kein zu langer Zeitraum und die Stadt sei nicht verpflichtet, ideale Unterkünfte anzubieten. Die Leute müssten lernen, sich zu integrieren und eigene Wohnungen auf dem Markt zu suchen. Waiblingen dürfe sich nicht der Illusion hingeben, Hunderte von Wohnungen „hinzustellen“.

Der Gemeinderat sei sich der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe bewusst. Jetzt gelte es, die Chance zu nutzen, bestätigte Oberbürgermeister Andreas Hesky, die Gemeinschaftsunterkünfte relativ rasch in Anschlussunterbringungen umwandeln zu können. Wohnraum sei zu bezahlen, aber die Miete werde vom Jobcenter getragen. Auch, wenn manche Unterkunft nicht optimal sei, so verhindere sie doch Obdachlosigkeit. Mit dem früheren Marienheim habe man günstigen Wohnraum für Flüchtlinge gefunden, auch die beiden anderen Unterkünfte seien, in Warmmiete umgerechnet, von passabler Miete. Hesky: „Wir brauchen noch mehr Unterkünfte für die Anschlussunterbringung!“.

Fakt sei, dass die Stadt diese Menschen unterbringen müsse – hohe Mietpreise seien also hinzunehmen, sagte Stadtrat Dr. Kasper. Was ihn viel mehr störe, sei die lange Bindungszeit. Die Personen in den AU sollten sich rasch integrieren und auf den Wohnungsmarkt gehen. Von drei Jahren unbedingter Mietnotwendigkeit sprach der Oberbürgermeister, eine Option auf die nächsten beiden Jahre sollte gegeben sein. – Dr. Kaspers Antrag wurde später abgelehnt.

Grundsätzlich sei es sehr schwierig, Wohnraum zu bekommen, besonders für Flüchtlinge, sie hätten nur geringe Chancen, zeigte sich Stadtrat Fazio überzeugt. Davon unabhänging seien Integrationsbemühungen sehr wohl gelungen – Fazio erinnerte an die zahlreichen Syrer, die in der Sporthalle des BBWs gelebt hatten. Dennoch sei für sie nur durch erheblichen Einsatz der freiwilligen Helfer Wohnungen gefunden worden.

Die Container eine Zeitlang anmieten und derweil prüfen, ob auf städtischen Grundstücken nicht doch Einfachbauweise praktizierbar wäre, fragte SPD-Rätin Sabine Wörner. Dass die Stadt Waiblingen bei der Unterbringung die höchste Verpflichtung im gesamten Kreis habe, darauf verwies Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr: dieses wie nächstes Jahr seien noch jeweils 200 Personen unterzubringen, wenn auch zeitversetzt. Die vorhandenen Unterkünfte müssten unbedingt umgewidmet werden, betonte sie, „wir können nicht anders!“. Baubürgermeisterin Priebe erinnerte daran, dass die Häuser in der Winnender Straße mit Flüchtlingen noch bis 2020 belegt seien – „das ist unsere Sicherheit“. Mit den drei neuen AU habe die Stadt, so erklärte Hesky, jedenfalls die Chance, ihre Auflagen zu erfüllen.

Früheres Marienheim: Bisher und auch künftig vorbildliche Flüchtlingsunterkunft

Fortsetzung von Seite 1

ten Pflegeheim der Keppler-Stiftung. Dort werden künftig maximal 277 Personen eine Unterkunft finden – 209 sind bereits in die AU übernommen, 35 kommen im neuen Jahr hinzu; zwölf Personen, das sind drei Familien, kommen aus Neustadt und ebenfalls von dort stammen 21 Einzelpersonen, allerdings nur Männer, die bisher nirgendwo und in keinster Weise negativ aufgefallen sind, unterstrich Melih Göksu vom Landratsamt. Das Marienheim solle regionsweit eine Vorzeigeunterkunft bleiben.

Das Meiste bleibt unverändert

Und: alle bekannten Strukturen bleiben erfreulicherweise erhalten. Die Caritas kümmert sich weiterhin um die Sozialbetreuung und das „Integrationsmanagement“ – so werden dank dem „Pakt für Integration“ des Landes künftig die Sozialarbeiter genannt; Sicherheitsdienst bleibt die Firma WSD, der Hausmeisterdienst wird wie bisher von der Kreisbau garantiert. Und die Ehrenamtlichen unterstützen, so erhofft es sich die Stadt, die nun fürs Belegungsmanagement und die Betreuung der ehrenamtlichen Helfer zuständig ist, Kleiderkammer, Begleitung und Spielegruppen.

Unverändert bleiben auch Angebote der Familienbildungsstätte, die sich um Eltern und Kinder allen Alters kümmen, sowie des städtischen Fachbereichs Bildung und Erziehung, ebenfalls für Kinder. Oberbürgermeister Hesky bat zudem darum, sich auch weiterhin ehrenamtlich für die neuen Einwohner zu engagieren (www.waiblingen-hilft.de) und last not least, auf die „Neuen“ zuzugehen, denn wer seine Nachbarn kennenlerne, könne besser helfen. Kontakt schaffe ein gutes Miteinander und sei der beste Weg zur Integration.

Pakt für Integration und Pfunde, mit denen man wuchern kann

Christiane Reimling von der Stabstelle Integrationsförderung beim Landratsamt, berichtete den Zuhörern vom „Pakt für Integration“, einem Programm des Landes, das jährlich 70 Millionen Euro für die Dauer von zwei Jahren zur Verfügung stelle, das an Kreis und Kommunen fließe, sowie eine Pauschale pro Flüchtling in Anschlussunterbringungen für die Integration; diese bleibe bei den Kommunen. Da die Gelder von Seiten des Landes im Bereich der Sozialbetreuung noch nicht tatsächlich flössen, habe der Landkreis ein 1,2 Millionen Euro schweres Übergangskonzept entwickelt: mit eigenem Personal und der Caritas. Dieses Integrationsmanagement beginne am 1. Januar 2018.

Die Caritas sei von Anfang mit von der Partie gewesen, erläuterte Hendrik Rook, Leiter der Region Ludwigsburg-Waiblingen-Enz; von Bedeutung sei dabei, dass das erfahrene Personal erhalten bleibe. Arbeitsbereiche seien zum Beispiel „Flucht und Trauma“ oder Eingliederung in den Arbeitsmarkt. 600 Flüchtlinge habe die Caritas bisher im Marienheim schon begleitet. Sehr froh sei man dabei über die überwältigend große ehrenamtliche Unterstützung der treuen Helfer. „Da hat Waiblingen ein großes Pfund, mit dem es wuchern kann!“. Inhaltlich gebe es eine Neuausrichtung: für jeden Einzelnen werde ein Plan angefertigt, Ziele würden vereinbart, was deutsche Sprache, Beruf, Freizeit und auch künftige Wohnung angingen. Dabei bleibe das Personal ganz überwiegend das gleiche, was Konstanz gebe und beste Voraussetzung sei für gutes Gelingen.

Die „Integrationsmanager“, die bisherigen Sozialarbeiter, seien in der Tat ganz nah an den Flüchtlingen dran, versicherte auch Monika Miller von der Caritas. Künftig habe man pro Flüchtling zudem mehr Zeit, so dass die Betreuung besser und enger werde. So könne man sich den Geflüchteten ganz individuell widmen. Die Integrationsmanager griffen in diesem Zusammenhang auf ein gut ausgebautes Netzwerk zurück: Stadt, Jobcenter, Arbeitsagentur, Träger sozialer Leistungen. Und: im gesamten Kreis werde auf gleiche Art und Weise vorgegangen.

Matthias Engel, einer der Integrationsmanager, dankte ebenfalls für die „dicke Unterstützung“ durch die Ehrenamtlichen und sprach von einem guten Miteinander mit den Flüchtlingen, auch in die Nachbarschaft hinein. Mit 20 Männern zum Beispiel werde regelmäßig die Unterkünft gereinigt, Hinweise aus der Nachbarschaft nehme man gern entgegen. Engel berichtete auch von Gruppentherapien bei Traumata, denn so viel sei sicher: „Niemand geht von zuhause weg, wenn er nicht muss!“. Viele der Flüchtlinge schleppten ordentliche Lasten mit sich herum. Ein gemeinsames Projekt sei jüngst ein Kochbuch gewesen, das die Caritas Ludwigsburg-Waibloingen-Enz mit den Bewohner herausgebracht habe: „Gaumenschmaus aus dem Flüchtlingshaus – Inklusion geht durch den Magen“. Viele weitere Projekte seien in Planung.

Die Nachbarn

Manche der Zuhörer sorgten sich um diejenigen wenigen, die nun als noch GU-Bewohner das Haus verlassen müssten, eine Bürgerin meinte, das sei im Sinne der Integration nicht zielführend, wenn man die vertraute Umgebung wegen kurzer Zeit wieder verlassen müsse. „Das wäre brutal!“, manche seien selbst integrierend, indem sie ihre Kenntnisse weitergäben. Für diesen herzlichen Einsatz dankte Oberbürgermeister Hesky besonders; Einzelschicksale würden freilich später im kleinen Kreis besprochen.

Dass der Flächensuchlauf im Sommer nur so wenige Ergebnisse für den Wohnungsbau gebracht habe, bedauerte eine andere Waiblingerin. Die Bereitschaft zu helfen, sei groß, erwiderte der Oberbürgermeister; freilich werde sie manchmal etwas kleiner, wenn ein Nachbargrundstück bebaut werden solle. In der Bittenfelder Schulstraße könne man nun ein Projekt auf den Weg bringen, es folge Berg-Bürg und überdies habe sich die Stadt zahlreiche Belegungsrechte gesichert. Es könne allerdings nicht von heute auf morgen gelingen, bis zu 100 Wohnungen zu bauen. Um so weniger, da keine Ghettos geschaffen werden dürften, um keine Parallelgesellschaften entstehen zu lassen. Es sei eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, Wohnraum für Menschen zu schaffen.

Etwas Wasser im Wein

Ein wenig Wasser in den Wein gießen wollte ein Anwohner aus dem Gebiet Kätzenbach: das Wohngebiet sei deutlich schmutziger geworden, Kinder würfen Gegenstände in den Bach und im Sommer sei es jeden Abend sehr laut. „Das ist alles nicht so toll“. Er wünschte sich, dass der Sicherheitsdienst häufiger einschreite, denn er müsse anderntags wieder arbeiten. Davon wisse er, antwortete Andreas Hesky, auch er selbst erhalte gelegentlich dementsprechende Mails, die er an die entsprechende Stelle weiterleite und die sich darum kümmere. Derlei Fälle kenne er freilich auch von anderen Nachbarschaften. Und Integrationsmanager Engel bat den Anwohner, ihn im Fall des Falles anzurufen, er spreche dann mit dem Sicherheitsdienst und kümmere sich vor Ort persönlich darum.

Ob die Flüchtlinge auch Verkehrserziehung genössen, wollte ein weiterer Anrainer wissen. Es sei oft hanebüchen, wie sie auf ihren Fahrrädern ohne Helm den Kätzenbach hinunterschössen, meistens die Erwachsenen. Das sei hochgefährlich, wenn man zum Beispiel aus seiner Garage hinausfahren wolle. So manches Mal sei es eng zugegangen. Ja, antwortete Matthias Engel, sobald er ein Fahrrad aushändige, sensibilisiere er die Leute, vorsichtig zu fahren. Kinder erhielten von ihm stets einen Helm.

Ein solches Sicherheitstraining sei ein tolles Projekt für Ehrenamtliche, regte Hesky an. Tatsächlich war es im November 2016 schon einmal angeboten worden.

Was das Miteinander entlang dem Kätzenbach angehe, so sei es nach wie vor gut – „das ist Ihr Verdienst!“, lobte der Oberbürgermeister. Und sollte es doch zu nachbarschaftlichen Problemen oder Fragen kommen – die Stadt, die Integrationsmanager und die Caritas helfen weiter.

Neue Ansprechpartner

Stadt Waiblingen für Belegungsmanagement
Frau Mack, Vermietung von städtischen Wohnungen, E-Mail: franziska.mack@waiblingen.de, ☏ 5001-3325.
Herr Bayer, Abteilungsleitung Kaufmännisches Gebäudemanagement, E-Mail: thomas.bayer@waiblingen.de, ☏ 5001-3320.
Frau Mindel, Abteilungsleitung Soziale Leistungen, E-Mail: sabine.mindel@waiblingen.de, ☏ 5001-2670
Herr Nußbaum, Fachbereichsleitung Bürgerdienste, E-Mail: werner.nussbaum@waiblingen.de, ☏ 5001-2500.

Für ehrenamtlich Tätige und alle, die helfen wollen
Frau Huber, Koordination Ehrenamt/Netzwerk Asyl, E-Mail: judith.huber@waiblingen.de, ☏ 5001-2331.
Frau Ortolf, Kommunale Integrationsförderung, E-Mail: ute.ortolf@waiblingen.de, ☏ 5001-2330.
Herr Raible, Fachbereichsleitung Bürgerengagement, E-Mail: markus.raible@waiblingen.de, ☏ 5001-2300.

Bei der Caritas
Integrationsmanagement/Belegungsmanagement: Matthias Engel, Mobil: 0151 70901165, E-Mail: engel.m@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de. Und Jessica Lienert, Mobil: 0151 70901140, E-Mail: Lienert.j@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de.
Leitung Flucht und Asyl: Monika Miller, Mobil: 0151 53850501, E-Mail: miller@caritas-ludwigsburg-waiblingen-enz.de.

Senioren-Weihnachtsfeiern

Verlegt auf März

Wegen des Brands im Bürgerzentrum können die traditionsreichen Senioren-Weihnachtsfeiern der Stadt Waiblingen 2017 nicht wie gewohnt im Dezember im Ghibellinensaal veranstaltet werden. Stattdessen werden die älteren Bürgerinnen und Bürger der Kernstadt zu Osterfeiern am Dienstag, 20., und Mittwoch, 21. März 2018, eingeladen. Die persönlichen Einladungen werden rechtzeitig versandt.

Personalien

Heinz Mußbach verstorben

Heinz Mußbach ist am Sonntag, 10. Dezember 2017, im Alter von 91 Jahren verstorben. Mußbach war von 1968 bis zur Gemeindereform im Jahr 1975 Gemeinderat in der damals selbstständigen Gemeinde Neustadt und anschließend bis 1994 Ortschaftsrat in Neustadt. Oberbürgermeister Andreas Hesky betont in seinem Kondolenzschreiben an die Angehörigen, dass Heinz Mußbach ein sehr engagierter Bürger gewesen sei; er habe sich stets für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger eingesetzt. Er sprach den Hinterbliebenen im Namen der Stadt Waiblingen, der Ortschaft Neustadt und persönlich seine Anteilnahme aus.

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 14. Dezember: Waltraude Kleß zum 80. Geburtstag.
Am Freitag, 15. Dezember: Helma und Norbert Hille zur Goldenen Hochzeit.
Am Samstag, 16. Dezember: Rosa Kurz zum 85. Geburtstag. Horst Warth zum 80. Geburtstag.
Am Montag, 18. Dezember: Katharina Wilhelm zum 95. Geburtstag. Gerhard Höfer zum 80. Geburtstag.
Am Dienstag, 19. Dezember: Maria Töppel zum 80. Geburtstag.
Am Mittwoch, 20. Dezember: Dorrit und Klaus-Peter Rahn in Neustadt zur Goldenen Hochzeit. Lotti Rosenthal in Hegnach zum 90. Geburtstag.

Stadtseniorenrat packt 100 Tüten für die ältere Generation der Tafelkunden als Gruß in der Adventszeit

„Vielen Dank für diese schöne Sache“

(red) Wem liegen Kinder nicht am Herzen. Jeder wünscht sich, dass sie vor allem an Weihnachten Glück erfahren. Inzwischen gibt es zahlreiche Aktionen, deren Ziel es ist, dass die kleineren und auch die größeren Mädchen und Buben in den Genuss eines Geschenks kommen, deren Eltern sich finanziell schwerer tun als andere. Doch wer bemüht sich um die ältere Generation. Dass auch ihnen ein Leuchten in die Augen gezaubert wird, dazu hat der Stadtseniorenrat am Mittwoch, 6. Dezember 2017, mit seiner Aktion beigetragen.

100 weihnachtlich gestaltete Tüten stiftete der Rat, finanziert aus seinem Budget, dem Tafelladen für seine älteren Kunden, um diesen in der Adventszeit eine Freude zu bereiten. Die dann peu à peu an die älteren Waiblinger, die zum Einkaufen im Tafelladen berechtigt sind, abgegeben wurden. Die mit funkelnden Sternen beklebten und mit einer Weihnachtskarte versehenen Tüten enthielten außer etwas Süßem ein Duschgel. Außerdem die neuste Ausgabe des Magazins des Stadtseniorenrats „gesagt – getan“, in der auch über den Tafelladen berichtet wird, und den Ratgeber „Augenblick mal“, der ihnen im Fall des Falles mit verschiedenen Anlaufstellen zur Seite steht. Hilfreich ist sicherlich die Notrufkarte, auf der die wichtigsten Telefonnummern für den Notfall aufgeführt sind, oder eine Übersicht mit Seniorentreffs.

Dem Stadtseniorenrat war es wichtig, das Thema Altersarmut aufzugreifen, auch wenn er wenig dagegen ausrichten könne, erklärte Hartmut Lehmann, der Vorsitzende des Seniorenrats. Dennoch könne das Gremium im Einzelfall viel anbieten, war er überzeugt: Unterstützung in Alltagsfragen. Die Mappe „Augenblick mal“, die als Nachschlagewerk verstanden werden soll und als ein erster Schritt, sich zu informieren, oder das Sorgentelefon, an dem vertraulich versucht wird, Antworten auf Fragen zu finden.

Die Tüten hatte Stadtseniorenrätin Marie-Luise Raiser liebevoll gepackt. Aber nicht nur dies: sie ist Sprecherin des Arbeitskreises „Informationen und Hilfe“ innerhalb des Seniorenrats und hatte das Projekt federführend in die Hand genommen.

Hintergrund der Aktion war, dass Elke Schütze, gemeinsam mit Erika Severin im Vorstand des Tafelladens, in der Julisitzung des Stadtseniorenrats über die Tafel berichtet hatte und die Frage aufgekommen war, wie die Einrichtung unterstützt werden könnte. Der Stadtseniorenrat wollte nicht nur über das Thema reden, sondern vielmehr etwas in die Tat umsetzen, betonte Seniorenrat Lehmann. Rasch war die Idee geboren, etwas für die Menschen, die älter als 60 Jahre sind, oder die frühverrenteten zu tun, also genau die Zielgruppe des Stadtseniorenrats.

Aber auch Petra Off, Ladenleiterin der Tafel, hatte schon seit längerem die ältere Generation im Blick: vor zwei, drei Jahren war ihr aufgefallen, dass es zwar verschiedene Projekte für Kinder in der Weihnachtszeit gibt, aber eben nicht für ältere Menschen und so war für sie das Vorhaben des Seniorenrats ein willkommenes Angebot, das Waiblingens Seniorenbeauftragter Holger Sköries als „klasse Aktion“ bezeichnete. Ismet Ajdar ist einer der Tafelkunden, der vielen Dank für diese schöne Sache sagte.

100 liebevoll gefüllte und gestaltete Tüten übergab am Mittwoch, 6. Dezember, der Stadtseniorenrat dem Tafelladen für seine älteren Kunden. Unser Bild zeigt (v.l.n.r.): Vorstand des Vereins Tafel Erika Severin, Seniorenrätin Marie-Luise Raiser, Tafelkunde Ismet Ajdar, Seniorenratsvorsitzenden Hartmut Lehmann und Tafelladen-Leiterin Petra Off. Foto: Redmann

Entwurf für Skateranlage dreht noch eine Runde

In einem zweiten Workshop hat sich jüngst eine Gruppe Jugendlicher einschließlich Vertretern des Jugendgemeinderats auf Einladung der Stadtverwaltung im Gebäude Kleiner Kasten zusammen gefunden, um die Gedanken zur Umgestaltung der Skateranlage zu vertiefen. Sie soll zur Remstal Gartenschau 2019 den neusten Anforderungen entsprechen. Die Entwurfsplanung wurde vorgestellt, in die die Anregungen aus dem ersten Workshop Mitte Oktober schon eingeflossen waren. Die Jugendlichen lobten den Entwurf: sie empfanden ihn als gelungen, als eine „runde Sache“. Kleine Änderungs- und Verbesserungswünsche wurden dennoch vorgebracht. Nach dem ersten Workshop am 16. Oktober, wir berichteten im „Staufer-Kurier“ vom 19. Oktober, hatte sich um den früheren Mitarbeiter der Stadt Waiblingen, Andy Schwarzkopf (Leiter der Mobilen Jugendarbeit), eine Arbeitsgruppe gebildet, die parallel zum Büro RMP eine Planung für die Bowl erarbeitet hatte, die ebenso in das Gesamtergebnis einbezogen worden war. Die Belange der Skater als auch der BMX-Fahrer wurden darin berücksichtigt. Das planende Büro RMP wird noch einmal gemeinsam mit der Skateanlagenbau-Firma den Entwurf überarbeiten, so dass am 23. Januar 2018 in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt der Baubeschluss gefasst werden kann. Foto: privat

Maria-Merian-Schule

Ausbildungen im Pflegebereich

Die Maria-Merian-Schule macht verschiedene Bildungsangebote im Pflegebereich. Für die Berufsfachschule für Altenpflege anmelden muss sich dort, wer eine Ausbildung zur staatlich anerkannten Altenpflegerin oder zum staatlich anerkannten Altenpfleger absolvieren will. Die Ausbildung erfolgt in dualer Form und dauert drei Jahre, schulischer Unterricht ist an zwei Tagen pro Woche, die praktische Ausbildung erwerben die Schüler in stationären oder ambulanten Einrichtungen der Altenpflege. Aufnahmevoraussetzungen für die Berufsausbildung sind der Mittlere Bildungsabschluss oder der Hauptschulabschluss und eine mindestens zweijährige, abgeschlossene Berufsausbildung (Quereinstieg ist ebenfalls möglich), sowie ein Ausbildungsvertrag mit einer Einrichtung der Altenpflege.

Ebenso besteht die Möglichkeit zur Ausbildung in Teilzeit. Theorie und Praxis werden dann über ein Zeitraum von vier Jahren vermittelt. Dieses Ausbildungsmodell ist besonders für Bewerberinnen und Bewerber in der Familienphase geeignet.

Staatl. anerkannter Altenpflegehelfer/ staatl. anerkannte Altenpflegehelferin

In einem zwölfmonatigem Ausbildungsgang kann man sich zum staatlich geprüften Altenpfegehelfer/Altenpflegerin qualifizieren. Die Berufsschule wird ebenfalls an zwei Tagen pro Woche besucht. Die praktische Ausbildung erfolgt in Einrichtungen der Altenpflege. Der erfolgreiche Abschluss berechtigt zum Einstieg in die Berufsfachschule für Altenpflege. Für besonders leistungsfähige Absolventen besteht die Möglichkeit einer Ausbildungsverkürzung zum Altenpfleger/zur Altenpflegerin. Aufnahmevoraussetzungen sind der Hauptschulabschluss oder ein gleichwertiger Bildungsstand und ein Ausbildungsvertrag mit einer Einrichtung der Altenpflege.

Neu: Pflegehelfer ohne Muttersprache Deutsch

Neu bietet die Schule eine auf zwei Jahre ausgedehnte Ausbildung zum staatlich anerkannten Altenpflegehelfer/zur staatlich anerkannten Altenpflegehelferin für Migrantinnen und Migranten an, die über noch geringe Deutschkenntnissen verfügen. Der Unterricht an der Schule ist für zwei oder drei Tage pro Woche vorgesehen. Zu den Ausbildungsinhalten kommt ein intensiver Erwerb der deutschen Sprache hinzu. Der Unterricht im Wahlfach „Staatsbürgerkunde“ bereitet im ersten Schuljahr auf den Einbürgerungstest vor.

Aufnahmevoraussetzungen: Deutschkenntnisse mindestens auf dem Niveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens und ein Ausbildungsvertrag mit einer Einrichtung der Altenpflege. Ein Hauptschulabschluss ist nicht zwingend erforderlich.

Weiterbildung in der Fachschule für Pflege

Auch im Schuljahr 2018/2019 wird die berufsbegleitende Fachschule für Pflege angeboten (Schwerpunkte: Leitung einer Pflege- und Funktionseinheit sowie Gerontopsychiatrie).

960 Stunden Unterricht werden auf zwei Tage pro Woche verteilt. Die Konzeption dieses Bildungsgangs entspricht dem SGB § 71 (Pflegefachkraft). Der erfolgreiche Abschluss beinhaltet auch die Qualifikation als Praxisanleiter/-in bzw. Mentor/-in. Schulgeld wird derzeit nicht erhoben.

Informationen und Bewerbungsunterlagen: Sekretariat der Maria-Merian-Schule, ☏ 5003-200, Telefax: 5003-581. Informationen über das Bildungsangebot unter www.maria-merian-schule.de sowie bei der Berufsinformationsmesse Fokus Beruf am 2. und 3. März 2018.

Stadtseniorenrat im Ausschuss für Bildung, Soziales und Verwaltung

Aktives Team, das Inhalte schafft

(gege) Der Waiblinger Stadtseniorenrat gibt im Zwei-Jahres-Rhythmus Aufschluss über seine Arbeit und informiert die Mitglieder des Ausschusses für Bildung, Soziales und Verwaltung über konkrete Inhalte. Viel Lob wurde den aktiven Seniorinnen und Senioren – das Gremium ist 1998 ins Leben gerufen worden – aus dem Räterund in der Sitzung am Mittwoch, 6. Dezember 2017, zuteil. Der Vorsitzende des Stadtseniorenrats, Hartmut Lehmann, beeindruckte mit der Fülle der Angebote für ältere Mitbürger, deren unterschiedliche Bedürfnisse das Gremium im Fokus hat.

So wurden in den vergangenen beiden Jahren Modenschauen angeboten, über die Patientenverfügung informiert oder Wohnberatungen gemacht – in acht Vorträgen und 31 Mal individuell. Mit von der Partie ist der Seniorenrat auch beim Tanztee im Forum Mitte, bei Ausflügen und Feiern sowie in der Senioren-Stadtranderholung. Sportlich geht es zu beim Rollatortanz, beim kulturell orientierten Radfahren und Rennradeln, beim Tischtennisangebot und Nordic-Walking sowie den Wandertouren, die wieder im Programm sind. Vorträge reichen von der „Medikamentensicherheit“ bis zu Unterhaltsam-Informativem bei „Erlebnistagen in fernen Ländern“. Auch für ein Rollatortraining samt dem Angebot für ein Rollatorcheck machen sich die Mitglieder stark. Kooperationen mit dem Integrationsrat, Jugendgemeinderat und dem Frauenrat gehören ebenfalls zur Arbeit des Gremiums für Senioren. Medial ist der Seniorenrat ebenfalls erfolgreich unterwegs: mit einem Internetauftritt, mit Broschüren, einer Infomappe „Augenblick mal“ oder der Zeitschrift „gesagt – getan“, die zweimal im Jahr erscheint.

Auf dass die internen Arbeitsabläufe stets reibungslos funktionieren und Konzepte realisiert werden können, gehen die Rätinnen und Räte auch in Klausur: zwei Tage lang widmeten sie sich 2017 konzentriert ihrer Arbeit, hinzu kamen fünf Sitzungen des gesamten Gremiums sowie Treffen der fünf Arbeitskreise: „Kultur und Freizeit“, „Information und Hilfe“, „fit und mobil“, „Quartiersentwicklung“ sowie „Öffentlichkeitsarbeit“.

Aktuelle Planungen befassen sich mit dem Ausbau eines Fahrdiensts für Senioren, mit einem Vortrag zum „Digitalen Nachlass“, mit der Remstal Gartenschau 2019, mit einer Smartphone- und Tablet-Schulung sowie der Wahl des sechsten Gremiums des Stadtseniorenrats ebenfalls 2019.

Änderungen im Gremium

In der Besetzung des amtierenden Gremiums kam es im vergangenen Jahr auch zu personellen Veränderungen: der einstige Vorsitzende, Rüdiger Deike, ist am 31. Dezember 2016 aus dem Stadtseniorenrat ausgeschieden; am 9. Februar 2017 rückte Hartmut Lehmann in den Vorsitz nach. In das Gremium aufgerückt ist Hans-Joachim Harsch. Seniorenratsmitglied Rose-Marie Greese-Paul tritt zum 31. Dezember zurück; für sie wird zum 1. Januar Jürgen Kühn nachrücken.

Im Internet ist das Gremium unter www.waiblingen.de/stadtseniorenrat oder www.waiblingen.de/ssr, verfügbar. Auskunft gibt außerdem der Seniorenbeauftragte der Stadt, Holger Sköries, ☏ 5001-2340; unter dieser Nummer können auch die Broschüren angefordert werden.

„Trau Dich“

Bürgerzentrum bei Messe

Das Bürgerzentrum Waiblingen präsentiert sich am Samstag, 13., und Sonntag, 14. Januar 2018, von 10 Uhr bis 17 Uhr in der Liederhalle Stuttgart, Saal 2-3 bei der Messe „Trau Dich“ mit seinem umfassenden Angebot rund um das Thema Heiraten. Die Kunden können das Bürgerzentrum als kompetenten Partner mit seinen vielfältigen Möglichkeiten an Räumen auch im Freien erleben. Im Internet: www.buergerzentrum-waiblingen.de.

Bürgerbüro im Rathaus

„Online“ zum Termin

Termine für Anliegen im Bürgerbüro im Rathaus in der Kernstadt können auch online vereinbart werden. Unter www.waiblingen.de, „Schnell gefunden“, „Onlineterminvereinbarung“ können Termine gebucht werden.

Die Mitarbeiterinnen sind zu den folgenden Öffnungszeiten auch persönlich zu erreichen: montags von 8 Uhr bis 16 Uhr, dienstags, mittwochs und freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 8 Uhr bis 18.30 Uhr sowie jeden ersten und dritten Samstag des Monats von 9 Uhr bis 12 Uhr; ☏ 5001-2577.

Erklärung der CDU-Fraktion

„Bezahlbarer Wohnraum ist das Gebot der Stunde“

Zum Haushalt 2018 machte Fraktionsvorsitzender Dr. Siegfried Kasper im Gemeinderat folgende zentrale Ausführungen:

1. Keine Erhöhung von Gewerbe- und Grundsteuer: ein günstiger und verlässlicher Gewerbesteuer-Hebesatz ist und bleibt ein Magnet, der Gewerbebetriebe anzieht. Mit der Beibehaltung des Gewerbesteuer-Hebesatzes in 2018 bleibt den heimischen Unternehmen der notwendige Spielraum für eine gedeihliche und kalkulierbare Weiterentwicklung und der Stadt Waiblingen ein sicherer Steuerzufluss bei zu erwartenden über 50 Mio. Euro.

2. Bezahlbarer Wohnraum: eine der vordringlichsten Aufgaben ist und bleibt die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in unserer Stadt. Die CDU-Fraktion hat deshalb in einem Haushaltsantrag die Verwaltung aufgefordert, ein schlüssiges Konzept vorzulegen, welche neuen Wohn- und Gewerbegebiete sowohl kurz- als auch mittelfristig realisiert werden können. Nicht nur Migranten benötigen bezahlbaren Wohnraum, auch junge Familien, Familien mit Kindern und viele einkommensschwache Bürger, diese Menschen dürfen nicht abgehängt werden. Wir freuen uns, dass die Stadt Waiblingen 2018 auf rund 120 Wohnungen zugreifen und deren Belegung zu Gunsten einkommensschwacher Familien steuern kann. Einen deutlichen Schub an Neubau-Wohnungen erhoffen wir uns durch die anstehende Bebauung des ehemaligen Krankenhausareals mit der Sicherung langjähriger Belegungsrechte.

3. Lärm, Abgase, Feinstaub und quälende Staus: sie machen während der Hauptverkehrszeiten vielen zunehmend zu schaffen. Die CDU-Fraktion hat deshalb beantragt, entsprechende Lärm- und Feinstaubmessungen an bestimmten Brennpunkten und festgelegten Straßenzügen durchzuführen, damit Maßnahmen zum Schutz der Betroffenen ergriffen werden können. Und wir haben vorsorglich die Einstellung einer Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 200.000 € beantragt, damit nach Vorliegen des Gutachtens sofort reagiert werden kann. In einem weiteren Antrag hat die CDU-Fraktion Vorschläge für eine neue Verkehrsführung, Verkehrsberuhigung und Schadstoffminderung entlang der Alten B 14 im Bereich der Wohnbebauung gemacht.

4. Digitalisierung und Glasfaserausbau: wir freuen uns, dass die Verwaltung deren Bedeutung für unsere Stadt und die ortsansässige Wirtschaft erkannt und eine Arbeitsgruppe für deren Umsetzung eingesetzt hat.

5. Kindergartengebühren: ihre Erhöhung ist unpopulär. Aber wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass der Landesrichtsatz derzeit bei 20 % der Gesamtkosten liegt, während er in Waiblingen lediglich 9 % beträgt. Wir hoffen deshalb, dass die Gespräche zwischen der Verwaltung und dem Gesamtelternbeirat zu einem vernünftigen und einvernehmlichen Ergebnis führen werden.

6. Neubau Feuerwehrgerätehaus: zu den prioritären Aufgaben gehört der Neubau eines Feuerwehrgerätehauses in Waiblingen. Zufahrt und Lage des derzeitigen an der Winnender Straße sowie die unzureichende Parksituation für die alarmierten Feuerwehrleute erschweren die Einsätze und wirken sich unmittelbar auf die Eintreffzeit aus. Ein gut erreichbarer Neubau ist deshalb unerlässlich.

7. Bürgerbeteiligung: echte Bürgerbeteiligung ist für die CDU-Fraktion besonders wichtig. Bürger müssen sich ernst genommen fühlen und die Möglichkeit erhalten, frühzeitig am Gestaltungsprozess zur Weiterentwicklung unserer schönen Stadt teilzuhaben.

Stadtseniorenrat: der Service

Beratung in vielen Bereichen

Eine kostenlose Wohnberatung für ältere Menschen und deren Angehörige zur Gestaltung der Wohnumgebung vermittelt Holger Sköries, Seniorenreferent der Stadt Waiblingen und Geschäftsstelle Seniorenrat, ☏ 07151 5001-2340.

Sorgentelefon

Mit dem „Sorgentelefon“ für Seniorinnen und Senioren helfen die Seniorenrätinnen Heide Hofmann, Violetta Kraemer und Marie-Liese Schardt bei Problemen weiter. Die Anliegen werden vertraulich behandelt. Ist keine direkte Lösung möglich, sind die Rätinnen bei der Suche nach einem geeigneten Ansprechpartner behilflich. Kontakt: ☏ 01575 5381929, E-Mail: stadtseniorenrat@waiblingen.de.

Tanz mit dem Rollator

Der Stadtseniorenrat bietet freitags von 9.30 Uhr bis 10.15 Uhr in Kooperation mit dem Forum Mitte den Rollatortanz, „Spaß an Bewegung und Sturzprävention“, im Forum Mitte, Blumenstraße 11, an. Das Angebot wird von Christel Thiemann betreut. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind willkommen.

Auf zum Tischtennis

Der Stadtseniorenrat lädt zum Tischtennisspiel in die Gemeindehalle (Gymnastikraum/seitlicher Eingang) Neustadt, Wilhelm-Läpple-Weg 2, ein. Gespielt wird freitags zwischen 9.30 Uhr und 11 Uhr. Ein eigener Tischtennisschläger und Hallenturnschuhe sollen mitgebracht werden (Bälle vorhanden). Kontakt: Gabriele Supernok, ☏ 204737.

Wissenswertes zur Patientenverfügung

Wer für ein selbstbestimmtes Leben bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit Vorsorge treffen möchte, kann sich donnerstags von 14 Uhr bis 18 Uhr kostenlos bei der Hospizstiftung Rems-Murr, Pflegestützpunkt im Landratsamt, Alter Postplatz 10, Zimmer 136, beraten lassen. Anmeldung: ☏ 07191 3441940. Beratungsangebote werden außerdem donnerstags von 15 Uhr bis 17 Uhr an folgenden Orten gemacht (ebenfalls mit Anmeldung bei der Hospizstiftung):

- **Bittenfeld**, Rathaus: am 25. Januar.
- **Hegnach**, im Gemeinschaftsraum des Seniorenzentrums, Haldenäcker 11 - 13: am 1. Februar.
- **Hohenacker,** im Begegnungsraum, Karl-Ziegler-Straße 37: am 18. Januar.
- **Neustadt,** Rathaus: am 8. Februar.
- **Beinstein**, Evangelisches Gemeindehaus, Mühlweg 9: am 22. Januar.
- Im **Forum Nord**/Stadtteiltreff, Salierstraße 2: mittwochs um 15 Uhr und um 16 Uhr: am 31. Januar ebenfalls mit Anmeldung bei der Hospizstiftung.
- Im **„Infozentrum Soziale Stadt“**, Danziger Platz 19, wird üblicherweise am letzten Donnerstag im Monat um 16 Uhr und um 17 Uhr beraten. Anmeldung unter ☏ 9654931. – Kein Angebot im Dezember.

Seniorenrat im Internet: www.waiblingen.de/stadtseniorenrat oder www.waiblingen.de/ssr.

Wer mit dem E-Mobil unterwegs ist, parkt gebührenfrei

Wer in Waiblingen mit einem E-Mobil unterwegs ist, kann auf gebührenpflichtigen Stellplätzen kostenfrei parken. Allerdings sollte die Parkscheibe nicht vergessen werden. Diese muss sichtbar hinter die Windschutzscheibe gelegt werden, damit die Höchstparkdauer überprüft werden kann. Dies ist so in der Satzung der Stadt Waiblingen über die Festsetzung der Gebühren für das Parken unter Förderung der Elektromobilität festgelegt. Werbebanner machen derzeit in der Stadt auf das gebührenfreie Parken für Elektroautos aufmerksam.

Seeplatzes in der Talaue wird zur Remstal Gartenschau 2019 um zwei Spielbereiche ergänzt

Naturnahe Grundzüge bleiben erhalten

(red) Der Platz am Talauesee soll durch zwei elliptisch angeordnete Spielbereiche, einen ruhigeren und einen intensiver zu nutzenden, ergänzt werden. Alles soll sehr naturnah gestaltet werden, hat Baubürgermeisterin Birgit Priebe am Dienstag, 5. Dezember 2017, in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt erklärt. Die aus den 1990er-Jahren stammende Anlage soll in ihren Grundzügen aufgewertet werden.

Jedoch sollen schadhafte Beläge saniert und gereinigt werden. Vorgesehen ist, die Bänke zu erneuern und weitere Bäume zu pflanzen. Damit soll die Aufenthaltsqualität erhöht werden. Überdies soll das Wohngebiet Beinsteiner Straße und Am Kätzenbach mit einem Weg direkt an den Seeplatz angebunden werden. Die Kosten dafür betragen 520 000 Euro.

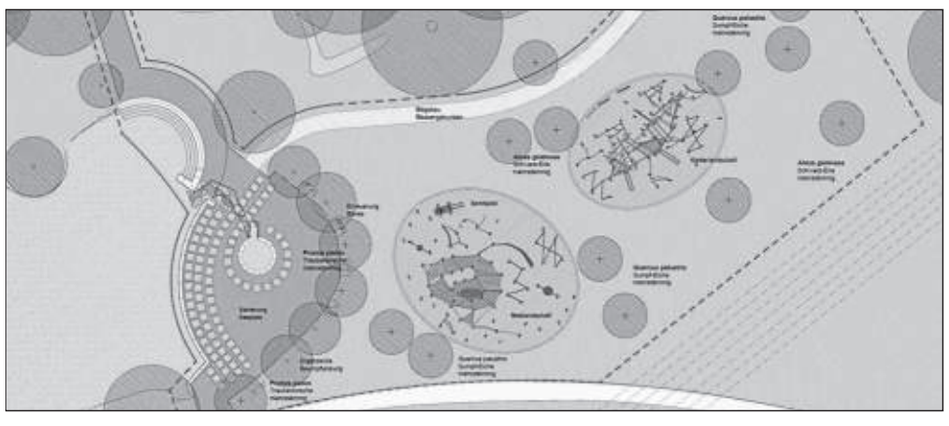
Der Seeplatz in der Talaue wird im Zusammenhang mit der Remstal Gartenschau 2019 umgestaltet und um zwei kleinere Spiel- und Erholungsbereiche auf der rückwärtigen Wiese ergänzt. Auf einer Fläche von 700 Quadratmetern sind zwei in elliptischer Form angelegte Spieleinheiten geplant – ein ruhigerer Bereich für Kleinkinder und ein belebterer Bereich für größere Kinder. Nicht vorgesehen ist, die beiden Areale mit einem Weg zu verbinden; vielmehr werden sie in der Wiese platziert und mit Kleinsteinpflaster eingefasst. Weich gebettet fallen die Kinder auf Kies, der als Fallschutz ausgebracht wird. Die Spielgeräte werden an bis zu sieben Meter hohen Baumstämmen als zusammenhängende Einrichtung montiert. Dabei wird bewusst auf farbige Gestaltung verzichtet, um die Anlage, analog zur Umgebung in der Talaue, möglichst naturnah zu halten.

Auf der westlichen Anlage ist eine Kletterlandschaft aus Robinienstämmen geplant; mit zwei Rutschen ausgestattet soll der Bereich das dynamische Angebot darstellen. Die östlich gelegene Anlage besteht aus einer Netzlandschaft mit Schaukeln und einem Bereich für Kleinkinder und stellt eher den ruhigeren Bereich dar. Beide Spielbereiche werden am Rand mit Baumstamm-Sitzbänken versehen.

Der Grundwasserspiegel steht in diesem Quartier relativ hoch, vorgesehen ist deshalb, die Wiese zu modellieren und die beiden Spielinseln um etwa 50 Zentimeter gegenüber dem bisherigen Niveau anzuheben. Zusätzliche Bäume sollen für ausreichend Schatten sorgen.

Die bestehende Anlage am Talauesee wird in ihrer bisherigen Form gut von den Bürgern angenommen und bleibt deshalb in ihrer Gestaltung unverändert bestehen. Jedoch sollen die schadhaften Natursteinbeläge saniert und gereinigt werden ebenso wie die Kante zum Wasser. Die Bänke werden ersetzt und weitere Bäume gepflanzt. Ein neuer Weg mit wassergebundener Oberfläche soll künftig die Bewohner der angrenzenden Wohngebiete durch die Unterführung der Straße An der Talaue direkt zum Seeplatz führen.

Die ursprüngliche Planung sah Kosten für die Umgestaltung und Aufwertung des Seeplatzes in Höhe von 620 000 Euro vor. Inzwischen wurde diese überarbeitet; die Kosten konnten um 100 000 Euro verringert werden. Das Fachgremium empfahl dem Gemeinderat, dem Baubeschluss zuzustimmen. Dieser wird in seiner heutigen Sitzung endgültig darüber zu beschließen.



Der Seeplatz in der Talaue wird zur Remstal Gartenschau 2019 um zwei ellipsenförmige Spielbereiche im rückwärtigen Bereich erweitert: einen ruhigeren für Kleinkinder und einen belebteren für die größeren Mädchen und Buben. Plan: RMP

Land verleiht erstmals Ehrenzeichen – Feuerwehr Waiblingen unterstützt und repräsentiert

Der baden-württembergische Innenminister Thomas Strobl hat am Samstag 9. Dezember 2017, im Neuen Schloss in Stuttgart zum ersten Mal das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen verliehen. Die Ehrung gilt Personen, die sich in besonderer Weise um den Bevölkerungsschutz verdient gemacht haben oder die besonders mutiges und entschlossenes Verhalten im Bevölkerungsschutzeinsatz gezeigt haben. „Es ist mir ein persönliches Anliegen, vor allem unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz immer wieder in den Fokus zu stellen. Sie sind engagiert, hilfsbereit und haben Teamgeist", sagte der Innenminister.

Mitglieder der Feuerwehr Waiblingen aus den Bereichen Jugendfeuerwehr, Einsatzabteilungen und Altersfeuerwehr unterstützten die Veranstaltung im Bereich der Organisation und repräsentierten überdies die Freiwilligen Feuerwehren des Landes Baden-Württemberg. Innenminister Strobl und Landesbranddirektor Dr. Homrighausen dankten für die tatkräftige und vorbildliche Unterstützung. Das Land Baden-Württemberg unterstützt die Menschen im Ehrenamt durch eine gute Ausrüstung, zeitgemäße Ausbildung und auch durch finanzielle Absicherung bei Sachschäden oder gar Schäden an Gesundheit und am Leben.

Strobl: „Hier haben wir in den vergangenen Jahren einiges geleistet: wir haben die Ausstattung im Katastrophenschutz insbesondere durch zeitgemäße neue Fahrzeuge und Spezialausstattung verbessert, die Landesfeuerwehrschule in Bruchsal für rund 40 Millionen Euro gebaut und die Unfallfürsorge für Feuerwehrangehörige um rund 200 000 Euro erhöht. Für den Unfallschutz wird jährlich mehr als eine Million Euro aus dem Landeshaushalt bereitgestellt".

Jetzt hat das Land darüber hinaus zwei neue Ehrenzeichen gestiftet: von 2018 an gibt es ein neues Feuerwehr-Ehrenabzeichen für 15 Jahre Einsatzdienst und das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen. Foto: Innenministerium

Adventskalender der Energieagentur Rems-Murr

Beim Türchen öffnen lernen und gewinnen

Energieagentur Rems-Murr gGmbH

Energiesparen, Nachhaltigkeit, energetische Gebäudemodernisierung: wer täglich im Adventskalender der Energieagentur Rems-Murr ein Türchen öffnet, kann seine Kenntnisse zu diesen Themen testen und einen Preis gewinnen. Der Hauptgewinn: einen Tag lang mit Baden-Württembergs Umweltminister Franz Untersteller unterwegs sein. Was bedeutet „Urban Gardening", warum sind Coffee-to-go-Becher umweltschädlich? Was lässt sich aus alten Zementsäcken herstellen und wie viel Strom wurde im ersten Halbjahr 2017 aus erneuerbarer Energie erzeugt? Wer die richtige von drei möglichen Antworten anklickt, kann fast täglich etwas gewinnen. Losklicken unter www.energieagentur-remsmurr.de. Bis einschließlich 31. Dezember 2017 bleiben alle Türen zugänglich, sie können auch nachträglich geöffnet werden – aber nur einmal pro Tag.

122 klimafreundliche Sachpreise im Gesamtwert von rund 3 500 Euro warten dieses Jahr auf die Gewinner. Alle, die bis 24. Dezember durchhalten, können mit etwas Glück Klimapolitik hautnah erleben: mit Umweltminister Franz Untersteller.

Wer sofort mit dem Energiesparen beginnen will, Fragen zu einem klimafreundlichen Alltag oder zur Haussanierung hat, wendet sich an die unabhängige Energieagentur Rems-Murr. Das fachkundige Team informiert auch über alle relevanten Fördermöglichkeiten. Die Erstberatung ist kostenlos. Energieagentur Rems-Murr, Gewerbestraße 11 (Gewerbegebiet Eisental), 71332 Waiblingen, ☏ 07151 975173-0, E-Mail: info@ea-rm.de.

Wirtschaft, Tourismus, Marketing GmbH

Führungen durch die eigene Stadt

EIN UNTERNEHMEN DER STADT WAIBLINGEN WTM Wirtschaft Tourismus Marketing

Die eigene Stadt mit anderen Augen sehen – Führungen zu einem bestimmten Thema helfen dabei mit viel Spaß und das „Lernen" wird unterhaltsam. Die Wirtschaft, Tourismus, Marketing GmbH hat in Kooperation mit dem Heimatverein ein Programm zusammengestellt. Karten sind im i-Punkt erhältlich, dort werden auch die Treffpunkte mitgeteilt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 18 Uhr, Samstag von 9 Uhr bis 14 Uhr, ☏ 07151 5001-8321, E-Mail touristinfo@waiblingen.de. Die Führungen dauern in der Regel anderthalb Stunden. Sollte eine Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht werden, kann die Führung abgesagt werden.

- Raunächte um 15.30 Uhr: am Dienstag, 26. Dezember (Zweiter Weihnachtsfeiertag); pro Person 6,50 €.
- „Rätselhafte Stadtführung" um 14 Uhr: am Donnerstag, 28. Dezember; pro Person 6,50 €.

Zehn Jahre Packaging Excellence Center „PEC"

Innovativ und vernetzt an die Spitze

Das „PEC" mit Sitz im Waiblinger Eisental feiert 2017 sein „Zehnjähriges" und freut sich darüber, „gemeinsam durch Innovation an die Spitze" gekommen zu sein. Seit seiner Gründung hat sich das „PEC" von einem regionalen in ein deutschlandweit aktives Netzwerk mit internationaler Ausrichtung entwickelt. Von anfangs 36 Gründungsmitgliedern ist das Branchennetzwerk heute auf 70 Mitglieder und Partner angewachsen. Die Mitgliedsunternehmen stellen sich gemeinsam wichtigen Themen der Verpackungstechnik und verleihen durch den Austausch der regionalen Wirtschaft auch auf internationaler Ebene ein hohes Gewicht.

PEC Packaging Excellence Center

Als Musterbeispiel eines organisch gewachsenen Unternehmensclusters weist das PEC in der Region Stuttgart eine einzigartige Konzentration von Unternehmen der Verpackungs- und Automatisierungstechnik in jeder Größenordnung auf. Um die Stärken dieser zukunftsorientierten Branche zu bündeln und ihr vorhandenes Potenzial voll ausschöpfen zu können, wurde am 26. Oktober 2007 das Packaging Excellence Center als moderierte Kooperationsplattform ins Leben gerufen. Zu den 36 Gründungsmitgliedern zählen Unternehmen wie Harro Höfliger und Bosch Packaging Technology, außerdem Hochschulen und weitere Institutionen aus der Region Stuttgart.

Von Unternehmen – für Unternehmen

In den vergangenen zehn Jahren konnte sich das Unternehmen der Verpackungstechnik in der Region nachhaltig vernetzen. Als Kooperationsplattform unter anerkannter Leitung, bringt das PEC erfolgreich Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zusammen und stärkt somit die Verpackungsbranche der Region. Hierfür wurden innerhalb des Clusters der Region Stuttgart innovative Kräfte gebündelt, Synergien geschaffen und Forschungsergebnisse zugänglich gemacht, damit ihr Nutzen in der Praxis voll ausgeschöpft werden kann. Der Geschäftsführer des PEC, Hans Christian Zeiner und Tamara Stange als Assistentin der Geschäftsführung, blicken auf eine fruchtbare Netzwerkarbeit zurück, die einen greifbaren Mehrwert für die Verpackungsbranche und damit auch für die Anwender auf der ganzen Welt mit sich brachte. Die erfolgreiche Entwicklung spiegelt sich in der gesteigerten Wahrnehmung des Branchennetzwerks sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene wider. Die Sichtbarkeit stellt das PEC unter anderem durch den 2017 zum zweiten Mal ausgerichteten Verpackungstag sicher, bei dem renommierte Referenten über neue Technologien und aktuelle Trends sprachen, die den Verpackungsmaschinenbau besonders beeinflussen. Darüber hinaus bot der vom PEC ausgerichtete Themenpark auf der FachPack 2016 eine Plattform, mit der die ausstellenden Unternehmen ihre Präsenz steigern konnten.

Neu gestaltet im „www"

Im Jubiläumsjahr ging das PEC außerdem mit einer neuen Webseite an den Start. Mit ansprechenden Features wird den Kunden der Austausch untereinander erleichtert. Herzstück des neuen Webauftritts ist ein virtueller Showroom, den Mitglieder für ihre Produktpräsentation nutzen können.

Bildungszentrale für die Zukunft

Dem Maschinenbau im Allgemeinen und der Verpackungstechnik im Speziellen stehen durch die Netzwerkarbeit und jahrelanges Engagement des PEC neue Wachstumsfelder und Technologien zur Verfügung. Als Kompetenzzentrum befasst sich die Einrichtung mit Lösungen zu aktuellen Themen wie Industrie 4.0 und legt dabei hohen Wert darauf, seinen Mitgliedern auch einen Blick über den Tellerrand der eignen Branche zu verschaffen und in einem wettbewerbsfreien Raum Probleme zu diskutieren, die alle Unternehmen gleichermaßen betreffen. Im Austausch können die Aufgaben besser gelöst werden, als es einem einzelnen Marktteilnehmer möglich wäre. Lösungsansätze reichen von gemeinsamer Entwicklungsarbeit über Marketingmaßnahmen bis hin zu gemeinschaftlichen Lösungen von Kapazitätsproblemen.

Weiter durch Qualifikation

Eine weitere Säule ist die Weiterbildung und Mitarbeiterqualifizierung. So sieht das PEC eine seiner Kernaufgaben in der Bildung. In Zusammenarbeit mit der „LearnTech-Academy" werden hierfür pro Jahr etwa 60 Seminare angeboten. Damit die Mitgliedsunternehmen auch für die Zukunft gut aufgestellt sind, stellt das PEC nicht nur die Verbindung von Unternehmen und Experten aus der Forschung her, sondern sorgt auch dafür, dass die Attraktivität der Verpackungstechnik an zukünftige Arbeitnehmer vermittelt wird.

Dies geschieht durch Bildungsmessen für Schüler, Career Days, Berufsinformationstagen und Veranstaltungen für Schüler, Lehrlinge und Studierende. Die Grundlage für den Erfolg des Netzwerks bilden zwar einzelne Unternehmen mit ihren weltweit anerkannten und gefragten Lösungen, doch erst gemeinsam können die Herausforderungen der Zukunft zum Nutzen jedes Mitglieds zukunftsweisend gelöst werden. Dieser Anspruch wird das PEC in seiner Arbeit auch im nächsten Jahrzehnt leiten.

Amtliche Bekanntmachungen

Sonn- und Feiertags- sowie Ladenschlussgesetz

Die Regelungen des Sonn- und Feiertagsgesetzes sowie des Ladenschlussgesetzes Baden-Württemberg in der Zeit bis 7. Januar 2018:

Adventssonntage, Neujahr, Heilige Drei Könige

In der Nähe von Kirchen und anderen, dem Gottesdienst dienenden Gebäuden sind alle Handlungen zu vermeiden, die geeignet sind, den Gottesdienst zu stören. Während des Hauptgottesdienstes sind verboten: öffentliche Veranstaltungen unter freiem Himmel, Aufzüge und Umzüge soweit sie geeignet sind, den Gottesdienst unmittelbar zu stören; alle der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen; öffentliche Veranstaltungen und Vergnügungen, zu denen öffentlich eingeladen oder für die Eintrittsgeld erhoben wird.

Heiliger Abend

In der Nähe von Kirchen und anderen, dem Gottesdienst dienenden Gebäuden sind von 17 Uhr an alle Handlungen zu vermeiden, die geeignet sind, den Gottesdienst zu stören.

Erster Weihnachtsfeiertag

Öffentliche Sportveranstaltungen sind erst von 11 Uhr an erlaubt.

Silvester

In der Zeit von 18 Uhr bis 21 Uhr sind in der Nähe von Kirchen und anderen, dem Gottesdienst dienenden Gebäuden alle Handlungen zu vermeiden, die geeignet sind, den Gottesdienst zu stören.

Ladenöffnungszeiten

An Sonn- und Feiertagen besteht Verkaufsverbot. Ausnahmen gelten für den Heiligen Abend, wenn dieser Tag ein Werktag ist und für bestimmte Branchen bzw. Waren.

Heiliger Abend, 24. Dezember:
Fällt dieser Tag auf einen Sonntag – wie in diesem Jahr – dürfen am 24. Dezember

1. Verkaufsstellen, die überwiegend Lebens- und Genussmittel feilhalten, und
2. alle Verkaufsstellen für die Abgabe von Weihnachtsbäumen während höchstens 3 Stunden bis längstens 14 Uhr geöffnet sein.

Apotheken und Tankstellen
dürfen an allen Tagen während des ganzen Tags geöffnet sein. An Sonn- und Feiertagen ist die Abgabe der Waren bei Apotheken beschränkt auf Arzneimittel, Kranken- und Säuglingspflegemittel sowie Säuglingsnährmittel, hygienische Artikel sowie Desinfektionsmittel.

Tankstellen dürfen an Sonn- und Feiertagen nur Ersatzteile für Kraftfahrzeuge, soweit dies für die Erhaltung und Wiederherstellung der Fahrbereitschaft notwendig ist, sowie Betriebsstoffe und Reisebedarf verkaufen.

Back- und Konditorwaren, Blumen
Verkaufsstellen von Konditor- und frischen Backwaren dürfen an Sonn- und Feiertagen für die Dauer von insgesamt höchstens drei Stunden geöffnet sein. Verkaufsstellen, in denen in erheblichem Umfang Blumen angeboten werden, dürfen an Sonn- und Feiertagen ebenfalls höchstens drei Stunden lang geöffnet sein. Darüber hinaus dürfen sie am ersten Adventssonntag (3. Dezember) sechs Stunden lang geöffnet haben. Diese erweiterte Ladenöffnungszeit für Back- und Konditorwaren sowie für Blumen gilt jedoch nicht am Ersten Weihnachtsfeiertag.

Zeitungen und Zeitschriften
dürfen an Sonn- und Feiertagen für die Dauer von sechs Stunden geöffnet sein.

Hofläden
Selbst erzeugte landwirtschaftliche Produkte dürfen für sechs Stunden, außer am Ersten Weihnachtsfeiertag, in Hofläden, auf landwirtschaftlichen Betriebsflächen und genossenschaftlichen Verkaufsstellen abgegeben werden.

Waiblingen, im Dezember 2017
Fachbereich Bürgerdienste, Polizeibehörde

Im Bürgerbüro

Fundsachen abholen!

Seit September 2017 sind im Bürgerbüro der Stadt Waiblingen folgende Fundsachen abgegeben worden.

- Mehrere Brillen, darunter eine Kindersonnen- und eine Lesebrille
- verschiedene Schlüssel, Auto-, Briefkasten- und Haustürschlüssel sowie ein Schlüsselbund
- unterschiedliche Handys
- Geldbörsen/Bargeld

Unter www.waiblingen.de/fundsachen kann Verlorengegangenes auf der städtischen Homepage gesucht werden. Die Eigentümer dieser Gegenstände können sich beim Bürgerbüro im Rathaus melden (montags von 8 Uhr bis 16 Uhr, dienstags, mittwochs und freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 8 Uhr bis 18.30 Uhr sowie jeden dritten Samstag von 9 Uhr bis 12 Uhr), Kurze Straße 33, ☏ 07151 5001-2577, E-Mail an buergerbuero@waiblingen.de.

Verkauf und Aufbewahrung pyrotechnischer Gegenstände

der Klassen I und II im Einzelhandel zum Jahreswechsel 2017/2018

Beim Fachbereich Bürgerdienste, Abteilung Ordnungswesen, Kurze Straße 24 (Marktdreieck), 3. OG, 71332 Waiblingen, ist das aktuelle „Merkblatt über den Verkauf und die Aufbewahrung pyrotechnischer Gegenstände der Klassen I und II im Einzelhandel" erhältlich.

Sprengstoffrechtliches beachten

Dieses Merkblatt informiert über die wesentlichen sprengstoffrechtlichen Bestimmungen, die beim Verkauf und bei der Aufbewahrung pyrotechnischer Gegenstände der Klasse I (Kleinstfeuerwerk) und der Klasse II (Kleinfeuerwerk) im Einzelhandel zu beachten sind.

Das Merkblatt kann auch per Fax oder E-Mail zugesendet werden, ☏ 07151 5001-2525.

Waiblingen, 28. November 2017
Abteilung Ordnungswesen

Impressum „Staufer-Kurier"

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen).
Verantwortlich: für den amtlichen Teil Oberbürgermeister Andreas Hesky; für den redaktionellen Teil Birgit David, ☏ 07151 5001-1250, E-Mail birgit.david@waiblingen.de. **Stellvertreterin:** Karin Redmann, ☏ 07151 5001-1252, E-Mail karin.redmann@waiblingen.de.
Redaktion allgemein: oeffentlichkeitsarbeit@waiblingen.de, Fax 07151 5001-1299.
Redaktionsschluss: üblicherweise dienstags um 12 Uhr. An Feiertagen werden geänderte Redaktionsschlüsse rechtzeitig mitgeteilt.
„Staufer-Kurier" im Internet: www.waiblingen.de, direkt auf der Homepage. www.staufer-kurier.de und www.staufer-kurier.eu (sowie www.stauferkurier.de und www.stauferkurier.eu).
Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Albrecht-Villinger-Straße 10, 71332 Waiblingen.

Der Kunsthistoriker Prof. Dr. Helge Bathelt hat Künstler und Vernissage-Gäste mit seiner Einführung gefesselt. Fotos: David

„Das große C – Pauline (Meerjungfrau)“ aus rumänischem Marmor auf schwarzem Granit von Michael Schützenberger.

Jahresausstellung der Künstlergruppe Waiblingen bis 26. Januar in der Galerie Druckhaus und Zeitungsverlag

Individualität der Mitglieder stets hoch geachtet

(dav) Die Künstlergruppe Waiblingen war im Jahr 1960 so gegründet worden, dass sie die Individualität ihrer Mitglieder achten, hochhalten und zur Entfaltung bringen sollte. „Diesem Grundsatz, den ich stichprobenartig zu falsifizieren versucht habe, ist man konsequent gefolgt – da macht auch diese Ausstellung keine Ausnahme“, hat Prof. Dr. Helge Bathelt am Sonntag, 10. Dezember, in der Galerie Druckhaus und Zeitungsverlag Waiblingen knitz lächelnd festgehalten, als er die Zuhörerschaft in die Jahresausstellung 2017 der Künstlergruppe einführte.

Gruppenausstellungen seien immer eine besondere Herausforderung für den Laudator, bemerkte der Kunsthistoriker und fuhr fort: „Vorzügliche Künstlerexemplare wie die in dieser reichen Werkschau verdienen eine persönliche Ansprache!“, befand er und machte sich auf den gedanklichen Weg durch die Schau, die sich vom Eingangsbereich des Verlagshauses im Ameisenbühl durch das gesamte Treppenhaus hinauf bis zum Casino zieht.

Als erstes widmete sich Prof. Bathelt **Klaus Sachs**, der im Juli 2016 verstorben war. Seine Kollegen hatten eine Retroperspektive für ihn ersonnen, hatte er der Künstlergruppe doch lange Jahre angehört. Sachs habe Arbeiten geschaffen, die skizzenhafte Personen- und Raumstaffagen linear massiv ummantelten, die über das Lineare eine zweite und dominierende Welt aufbauten. Mit den Viererblöcken, in denen die Werke gehängt seien, werde ein Zurückweichen der Farbintensität als Entwicklung nahe gelegt und im wohl letzten Blatt von der Hand des Künstlers fänden wir Menschen an einem Tisch, eingezäunt, abgegrenzt und mit einem leeren Stuhl, der sich von der Tischrunde zu entfernen scheine. Das Motiv des leeren Stuhls habe Sachs hier erlebend und eben dadurch den Betrachter erreichend eingesetzt. „Ein Besonderes in der Kunst braucht seelische Tiefe – manchmal ist es die Not, die eine solche Tiefe diktiert. Umgesetzt ins Werk, wird sie zur Größe“.

In memoriam Klaus Sachs.

Sibylle Bross, die Prof. Bathelt „als eine nachgerade vulkanische, in ihren Möglichkeiten schier unbegrenzte Malerin“ schätzt, sei gereist – nach Nordafrika zu einem Künstlersymposium im Februar dieses Jahres. „Wunderbar, die breite Folge von Aquarellen, die sie uns mitgebracht hat. Immer steht der Mensch im Mittelpunkt. Haltung, Physiognomie, Stimmung, Individuum, Gruppe, immer wieder Kinder, das wird so festgehalten, wie es da ist und die Farben werden natürlich mit ins Bild genommen, pittoresk, harmonisch, nie aber bloß bunt“. Der große Orlik (Emil Orlik, * 21. Juli 1870 in Prag; † 28. September 1932 in Berlin, war ein böhmischer Maler, Grafiker, Fotograf, Medailleur und Kunsthandwerker – Anm. d. Redaktion) habe seinen Studenten immer abverlangt, dass sie ihre Arbeiten „herunterschreiben“ können sollten. So wirke das bei Bross. Sie male ihre Aquarelle in diesem Sinne „herunter“ – mit der ihr eigenen Selbstverständlichkeit.

Das Thema „Menschen in ihren Gedanken und Lebenswelten“ stehe im Zentrum des Interesses von **Birgit Entenmann**, hatte der Kunsthistoriker festgestellt. Neuerdings trete das Thema „vernetzt sein“ dazu. In ihren Arbeiten „Sequenz 1“ und „2“ unterteile sie die Bildfläche in schmale Abschnitte, die, für sich genommen, unterschiedlichen Handlungs- und Präsenzzonen überlassen würden. Bildpersonal nannte Prof. Bathelt die Abgebildeten, sie scheinen aus ihrer Allgemeinheit hervorzutreten, würden schemenhaft wahrgenommen. „Flüchtige Bilder von Augenblicken, so, als wären es Filmsequenzen, vor einem Schnitt aneinandergereiht, keine nachahmenden Momente, vielmehr Zeugen einer Isolation, die durch die Farbgebung in vielen Grautönen aufgenommen und durch wenige wirksame Kontraste in ihrem Passiven gesteigert würden. Keine freundliche, vielmehr eine realistische Weltsicht.

Klaus Hallermann, der sein Berufsleben als Architekt längst hinter sich gelassen habe, bleibe nach wie vor dem Bau verbunden, schritt der Professor weiter durch die Schau. Er erfinde Stadtansichten; er bewahre sie auch, „denn was sich da türmt und zusammenfügt, ist von einer Harmonie inspiriert, die sich im Gefüge der Formen und gleichwertig in der Farbgebung darstellt“. Seine Werke entstammen einer Zeit, in der noch viel von Hand skizziert worden sei, einer Zeit, in der es den Computer noch gar nicht gab. „Keine Ahnung, ob Architekten heute überhaupt noch zeichnen können“, warf Barthelt dem schmunzelnden Auditorium entgegen. Hallermann jedenfalls könne seine Städte erfinden und es sei unbestreitbar, dass sie wohnlicher wirkten als so manches Quartier, das heute entstehe.

Wolfgang Jaehrling genieße es, so glaubt der Kunsthistoriker, dass er nicht mehr schulpflichtig sei. Mit dem Ruheständler habe er ein angenehmes Gespräch über dessen plastische Arbeiten geführt. Es gebe eine schöne lateinische Sentenz, die das „Angenehme“ in der Kunst erkläre: „Adaequatio intellectus ad rem“, nämlich die Entsprechung von Geist und Sache, von Intellekt und Ergebnis. Was heute so selten zu finden sei. Bei Jaehrling stimme alles nach Intellekt und Ergebnis. Er habe sich dem Sollnhofer Schiefer zugewandt: seine Fundstücke sprächen zu ihm, ließen ihn Möglichkeiten erkennen und so entstünden Köpfe oder Fische, Aufstrebendes und sich Ausbreitendes. Der Künstler gebe dem eine gültige Form lasse seine grafische Kompetenz wirken und akzentuiere mit wenigen Strichen und disziplinertem Farbeinsatz so, dass ein Gegenüber entstehe.

Wenn man **Albrecht Pfister** google, stoße der Suchende auf Glaskunst, bemerkte Prof. Bathelt. Hier in der Ausstellung offenbare sich ein hochsensibler Zeichner, der hinter etwas kryptisch anmutenden Titeln eine eigene Welt aus filigranen Linien, die fragile Formen bildeten, ummantelten, verbänden, interpretierten und eine große Verletzlichkeit transportierten. Pfisters seismografische Berichte aus der und über die Welt, vor allem über eine Befindlichkeit, seien leise und berührend, wenn wir uns auf sie einließen.

Michael Schützenberger, mit sechs Jahren von Wien ins Remstal gekommen und aktuell der Vorsitzende der Künstlergruppe, zeige in seiner Werkschau ein weites Spektrum, zu dem die Arbeit „Das große C – Pauline (Meerjungfrau)“ gehöre, eine liegende Frauenfigur in Non-Finito-Anmutung, grob aus rumänischem Marmor gehauen und über schwarzem Granit. Auf eine Physiognomie verzichte der Künstler, er wolle nur die Vision einer einsamen Intimität wiedergeben. Ganz anders sei er mit „Kupferkopf“ aus Kupfer und Edelstahl umgegangen, den er so gestaltet habe, „dass wir einem Inneren zugeführt werden; eine Arbeit, die durch ihre Konsequenz ebenso besticht wie durch ihre changierenden Töne“.

Der Kunsthistoriker ging weiter: **Diethart Verleger** habe sich durch die Einladungskarte, die seine Arbeit „Ausschüttung“ zeige, vorgestellt. Das Filigrane als Folge seines pointilistischen Farbauftrags werde zum Träger seiner eigenen Mythologie. Eine kubistisch angelegte Kosmologie verweise auf Zeit- und Sinnebenen und binde in ein schöpferisches Granzes ein „Aus Dunklem tritt Helles hervor“. Faszinierend fand Prof. Bathelt die beiden fotografischen Arbeiten, die, schwebend wie Monets „Seerosenteich“ wirkten oder auch den abstrakten Expressionismus fortschrieben.

Der Betrachter möge weiterschreiten: dann sehe er die bildmächtige Komposition aus roter Fläche, blauem Flächenanschnitt und unterlegtem Formenfiligran gegenüber, das den Titel „Vorfeld“ trage. Die Welt von **Monika Walter**. In einem Vorfeld beginnen die Dinge sich zu ordnen, versuchen sie, eine Form zu finden. Anfängliches wird von Folgendem überlagert, aus dem Anfänglichen entsteht ein Neues, aber auch das Neue bleibt im Wandel. Monika Walters Bildfolge hingegen bestehe aus ganz unteschiedlichen, aber im Ausdruck verwandten Porträts. Der Zustand der Porträtierten werde durch lineare oder flächige Additiva angegeben; er bezeichne ihr „residere“, wie die Arbeiten betitelt seien, ihre Residenz.

Jan Welkers Arbeiten zu beobachten, sei stets intellektuell vergnüglich, weil anregend, meinte Prof. Bathelt. Arbeitstechnisch scheine er unbegrenzt: „Was er will, dem kann er auch eine angemessene Form geben“. Dabei scheue er kein Risiko, auch nicht mit der Bildfolge, die im Casino hängt: unausweichlich in den Formaten, in der Schilderung und den Inhalten nach. Welker selbst nenne sie „Bilder für eine Karfreitagspredigt“. Die Frau als leidgeprüftes Wesen in den Jahrhunderten. Als Vorlage dienten Fotos, die eine zusätzliche Wirksamkeit herstellten, entscheidend dafür, was die Rezeption durch den Betrachter angehe. Körperliche Gewalt, auch und immer wieder gegen Frauen, sei Alltag. Wie viele naive Überläuferinnen zum IS hätten das erleben müssen.

Jan F. Welkers Serie „Ecce Homo“ I bis IV.

„The Tower – schlüsselfertig“ von Barbara Wittmann: Holz, Metall, Zeichnung, Fototransfer.

Hausherr und Verleger Ullrich Villinger sagte später in einem Gespräch mit Besuchern, dass die Welkerschen Arbeiten im Casino mittags für heftige Diskussionen sorgten: manche meinten, sie wirkten Gewalt verherrlichend und seien dennoch sexuell anziehend, was ein fürchterlicher Gegensatz sei.

Barbara Wittmann machte es möglich, dass man zu einem versöhnlichen Schluss gelangen könne, fand Prof. Bathelt. In ihr finde er eine großartige, eine vielseitige, intelligente, humorvolle Zeichnerin und Grafikerin. Mit Figuren aus knappen Umrisslinien beschreibe sie Alltägliches, präzise Detailstudien aus Linie und Schraffuren setze sie ein, wenn sie etwas Individuelles angehe; Materialkombinationen, wenn sie Deutungsebenen schaffen wolle. Dass schließlich ihr Objekt „The Tower – schlüsselfertig“ ironische Bezüge zum lokalen Bauwesen herstelle, das passe zu dieser vorzüglichen Beobachterin und prägnanter Umsetzerin ernster, aber auch skurriler Bildideen.

Die Jahresausstellung der Waiblinger Künstlergruppe sei stets diejenige in der Verlagshausgalerie, die am meisten Besucher anziehe, hatte Ullrich Villinger gleich zu Beginn betont; es gebe nicht wenige, die für diese Schau eine weitere Anreise auf sich nähmen. Sie habe auch eine lange und gute Tradition, gab Oberbürgermeister Andreas Hesky zur Antwort. Ihren Ursprung habe sie im Rathaus; im Jahr 2000 sei dann das Ausweichquartier hier im Verlagshaus gefunden worden, wo sich die Ausstellung ebenfalls besten Zuspruchs erfreue. Als „Mietzins“ brachte der Oberbürgermeister dem Verleger Kostproben vom „Waiblinger Ratströpfle“ mit.

„Lassen wir uns auf die Werke ein, seien wir gespannt, was die Künstler präsentieren“, wandte sich Hesky an das Publikum. Es seien überwiegend Arbeiten aus dem Jahr 2017, die den Besuchern einen aktuellen Einblick in das vielfältige Waiblinger Kunstgeschehen gäben. In der Ausstellung fehle aber ein bekannter und beliebter Name: Gerhard Hezel, der „Vater der Künstlergrupe“. Er wünschte dem anwesenden Hezel, dass wir nächstes Jahr wieder seine Werke, seinen Ideenreichtum und seine Kreativität genießen könnten.

Die Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 17 Uhr; Albrecht-Villinger-Straße 10.

Wolfgang Jaehrlings „Pas de deux“ aus Schiefer im Vordergrund.

Diethart Verlegers „Seelensee“, „Unendlichkeit“ und „Ausschüttung“.

Ausstellungen, Galerien

Galerie Stihl Waiblingen – Weingärtner Vorstadt 12. „Christoph Niemann. Modern Times“ – Werke des zeitgenössischen Illustrators, Grafikers, Karikaturisten, Autors und Künstlers sind bis 7. Januar 2018 zu sehen. Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags von 11 Uhr bis 18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr. Geöffnet auch am 26. Dezember und am 6. Januar (geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember sowie am 1. Januar).

Haus der Stadtgeschichte – Weingärtner Vorstadt 20. Dauerausstellung zur Entstehungsgeschichte Waiblingens mit multimedialem Stadtmodell. Aktuell außerdem: „Museum der Dinge – Stadtgeschichte aus dem Depot 1937 – 1960 – 1989“. Zu sehen bis 4. Februar. Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags von 11 Uhr bis 18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr. Geöffnet auch am 26. Dezember und am 6. Januar (geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember sowie am 1. Januar).

Stadtbücherei – Kurze Straße 24. „Der Kartoffelkönig“ und „Subway“, Originale sind in einer Begleitausstellung zu „Christoph Niemann. Modern Times“ der Galerie bis 5. Januar zu sehen. Öffnungszeiten: dienstags bis freitags von 10 Uhr bis 18.30 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr.

Kulturhaus Schwanen – Winnender Straße 4. Werkschau der Fotogruppe „Schwanen“ – 33 Teilnehmer präsentieren eine Auswahl ihrer Werke aus den vergangenen 15 Jahren. Vernissage: Samstag, 16. Dezember, um 19.30 Uhr. Zur Eröffnung sprechen Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr und Wolfgang Exler, zweiter Vorsitzener des Deutschen Verbands der Fotografie Baden-Württemberg. Zu sehen bis 30. Januar montags bis freitags von 9 Uhr bis 16 Uhr und von 17 Uhr bis 22 Uhr; samstags von 17 Uhr bis 22 Uhr. Sonn- und Feiertags sowie in den Weihnachtsferien geschlossen.

Galerie Schäfer – Lange Straße 9. „Winterlandschaft“, Fotografien von Vorarlberg bis ins Remstal, aufgenommen von Alexander Riffler. Zu sehen bis 24. Februar. Öffnungszeiten: donnerstags und freitags von 10 Uhr bis 17 Uhr, samstags von 10 bis 17 Uhr.

Landratsamt Rems-Murr – Alter Postplatz 10. „Weihnachten zwischen 1900 und 1945“, das Berliner Ehepaar Anna und Richard Wagner haben ihren Gabentisch mehr als vier Jahrzehnte per Selbstauslöser abgelichtet. Dieses Zeitendokument wird ergänzt von weihnachtlichen Utensilien aus dieser Zeit. Zu sehen bis 12. Januar. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags zusätzlich von 13.30 Uhr bis 18 Uhr.

In der Michaelskirche

Weihnachtslieder mit Tradition

Das Weihnachtsliedersingen in der Michaelskirche ist eine Veranstaltung voll Tradition. Am Sonntag, 17. Dezember 2017, am dritten Advent, ist es um 17 Uhr wieder soweit: verschiedene Gruppen des Kinderchors, die Jugendkantorei, der Posaunenchor, „Voices – Gospelchor Waiblingen“ und Instrumentalsolisten sorgen für einen klangvollen Genuss in der Adventszeit. Die Leitung hat Kirchenmusikdirektor Immanuel Rößler. Der Eintritt ist frei.

„Der Weihnachtsengel“

Beim Mini-Gottesdienst kommen schon am Samstag, 16. Dezember, um 16 Uhr die Kleinen bis sechs Jahre auf ihre Kosten, wenn sich „Der Weihnachtsengel“ auf den Weg macht: die beiden Engel Raphael und Gabriel bekommen von Gott einen besonderen Auftrag. Sie sollen den Menschen davon erzählen, dass Jesus geboren ist! Aufgeregt machen sie sich ans Werk. Die Zuschauer begleiten die beiden bis zur Krippe in Bethlehem. Beim Mini-Gottesdienst können schon die Kleinsten erste Erfahrungen mit biblischen Geschichten machen. Bei Kinderpunsch, Mandarinen und Spekulatius ist später Gelegenheit, andere Kinder und ihre Familien kennenzulernen.

„Swingin’ Christmas“: gemeinsam sind die „Flat Foot Stompers“ und die Sopranistin Melanie Diener am Sonntag, 17. Dezember, um 20 Uhr auf der Bühne in der Schwabenlandhalle anzutreffen. Fotos: Th. Kolin und Susie Knoll

Türen weit auf für „Swingin’ Christmas“

Die Star-Sopranistin Melanie Diener trifft am Sonntag, 17. Dezember 2017, um 20 Uhr auf Peter Bühr and his Flat Foot Stompers. Gemeinsam präsentieren sie „Swingin´ Christmas“ in der Schwabenlandhalle Fellbach. Die Stadt Waiblingen ist aufgrund der noch andauernden Sanierungsarbeiten nach dem Großbrand im Bürgerzentrum Waiblingen dort zu Gast. Mit altbekannten Weihnachtsliedern und bisher unbekannten, spektakulären Melodien stimmen Peter Bühr und seine Musikerkollegen auf Weihnachten ein. Bei diesem großen Weihnachtskonzert treffen bekannte Jazzklänge auf die atemberaubende Stimme der Waiblinger Sopranistin Melanie Diener.

An diesem Abend begeistert auch der Jazzpianist Thilo Wagner mit seinem „höllisch swingenden“ Klavierspiel das Publikum. Die Besucher dürfen sich auf ein facettenreiches, spannendes Programm freuen, voller musikalischer Überraschungen.

Die extra für diesen Abend angefertigte CD mit dem Titel „Everyday is Christmas“ kann an diesem Abend erstanden und signiert werden lassen.

Einheitspreis: 29 €. Karten sind bei den üblichen Vorverkaufsstellen, zum Beispiel in der Tourist-Information Waiblingen (i-Punkt), Scheuerngasse 4, ☏ 07151 5001-8321, erhältlich und im Internet unter www.waiblingen.de, www.buergerzentrum-waiblingen.de, www.-eventim.de sowie an der Abendkasse. Veranstalter ist die Stadt Waiblingen

Galerie Stihl Waiblingen

„Christoph Niemann. Modern Times“

Die Schau „Christoph Niemann. Modern Times“ ist bis 7. Januar 2018 zu sehen; letzte Führung durch die Ausstellung um 17 Uhr. Der in Waiblingen geborene Christoph Niemann zählt aktuell zu den gefragtesten Illustratoren, Zeichnern und Bild-Kolumnisten der Welt. Nach einem Grafikdesign-Studium in Stuttgart lebte er für elf Jahre in New York, wo er große Erfolge feierte. Er gestaltet Titelseiten für namhafte amerikanische und deutsche Zeitschriften wie „The New York Times Magazine“, „The New Yorker“ oder das „ZEITmagazin“. Hinzu kommen Bildanimationen für Google & Co. sowie Blogs für die „New York Times“, die er auch in Büchern publiziert. Die Ausstellung entführt in das medienübergreifende Schaffen Christoph Niemanns, sie erkundet das Geheimnis seiner facettenreichen Kreativität.

Künstlergespräch mit Niemann

Moderiert von Christoph Amend, Chefredakteur des „ZEITmagazin“, berichtet Christoph Niemann am Freitag, 15. Dezember, um 18 Uhr über seine Arbeit und warum er „so ineffizient wie möglich“ zu sein versucht. Im Mittelpunkt stehen „die besten Umwege zur Idee“, die Rolle des Künstlers zwischen Freigeist und Feldwebel sowie die Arbeit zwischen Berlin und New York. Der Tageseintritt in die Ausstellung berechtigt zur Teilnahme an der Veranstaltung.

Barrierefreier Kunstgenuss

In der Galerie Stihl Waiblingen sind Besucher mit besonderen Bedürfnissen herzlich willkommen. Für geistig behinderte, sehbehinderte, lernschwache und an Demenz erkrankte Besucher werden speziell konzipierte Führungen angeboten sowie ergänzende Workshops in der Kunstschule. Sowohl die Galerie als auch die Kunstschule ist für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen barrierefrei zugänglich. Individuell zugeschnittene Angebote sind möglich.

Anmeldung über die Kunstvermittlung, ☏ 5001-1701. Bei Bedarf kann ein Teil der Kursgebühr durch die Freunde der Galerie Stihl Waiblingen übernommen werden.

Infos und Öffnungszeiten

Weingärtner Vorstadt 12, 71332 Waiblingen, Info-☏ 07151 5001-1686, E-Mail: galerie@waiblingen.de, Internet www.galerie-stihl-waiblingen.de. Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags von 11 Uhr bis 18 Uhr und donnerstags bis 20 Uhr. Geöffnet auch am 26. Dezember und am 6. Januar. Geschlossen ist die Galerie am 24., 25. und 31. Dezember sowie am 1. Januar.

Eintrittspreise

Erwachsene 6 €, ermäßigt 4 € (Studenten, Rentner, Schwerbehinderte, Teilnehmer an Führungen bis zu zehn Personen); Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre und Schüler frei. Freier Eintritt: freitags von 14 Uhr an.

Eintritt frei für Mitglieder des Fördervereins, des „International Council of Museums“, des Deutschen Museumsbunds, des VdK, und des Bundesverbands der Gästeführer Deutschland und Inhaber der „StuttCard“ sowie des Museums-Passes (Jahrespass erhältlich in der Galerie, ein Jahr für 230 Museen in Deutschland, in Frankreich und in der Schweiz. Kosten: eine Person und fünf Kinder, die jünger als 18 Jahre sind, 76 Euro; entsprechend bei zwei Erwachsenen, 132 Euro. Ausführliches im Internet: www.museumspass.com) gilt auch in der Galerie Stihl Waiblingen als Eintrittskarte.

Ein Wagen voller Geschenke macht sich auf

(dav) „Hab mein Wagen voll geladen“ – voll mit Weihnachtsgeschenken für Kinder! Kein Zweifel, das Christkind wird, wie versprochen, diejenigen 350 Mädchen und Buben mit einem Geschenk überraschen, deren inniger Wunsch, notiert auf einer Karte, noch vor kurzem am „KinderWunsch-Stern“ in der Stadtbücherei im Marktdreieck hing. Großherzige und mitfühlende Waiblingerinnen und Waiblinger hatten die Wunschkärtle in wenigen Tagen vom Sternenbaum gepflückt, hatten den Weihnachtswunsch erfüllt und ihn mit schönem Geschenkpapier umwickelt. Der „KinderWunschStern“ ist eine Initiative der „Stiphtung“ des Kabarettisten Christoph Sonntag; dank ihm liegt auch für diejenigen Kinder ein Geschenk mehr unterm Christbaum, deren Eltern nicht allzu tief ins Portemonnaie greifen können. Die Kreissparkasse Waiblingen, eine der zahlreichen Mitorganisatoren, sammelt die bunten Pakete und verteilt sie – keine Sorge! – absolut rechzeitig zum Fest der Feste. Foto: Kreissparkasse Waiblingen

Stadtbücherei im Marktdreieck und Büchereien in den Ortschaften

Zeit zum Zuhören und zum Schauen

In der Reihe „Ohren auf, wir lesen vor“ lauschen die Kinder den Märchen: am Donnerstag, 14. Dezember 2017, um 16.30 Uhr in Hegnach und am Dienstag, 19. Dezember, um 15 Uhr in der Bücherei im Marktdreieck.

„Der Kartoffelkönig“ und „Subway“ – mit dem Künstler betrachtet

In Kooperation mit der Galerie Stihl Waiblingen und vor dem Hintergrund der Ausstellung „Christoph Niemann. Modern Times“ werden bis 5. Januar Originale des Künstlers aus seinem „Kartoffelkönig“ und aus „Subway“ gezeigt. Der Künstler ist am Freitag, 15. Dezember, um 15.30 Uhr zu Gast und präsentiert den Besuchern seine Werke. Niemann nahm die Legende der Einführung der Kartoffel als neues Grundnahrungsmittel unter Friedrich dem Großen zum Anlass, ein besonderes Bilderbuch für Kinder zu gestalten. Passend zur Geschichte wählte er für die Illustrationen die Technik des Kartoffelstempeldruckes – überwiegend im Farbton Preußisch Blau. 2014 wurde das Buch für den Deutschen Jugendliteraturpreis in der Kategorie Sachbuch nominiert.

„Subway“, diese Serie über die U-Bahn-Vernarrtheit seiner zwei Söhne, entstand in Zusammenhang mit einer Blog-Kolumne für die „New York Times“, in der Niemann scharfsinnig und humorvoll den Alltag im 21. Jahrhundert schildert. Für die Serie orientierte er sich formal an der gestalterischen Bildsprache von Hinweistafeln und Leitsystemen des Öffentlichen Raumes. Für junge Leser brachte Christoph Niemann im Jahr 2010 das Kinderbuch „Subway“ mit weiteren Arbeiten zum Thema heraus.

Schreibgespräche

Angehende Autorinnen und Autoren kommen am Freitag, 15. Dezember, um 17 Uhr bei den Schreibgesprächen zusammen. Beim inspirierende Gedankenaustausch können auch vorhandene Texte präsentiert werden. Eintritt frei.

Basteln mit Spaß

Beim Spiel- und Spaß-Angebot wird am Samstag, 16. Dezember, von 11 Uhr bis 12.30 Uhr gebastelt: Weihnachtsdekorationen, Geschenke oder einfach nur hübsche Dinge entstehen bei dieser Gelegenheit. Eintritt frei.

Literatur zur Kaffeezeit

Weihnachtliche Geschichten rund ums „Schneegestöber“ liest Magdalene Fromme am Mittwoch, 20. Dezember, um 15 Uhr in der Literatur zur Kaffeezeit. Für Kaffee, Tee und Gebäck ist gesorgt. Eintritt: 2 €.

Die Öffnungszeiten

Stadtbücherei – Kurze Straße 24 (Marktdreieck); dienstags bis freitags von 10 Uhr bis 18.30 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr. Geöffnet auch in den Weihnachtsferien, jedoch nicht an den Feiertagen.

Ortsbüchereien: in den Weihnachtsferien von Freitag, 22. Dezember, bis einschließlich Montag, 8. Januar, geschlossen.

- **Beinstein** – Rathausstraße 29; dienstags von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.
- **Bittenfeld** – Schulstraße 3 (im Rathaus); dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr.
- **Hegnach** – Hauptstraße 64: dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr.
- **Hohenacker** – Rechbergstraße 40 (im Bürgerhaus); mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.
- **Neustadt** – Im Unterdorf 14; mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.

Im Internet: www.stadtbuecherei.waiblingen.de.

Hegnacher Adventskalender

Hereinspaziert!

Familien, Vereine und Kindertagesstätten in Waiblingen-Hegnach verwandeln sich bis Freitag, 22. Dezember 2017, zu Teilen des „Adventskalenders“, bei dessen „Türchen“ die Gäste willkommen sind, in die weihnachtliche Stimmung einzutauchen. Stationen sind jeweils um 17.30 Uhr wie folgt: am Freitag, 15. Dezember, Schäferweg 20; am Samstag, 16. Dezember, Obere Steigstraße 2; am Sonntag, 17. Dezember, Pauluskirche; am Dienstag, 19. Dezember, im Rathaus/Vereinstreff mit den „Happy Kids“; am Mittwoch, 20. Dezember, Kirchstraße 6, Kindergarten „Zum guten Hirten“; am Donnerstag, 21. Dezember, Hohenackerstraße 15 und am Freitag, 22. Dezember, Hauptstraße 26.

Konzert im Nonnenkirchle

„Consortmusik der Renaissance“

Das Ensemble „Corona Musica“ spielt am Samstag, 16. Dezember 2017, „Consortmusik der Renaissance“ im Nonnenkirchle bei der Michaelskirche. In dem Konzert unter der Leitung von H. Fuss, das von 19 Uhr bis 19.40 Uhr angesetzt ist, kommen vor allem Blockflöten zum Einsatz. Die Veranstaltung ist auch für Kinder geeignet. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

CVJM Neustadt

Auf zum Tannenfeez!

Der „Tannenfeez“ am Samstag, 16. Dezember 2017, um 17 Uhr ist „das etwas andere Winterfest“ bei „Mayers Hofladen“, Schärisweg 44. „Feiern in weihnachtlichem Ambiente“ verspricht der CVJM Neustadt bei Live-Musik-Bands, Punsch, Glühwein und deftiger Kost zwischen Tannenbaum und Feuerkorb.

Kommunales Kino

„Whiplash“ – Ein Drama um die Musik

Das Kommunale Kino im „Traumpalast“ in der Bahnhofstraße 50-52 zeigt am Mittwoch, 3. Januar 2018, um 20 Uhr den Film „Whiplash“. Der 19-jährige Jazz-Schlagzeuger Andrew Neiman träumt von einer großen Karriere. Nach dem Scheitern der Schriftsteller-Laufbahn seines Vaters ist er fest entschlossen, sich durchzukämpfen und es auf dem renommiertesten Musikkonservatorium des Landes ganz nach oben zu schaffen. Eines Nachts entdeckt der für seine Qualitäten als Lehrer ebenso wie für seine rabiaten Unterrichtsmethoden bekannte Band-Leiter Terence Fletcher den jungen Drummer beim Üben. Wenngleich Fletcher in diesem Moment nur wenige Worte verliert, entfacht er in Andrew eine glühende Entschlossenheit. Zu dessen Überraschung veranlasst der Lehrer am nächsten Tag, dass der begabte junge Mann ab sofort in seiner Gruppe spielt.

Drama, Musik, USA 2014. Regie: Damien Cazelle, Laufzeit 107 Minuten, FSK: von zwölf Jahren an. Eintritt: 5 €. Reservierung: ☏ 0711 55090770. Information im Internet unter www.koki-waiblingen.de.

Philharmonischer Chor

Ein Wochenende – Drei Konzerte

Der Philharmonische Chor Waiblingen hat sich mit seinem Weihnachtschorprojekt dieses Mal auf insgesamt drei Konzerte fürs dritte Adventswochenende vorbereitet. Zu sehen und zu hören ist der Chor: am Freitag, 15. Dezember 2017, um 19 Uhr in der Nikolauskirche in der Kurzen Straße – als Benefizkonzert für die Griechisch-Orthodoxe Kirchengemeinde; am Samstag, 16. Dezember, um 18 Uhr mit einem stimmungsvollen Konzert im Innenhof des Alten Schlosses in Stuttgart und am Sonntag, 17. Dezember, dritten Advent, um 18 Uhr ebenso ein Benefizkonzert im Welfensaal des Bürgerzentrums. Zu hören ist dort vor allem Bekanntes, Unbekanntes, Traditionelles und Modernes. Bei allen Konzerten werden nach guter Tradition die Besucher in das musikalische Geschehen mit einbezogen. Zwischen den Weihnachtsliedern aus aller Welt präsentieren junge Solistinnen und Solisten ihr Können, das sie schon bei Wettbewerben wie „Jugend musiziert“ bewiesen haben. Der Eintritt ist jeweils frei; der Chor bittet gerade beim Konzert im Welfensaal um Spenden für die Neuausstattung des Bürgerzentrums nach dem Brandanschlag im März diesen Jahres.

kulturhaus schwanen waiblingen

Kartenverkauf: www.kulturhaus-schwanen.de (VVK), ☏ 07151 5001-1674 (Reservierungen Abendkasse); ☏ 07151 5001-8321 oder -8322, Tourist-Information (VVK).

15 Jahre Fotogruppe Schwanen

Die Fotogruppe Schwanen begeht ihr 15-Jahr-Jubiläum mit einer großen Werkschau. Die Vernissage ist am Samstag, 16. Dezember, um 19.30 Uhr. Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr und Wolfgang Exler, Zweiter Vorsitzender des Deutschen Verbands der Fotografie, Baden-Württemberg, sprechen ein Grußwort. Viele gute Ideen entstehen bei einem Glas Bier – so auch die Idee, in Waiblingen einen Fotoclub zu gründen. Rasch war einst mit dem „Schwanen“ ein Domizil gefunden und der Aufruf zum ersten Gruppenabend im Programmheft gedruckt. Es kamen 20 interessierte Hobby-Fotografen. Bis heute hat sich die Fotogruppe Schwanen in Waiblingen und Umgebung etabliert und prägt mit 50 Mitgliedern sowie einer Vielzahl von Ausstellungen und verschiedenen Aktionen das Kulturprofil der Stadt entscheidend mit. Zum Jubiläum stellen 33 Fotografen aktuelle Werke aus und auch Bilder, die bis in die Zeit der Vereinsgründung zurückreichen. Die musikalische Begleitung der Vernissage gestaltet Johannes Kabatnik mit der Akustikgitarre. Der Eintritt ist frei. Die Werkschau ist bis einschließlich 30. Januar 2018 zu sehen: montags bis freitags von 9 Uhr bis 16 Uhr und zwischen 17 Uhr und 22 Uhr; samstags von 17 Uhr bis 22 Uhr. In den Weihnachtsferien ist das Kulturhaus geschlossen.

Open Stage im Schwanen

Open Stage Schwanen, die offene Bühne, bittet am Dienstag, 19. Dezember, um 20 Uhr Laien, Anfänger und Profis auf die Bühne. Es moderiert Christian Langer (Die Füenf). Sich anmelden und auftreten kann jeder – Kabarettisten, Musiker, Comedians, Poetry Slamer, Pantomimen, Schauspieler, Tänzer, Zauberer, Jongleure, möglich ist (fast) alles.

Eintritt: im Vorverkauf 5,95 €, ermäßigt 4,30 € über „reservix“ oder online im Schwanen. Abendkasse 7 €, ermäßigt 5 €, Reservierung möglich. Infos und Anmeldung: open-stage-schwanen@gmx.de.

In Fidels Fritz

Axel Nagel ganz musikalisch

Am musikalischen Donnerstag unterhält Axel Nagel (Foto: Axel Nagel) am 14. Dezember um 19.30 Uhr bei seiner Solo-Show mit dem Klangvolumen einer Band. Zur Gitarre und Stimme hat Axel Nagel auch diverse andere Instrumente auf seiner Tour dabei. Sie liefern seinen aktuellen deutschen Songs den nötigen „Unterbau“. Dazu loopt er Percussion-Instrumente in einen ganz eigentümlichen Song Cosmos ein. Das alles vermengt sich dann zu Musik im Spannungsfeld zwischen groovendem Folk, Soulballaden oder bluesigem „Wüsten-Americana-Sound“. Der Musiker aus Schwäbisch Gmünd besingt durchaus auch abseitige Themen, wie die Suche nach dem tasmanischen Tiger oder das Leben aus der Zeitlupenperspektive. Eintritt: frei. Spenden: sehr gerne.

The Bring It Home Boys

The Bring It Home Boys – die Formation rockt das Kulturhaus in diesem Jahr schon zum 13. Mal und zwar am Samstag, 23. Dezember, um 20 Uhr. „Bevor es an Weihnachten richtig besinnlich wird, lassen wir es nochmal ordentlich krachen“, verspricht die Cover-Groove-Connection mit ihrem Programm, das von Klassikern aus den 70ern bis zu aktuellen Chart-Hits reicht. Die Begeisterung auf der Bühne überträgt sich auf das Publikum und wenn The Bring It Home Boys loslegen, bleibt keiner mehr ruhig auf seinem Platz.

Jochen Vogt (Gesang), Tobias Wörner (Gesang, E-Gitarre), Steffen Kohl (Gesang, Akustik-Gitarre), Tobias Scheck (Gesang, Bass), Jochen Breckner (Keyboards) und Tom Steinbach (Schlagzeug) bieten mit laufend wechselnden Lead-Sängern ein mitreißendes, abwechslungsreiches Konzert-Ereignis. Eintritt: 3 €.

Ü30-Party mit DJ Andy

DJ Andy legt wieder einmal Musik aus den 70er-, 80er- und 90er-Jahren auf, wenn er am Samstag, 23. Dezember, um 21 Uhr zur Ü30-Party bittet. Dies alles in gemütlicher Bar-Athmosphäre. Eintritt: 5 €.

Leiterin der Abteilung Stadtgeschichte, Museum und Archiv

Archive sind spannend – und müssen präsentiert werden

(dav) Staubige Aktenberge in einer von Spinnweben durchzogenen Kammer einsam durchforsten – an einem solchen Bild von Archivarbeit sei im Grunde alles falsch, lacht Tanja Wolf hellauf. Die 30-jährige Mitarbeiterin bei der Stadt Waiblingen ist Diplom-Archivarin und Leiterin der Abteilung Stadtgeschichte, Museum und Archiv.

Tanja Wolf will ein Bewusstsein schaffen für das Thema Archiv, und zwar sowohl bei den Kolleginnen und Kollegen als auch in der Bürgerschaft, schließlich zeuge ein gut geführtes Archiv von der Transparenz der Stadtverwaltung; es lasse deren Aufgaben sichtbar werden und auch die Stadtgeschichte. Es sei das Gedächtnis der Stadt. Alte Gemeinderatsprotokolle, Nachlässe, Urkunden – „Archive sind spannend, es kommt aber auf eine gute Präsentation an!“. Und die hat sie sich aufs Panier geschrieben.

„Schlaglicht“ aufs Archiv geworfen

Innerhalb der Veranstaltungsreihe „Schlaglichter“ im Haus der Stadtgeschichte hat die Fachfrau am Donnerstag, 7. Dezember, das Thema aufgegriffen: „Unterwegs in die Zukunft: das Stadtarchiv Waiblingen“ lautete der Titel des Abends. „Verstaubt, dunkel muffig, vollgestopft mit altem Papier, argwöhnisch bewacht von einem verschrobenen Archivar?“ – so oder so ähnlich sehe ein Archiv nach mancherlei Meinung aus. In ihrem Vortrag räumte sie mit Vorurteilen auf und präsentierte das Archiv der Stadt Waiblingen vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen, nämlich die Vergangenheit in der Gegenwart für die Zukunft zu bewahren. Wolf: „Das vermeintlich rückwärtsgewandte Arbeitsfeld der Archive entwickelt sich stets weiter, und das nicht erst mit dem digitalen Wandel!“.

Hybride Aktenführung

Informationen zum Archiv der Stadt Waiblingen müssen ins Internet – nicht zuletzt auch deshalb, um für Forschungszwecke genutzt werden zu können. Wer derzeit nach Archivalien von Waiblingen im Internet suche, gelange in Portale des Landes oder des Kreises. Das will sie ändern. Dafür gelte es zunächst die Strukturen zu prüfen, eine Archivtektonik nach einem logischen Baum anzulegen, die Akten zu sichten; zu bewerten, was auch künftig archivwürdig werden könnte und was nicht. Schlichte Rechnungen oder Lieferscheine, Notizen oder Broschüren beispielsweise gehören üblicherweise nicht dazu. Das Archiv nach dem Stadtbrand 1634, Akten der Zentralregistratur, Nichtamtliches wie Vereine oder auch Sammlungen und nicht zuletzt Deposita sehr wohl.

Bis das Archiv digital geführt werden könne und die Überlieferung der digitalen Verwaltung komme, sei noch ein weiter Weg zu gehen, bis dahin wird es eine „hybride Aktenführung“ geben, also in Papierform und in digitaler Weise. Der Umbruch dahin dauere freilich schon etwa 20 Jahre – und so viel ist sicher: das Papier bleibt stets erhalten. Das sei insgesamt eine große Chance für Archivare, lebendige Archive zu schaffen.

Begonnen hat Wolf vor etwa zwei Jahren mit dem Einscannen des maschinenschriftlichen „Findbuches“ aus dem Jahr 1956 aus Beinstein, das Erich Rummel angelegt hatte. Jetzt ist es in die digitale Datenbank übernommen, das zentrale Element ihrer künftigen Arbeit; gefolgt vom Bittenfelder Findbuch. Dasjenige aus dem Jahr 1989 von Neustadt, das Alfred Klumpp ein Jahr lang angelegt hatte, wird mehr Zeit in Anspruch nehmen. Klumpp hatte darin die Neustadter Archivalien strukturiert, von 1765 bis 1989, beginnend mit einem Gerichtsprotokoll. Ein Archiv aufzubauen, sei eben eine langfristige Arbeit; innerhalb von zwei Jahren könne man keine großen Sprünge mache, aber es sei schon etliches Grundlegendes erreicht.

Ihre Ausbildung in den Archivwissenschaften hat sie dual gemacht: an der Fachhochschule in Marburg und beim Landeshauptarchiv Koblenz, weil sie von Anfang an die Praxis kennenlernen wollte. Ihr Abschluss: das Diplom. Und weil die Fernuniversität Hagen das akzeptiert, sattelte sie dort gleich noch ein Geschichtsstudium oben drauf, während sie beim Stadtarchiv Worms als „Archivinspektorin“ im Fotoarchiv ihre Arbeit aufnahm und dort insgesamt sechs Jahre arbeitete. Eine Menge Freizeit und Urlaub gingen fürs Studium drauf, doch nach insgesamt sieben Prüfungen habe sie es jetzt bis auf die Masterarbeit geschafft.

„Staufer-Mythos“ unter der Lupe

In ihrer Masterarbeit hat sich Tanja Wolf mit dem „Staufer-Mythos“auseinandergesetzt, mit dem Waiblingen sich vor allem in der Moderne befasst; und das, obwohl ihr eigentlicher Schwerpunkt das Mittelalter und die Neuzeit bis zur Französischen Revolution ist.

Die Geschichtsrecherche und das logische System sind es, die ihr schon früh lagen. Diese Begriffe hatte sie vor ihrem Studium beim Arbeitsamt als ihre Vorlieben in einen Berufsfindungs-Computer in ihrer Heimatstadt Bad Hersfeld in Hessen eingespeist – und sie erhielt „Archivar“ als Antwort. Nach einem Praktikum im Landesarchiv Berlin hatte sie Feuer gefangen und sich nach der Ausbildung in Worms beworben. Und warum das, was die Einwohnerzahl angeht, kleinere Waiblingen nach Worms, das ja nun auch geschichtsstrotzend ist? Hier könne sie als Abteilungsleiterin mehr Verantwortung übernehmen, regelrecht einen Karrieresprung unternehmen und dazuhin ihr Aufgabenfeld erweitern, sei sie doch auch für das Museum zuständig, erklärt sie.

Tanja Wolf, die Leiterin der Abteilung Stadtgeschichte, Museum und Archiv. Foto: David

Und an jahrhundertealter Geschichte mangele es Waiblingen nun wirklich nicht. Das Anfang 2014 wiedereröffnete Haus der Stadtgeschichte habe mit seinem neuen Konzept eine gute Grundlage; sie plant, es auch künftig mit begleitenden Sonderausstellungen attraktiv und lebendig zu halten. Ins Projekt „Stimmen“, in dem Waiblinger „Gastarbeiter“ der ersten Generation vorgestellt werden, war sie gleich am Anfang eingebunden. Tanja Wolf hatte im Sommer 2016 die Nachfolge von Dr. Uwe Heckert angetreten, der ganz maßgeblich die Neugestaltung des Hauses der Stadtgeschichte geleitet hatte. Ihn hatte es zu einer beruflichen Neuorientierung in seine Heimatstadt Hannover gezogen. Sie hat ihr Büro im Alten Dekanat in der Kurzen Straße, gleich neben dem Rathaus. Dort gibt es übrigens weder staubige Aktendeckel noch Spinnweben, weder Feuchtigkeit noch Schimmel, die größten Feinde des Archivars, weiß die Fachfrau – die von sich selbst sagt, sie könne stundenlang in ihre Arbeit eintauchen.

Haus der Stadtgeschichte

Geschichtliches ergründen

Das „Haus der Stadtgeschichte“ stellt die Historie der Stadt von der Römerzeit bis heute dar. Der Schwerpunkt der Dauerausstellung liegt auf der Wirtschafts- und Hausgeschichte. Der Prospekt „Stadt GESCHICHTE Waiblingen“ präsentiert das Haus auf 32 Seiten. Die unten aufgeführten Themen des Hauses sind darin beschrieben und durch die ausgewählten Bilder besonders gut nachvollziehbar. Auch Informationen zu Öffnungszeiten, Führungen und dem Begleitprogramm sind im kostenlosen Heft aufgeführt.

- Im Erdgeschoss vermittelt ein multimedial animiertes Stadtmodell die Stadtgeschichte in einem Wechselspiel aus Ton, Bildern und Bewegung. Themen in den weiteren Räumen: „Erbauen und Entwickeln“ sowie „Handel und Handwerk“.
- Im ersten Obergeschoss dreht sich alles um „Herrschen und Verwalten“, „Formen und Brennen – Stadt des guten Tons“, „Maschine und Massenprodukt“ sowie „Stundengebet und Minutentakt“.
- Im zweiten Obergeschoss sind die Themen „Erholen und Ertüchtigen“, „Erzählen und Erinnern“, „Umbrüche und Aufbrüche“ sowie „Herstellen und Vermarkten – Waiblingen weltweit“ präsent.
- Nicht nur die Exponate, auch das Gebäude selbst, das den Stadtbrand im 30-jährigen Krieg überstanden hat, begeistert die Besucher generationenübergreifend.

„Museum der Dinge“

„Museum der Dinge“ ist der Titel der Sonderausstellung, in der bis Sonntag, 4. Februar 2018, im Haus der Stadtgeschichte die „Stadtgeschichte aus dem Depot 1937 – 1960 – 1989“ gezeigt wird. Präsentiert werden Objekte, welche für das gegenständliche Stadtgedächtnis gesammelt, bewahrt, und zu verschiedenen Zeiten in Ausstellungen zu sehen waren.

Das erste Waiblinger Museum wurde am 23. Mai 1937 im Nonnenkirchle eröffnet. In den Jahren 1960 bis 1989 wurde eine Auswahl der anwachsenden Sammlung im „Heimatmuseum“ im Alten Dekanat in der Kurzen Straße 25 ausgestellt. Das „Museum der Stadt Waiblingen“ im sanierten „Großen Haus“ an der Rems bestand von 1991 bis 2008 und ging wiederum mit einer neuen Konzeption im Jahr 2014 in das „Haus der Stadtgeschichte“ über. Allererste bürgerschaftliche Impulse für eine Beschäftigung mit der Stadtgeschichte Waiblingens hatten schon eine im Jahr 1883 gegründete „Museums-Gesellschaft“ und der im Jahr 1885 ins Leben gerufene „Verschönerungsverein“ gegeben. Darüber und über die weiteren Museumsentwicklungen berichtet ein zur Ausstellung erschienener Katalog.

Infos und Öffnungszeiten

Weingärtner Vorstadt 20, 71332 Waiblingen. Info-☏ 07151 5001-1718, -1715; E-Mail: haus-der-stadtgeschichte@waiblingen.de. Geöffnet: üblicherweise dienstags bis sonntags von 11 Uhr bis 18 Uhr, donnerstags bis 20 Uhr; auch am 26. Dezember und am 6. Januar (geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember sowie am 1. Januar). Der Eintritt ist frei.

Führungen und Preise

Öffentliche Führungen durch das Haus: jeden Sonntag um 14 Uhr (maximal 15 Personen); Gebühr: 2 Euro für Erwachsene – für Kinder, Schüler, Studenten, keine Gebühr. Anmeldung nicht erforderlich.

Individuelle Führungen und Workshops des museumspädagogischen Angebots für Schulen, Kindergärten und Gruppen sowie für Kindergeburtstage können vereinbart werden. Anmeldung dazu bei der Kunstvermittlung montags bis donnerstags von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr unter ☏ 07151 5001-1701, Fax -1713, E-Mail: kunstvermittlung@waiblingen.de.

Preise für individuelle Führungen: Gruppen, 45 Minuten, für Erwachsene, maximal 15 Personen, 50 Euro. Führung Schulen und Kindergärten, 45 Minuten, maximal 15 Teilnehmer, 45 Euro, inkl. Eintritt. Führung Waiblinger Schulen und Kindergärten keine Gebühr. Workshop Schulen, 45 Minuten, bis 15 Personen, 22 Euro. Workshop Kindergärten: 22 Euro je 45 Minuten; Waiblinger Kindergärten und Schulen: frei.

Weihnachtsmarkt in Waiblingen bis 20. Dezember

Üppiges Programm – Handgemachtes – Lauschiges – Lukullisches

(wtm) Idylle statt Rummel, handgefertigte Einzelstücke statt Massenware und dazu jede Menge Spaß – Waiblinger Weihnachsmarkt! Die illuminierten Fachwerkhäuser in der Waiblinger Innenstadt verbreiten einen besonderen Zauber, heimelig ist es! Rund um die liebevoll dekorierte Bühne auf dem Marktplatz gruppieren sich Stände mit lukullischen Köstlichkeiten. Im Schlosskeller, einem der Waiblinger Weihnachtskeller, kann nach Herzenslust eingekauft werden. Bei der ART-verwandt ist alles handgemacht. Der Wochenmarkt hat ebenfalls Weihnachtliches vom Adventskranz bis Weihnachtsgans im Angebot. Die Kleinen freuen sich über Karussell, Eisenbahn und natürlich Kasperl & Co., während die Großen dem täglich wechselnden Bühnenprogramm lauschen oder einfach nur entspannt bummeln.

Rund um die im weihnachtlichen Lichterglanz erstrahlende Bühne auf dem Marktplatz sind vorwiegend die lukullischen Spezialitäten angesiedelt, vom Burger im Laugen über Raclette, Krautschupfnudeln und Kässpätzle, echte Thüringer Bratwurst, frische Pasta, hausgemachte Wilde Kartoffeln und Reibekuchen, pikante Suppen und Eintöpfe, Flammkuchen aus dem Holzbackofen, bis hin zu Kutteln. Außer duftendem Winzerglühwein und heißem Punsch sind auch Weine der Remstalkellerei im Angebot. Schaf-Felle von der Schwäbischen Alb, Tiffany-Glasobjekte, Selbstgestricktes und Gehäkeltes und netter kleiner Weihnachts-Schnick-Schnack ist ebenfalls vertreten.

Holztannenbäume, lachende Weihnachtsmänner und schöne Holzdekoration bietet „Holzdeko Gattenmeyer“ am Justitia-Brunnen. Kinder erhalten einen Holzstern als Geschenk. Ein Teil des Verkaufserlöses kommt der Nikolausaktion zugute.

Der Weihnachtskeller

Ganz besondere Schmuckstücke des Weihnachtsmarktes sind die Waiblinger Weihnachtskeller. Bei der ART-verwandt im Schlosskeller bieten die Aussteller bis 17. Dezember ihre Unikate – Mode, Seifen, Schmuck, Skulpturen, Kräuter, Glas und anderes mehr an. Jedenfalls: tolle Ideen für den Gabentisch jenseits der Massenware erwartet die Besucher, für die das weihnachtliche Shopping-Erlebnis in besonderer Schlosskeller-Atmosphäre ein Erlebnis ist. Viele Teilnehmer kommen bereits seit Jahren, und jedes Jahr kommen wieder neue hinzu, so wie auch viele Besucher. Man kennt sich, man trifft sich, man hat Spaß und gönnt sich eine Auszeit in der allgemeinen vorweihnachtlichen Hektik.

Das Kasperle ist da!

Das Wonnegauer Puppentheater ist erneut zu Gast und Kasperle, Prinzessin Goldsternchen und die Hexe Sauerkraut haben wieder spannende Geschichten zu erzählen. Die Kindereisenbahn „El Paso“ und das Karussell lassen die Kinderaugen leuchten. Das Theater unterm Regenbogen, Lange Straße 32, spielt seinen Weihnachts-Kinderkrimi „Wer hat die Spitze des Weihnachtsbaums gestohlen?“ am Samstag, 16. und 23. Dezember, sowie am Sonntag, 17. Dezember und am Freitag, 22. Dezember, jeweils um 16 Uhr. Schöne Geschenke für Mama und Oma gibt es am Wochenende. Der Glasmacher fertigt für Kinder ein individuelles Glasschmuckstück zum Sonderpreis von einem Euro an.

Fire & Wine

„Hallo, Feierabend“ heißt es beim dienstäglichen After-Work-Treffpunkt „Fire & Wine“ auf dem Weihnachtsmarkt! Bei der „Flying Weinprobe“ handelt es sich um eine spannende Weinverkostung mit ausgewählten Weinen der Remstalkellerei. Die Besucher haben die Wahl zwischen einer Dreier- oder Sechser-Kombination. Immer dienstags um 18 Uhr wird der Kellermeister der Remstalkellerei ausschenken und beraten. Einstieg ist zu jeder Zeit möglich. Tickets zum Preis von 5 € (3er) bzw. 9 € (6er) können vorab an der Winterweinlaube an der Bühne erworben werden. Den stimmungsvollen Abschluss des Abends bildet dann um 20 Uhr „Majandras Feuershow“ auf dem Marktplatz vor der Bühne.

Täglich Programm auf der Bühne

Weihnachtliche Klassiker und moderne Ohrwürmer sind beim täglichen Bühnenprogramm von 19 Uhr an ebenso zu hören wie jazzige oder rockige Interpretationen. Auf der geschmückten Bühne verbreiten musikalische Darbietungen und Aufführungen eine fröhlich festliche Stimmung und sorgen für eine attraktive Unterhaltung der Besucher: Städtisches Orchester, Musikschule Unteres Remstal, Pop-Collection, Wasserstuben-Chor, Folklorechor Hohenacker, Remstalhorns, die Bläser der Salier-Realschule und die Waiblinger Karneval Gesellschaft „WKG“ und viele andere.

Besinnliche Momente bieten Ensembles der Musikschule am Freitag, 15. Dezember; das Weihnachtskonzert des Philharmonischen Chors Waiblingen ist um 19 Uhr in der Nikolauskirche mit Liedern „auch zum Mitsingen“.

Am Samstag, 16. Dezember, eröffnen die Blechbläser des Städtischen Orchesters den Abend musikalisch. Außerdem erklingen „Birds of a Feather“ mit Pop, Rock und Countryfolk. Am Sonntag, 17. Dezember, unterhält die „Recyclingband“ mit Hits aus den 60er-Jahren. Am Dienstag, 19. Dezember, sorgen die Tänzerinnen und Tänzer von „fun & dance“ für schwungvolle Abwechslung. Am Mittwoch, 20. Dezember, sind die Kinder des Kindergartens „Burgmäuerle“ zu Gast, unterstützt vom Gospelchor aus Neckarrems.

Kinderbetreuung

Erstmals bietet der Verein Innenstadtmarketing in Kooperation mit der Familienbildungsstätte an den drei Samstagen eine kostenlose Betreuung für Kinder von fünf bis zehn Jahren an. Damit sind die hektischen Weihnachtseinkäufe Vergangenheit und die Kinder freuen sich über Spiel, Spaß und Überraschungen.

Das detaillierte Programm des Weihnachtsmarktes ist der Tagespresse und den Aushängen auf dem Weihnachtsmarkt sowie den Programmheften und im Internet unter www.waiblingen.de zu entnehmen

Öffnungszeiten und Übersicht

Marktplatz bis 20. Dezember
Täglich 12 Uhr bis 20.30 Uhr
An den Wochenmarkttagen mittwochs und samstags öffnet der Weihnachtsmarkt bereits um 10 Uhr. Freitags und samstags schließt der Weihnachtsmarkt um 22 Uhr. Der Wochenmarkt ist auf dem Rathausplatz zu finden.

ART-verwandt – alles handgemacht – im Schlosskeller bis 17. Dezember
Täglich 12 Uhr bis 20.30 Uhr, Samstag von 10 Uhr an.

Wonnegauer Puppentheater täglich um 15.30 Uhr und 17 Uhr.

Fire & Wine
Dienstags von 18 Uhr an „Flying Weinprobe“ mit der Remstalkellerei, 20 Uhr Feuershow.

Weihnachtliches Konzert mit dem Philharmonischen Chor
Freitag, 15. Dezember, von 19 Uhr an in der Nikolauskirche.

TSV Neustadt

Winterfest vor dem Rathaus

Die Abteilung „Ski und Wandern“ im TSV Neustadt bittet zum Winterfest: am Dienstag, 28. Dezember 2017, steht von 18.30 Uhr an die Geselligkeit vor dem Rathaus Neustadt auf dem Programm. Serviert werden Glühwein, Punsch und Wurst vom Grill.

Basteln für die Inklusion

Mädchen und Buben des Waldkindergartens Hegnach waren kürzlich zu Besuch in der Berufsschule der Paulinenpflege Winnenden. Unterrichtet werden dort 24 Jugendliche mit Hörbehinderung oder Autismus. Gemeinsam wurde in der Holzwerkstatt ein Adventsstern gebastelt. Berührungsängste gab es unter den Kindern keine. Dass sie sich mit einer „Zeichensprache“ verständigen, wussten die Hegnacher Kinder; der Lehrer erklärte, dass es sich dabei um die Gebärdensprache handle. Gemeinsam hantierten Schüler und Kindergartenkinder, bis der Weihnachtsstern fertiggestellt war. So kann Inklusion gelingen. Foto: privat

Kalender der Kreativen Werkstatt

Mit farbenfrohen Illustrationen

Auf dem Kalender 2018 der Kreativen Werkstatt der Remstal Werkstätten der Diakonie Stetten ist das Thema „Musik“ auf farbenfrohe und fantasievolle Weise in 13 Bildern illustriert. Bilder und Szenen aus der Welt der Musik wurden in einfallsreicher Weise von den behinderten Künstlerinnen und Künstlern inszeniert. Die Bilder des Kalenders fordern dazu auf, Musik auf eine ganz andere Art zu erleben. Der Rhythmus eines Maientanzes, ein fröhliches Liebeslied, die Melodie einer Wunschmusik oder der Klang von goldenen Trompeten sind Themen, die die Künstler aus Stetten auf kreative Weise aufgegriffen haben.

Der Kalender ist zum Preis von 12 Euro in der „Waiblinger Fundgrube“ und in der Buchhandlung Osiander erhältlich sowie auf dem Kunstmarkt der Kreativen Werkstatt am Samstag, 9. Dezember 2017, in der Stadt oder auf dem Christbaummarkt schon am Freitag, 8. Dezember. Bestellungen sind ebenfalls möglich unter kalender@remstal-werkstaetten.de. Neu in diesem Jahr: der Kalender 2018 „Klangbilder“ ist auch über den Online-Shop des Hausbelieferungsservices der Gärtnerei Hangweide erhältlich: www.hausbelieferung.de.

Die Kreative Werkstatt der Remstal Werkstätten produziert in Kooperation mit der Stadtkapelle Kirchheim unter Teck jährlich einen Kalender in Vierfarbdruck. Das Titelbild des Jahreskalenders 2018 stammt von dem im vergangenen Jahr verstorbenen Künstler Bernd Bukowski. Die Kalenderbilder sind von Karl-Heinz Maurer, Michaela Frank, Stefan Häfner, Lothar Zidorn, Monika Pielok, Wolfgang Dehnke, Volker Brandt, Florian Krause, Max Klocke und Uwe Kächele.

Benefizkonzert für die Malereien

Balladen und Irish-Celtic

Die irische Folkband „Colludie Stone“ mit Wurzeln im Remstal ist am Sonntag, 17. Dezember 2017, dritten Advent, um 18 Uhr in der Martinskirche Neustadt bei einem Benefizkonzert des Vereins mEinhorn, dem Förderverein zur Erhaltung der Wandmalereien der Neustädter Martinskirche, zu hören. Ihre Spielfreude ist ansteckend, ihr Programm sprühend. Traditionelle Musik wird neu arrangiert und interpretiert und ergibt so einen unverwechselbaren Klang. „Colludie Stone“ ist eine der erfolgreichen und aktiven Bands der süddeutschen Irish-Celtic-Folk-Szene. Mit einer Mischung irischer Folkinstrumente, einem Sack voller Töne und viel Begeisterung für irische Musik moderner sowie traditioneller Herkunft interpretieren die vier Musiker Songs, Tunes und Balladen. Das Musikermagazin „Folker“ rezensiert in seiner jüngsten Ausgabe die neue CD „Native Land“ und stellt fest: „Musik, die zwischen traditionellen Melodien und vertrackten Arrangements Spannung aufbaut“. Eintritt frei; um Spenden wird gebeten. www.colludiestone, www. mEinhorn.de.

Förderverein mEinhorn

2007 wurde der Förderverein mEinhorn gegründet, um auf die Einzigartigkeit der historischen Kunstwerke der Martinskirche aufmerksam zu machen. Durch Benefizveranstaltungen wie Konzerte oder Theateraufführungen sammelt mEinhorn Gelder für die Renovierung ein. Jeweils mehr als die Hälfte der veranschlagten Restaurierungskosten von 223 000 Euro für den ersten Bauabschnitt (2010/2011) und 210 000 Euro für den zweiten Bauabschnitt (2016) konnten die Evangelische Kirchengemeinde Neustadt und mEinhorn beisteuern.

Wegen Weihnachtsmarkt

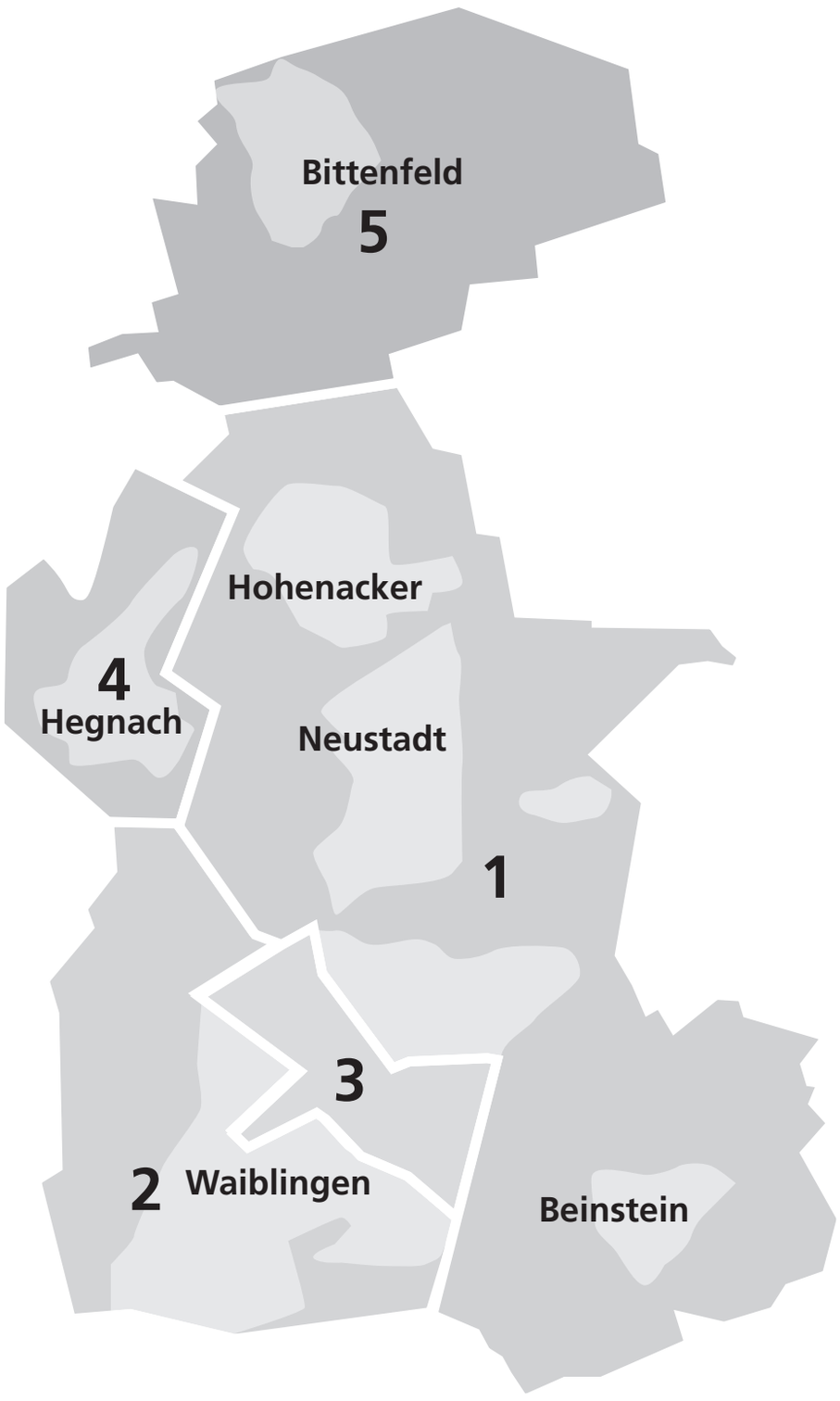
Wochenmarkt verlegt

Der Wochenmarkt wird wegen des Weihnachtsmarkts, der zu einem großen Teil auf dem Marktplatz veranstaltet wird, verlegt – und zwar in die Kurze Straße. Die nächsten Markttage zwischen Rathaus und Marktdreieck sind also: Samstag, 16., und Mittwoch, 20. Dezember.

„MFG“ rockt die Stadt

„MFG“, das sind die Waiblinger Musiker Metzger, Fuhrmann und Golzem, die das Herzstück der Formation „The Rock!“ bilden. Das Konzert, das am 22. Dezember gemeinsam mit dem Heimatverein im Schlosskeller präsentiert wird, gehört zum „Weihnachtsrock“, der schon zum zehnten Mal die Waiblinger in Vorweihnachtsstimmung versetzt. Foto: privat

Die Stadtwerke Waiblingen informieren



Trinkwasser in Waiblingen – die Versorgungsgebiete 1-5.

Zehn Tipps zum Betrieb von Trinkwasser-Installationen – Im Internet: www.stadtwerke-waiblingen.de

Trinkwasser: das Lebensmittel Nr. 1 – am häufigsten und am genauesten kontrolliert

Trinkwasser ist das am häufigsten und am genauesten kontrollierte Lebensmittel. Die Qualitätskontrolle erfolgt nach den strengen Vorschriften der Trinkwasserverordnung. Die Verordnung legt detailliert fest, welche Stoffe in welchen Konzentrationen vorhanden sein dürfen. Das in Waiblingen verteilte Trinkwasser erfüllt alle Anforderungen hinsichtlich mikrobiologischer und chemischer Beschaffenheit. Seit 1. November 2011 ist die novellierte Trinkwasserverordnung 2011 in Kraft gesetzt. Diese sorgt nachhaltig für einen hohen Qualitätsstandard des Trinkwassers. Im Verteilungsbereich des Waiblinger Trinkwassers sind für die Hausinstallation alle Werkstoffe und sonstigen Materialien, die das DVGW-Prüfzeichen tragen, geeignet.

Waschmitteldosierung

Die Waschmitteldosierung soll entsprechend der Wasserhärte gemäß den nach dem Waschmittelgesetz auf den Packungen abgedruckten Mengenangaben erfolgen, wobei eher sparsam als großzügig verfahren werden sollte. Angaben zur Wasserhärte bzw. zum Härtebereich sind unserem Analysenblatt zu entnehmen.

Wasserhärte/Wasserhärtebereiche

Wasser enthält entsprechend den geologischen Verhältnissen seiner Herkunft Anteile an gelösten Stoffen wie z. B. Calcium und Magnesium. Diese Stoffe werden als Härtebildner bezeichnet und sind bestimmend für die Gesamthärte des Wassers. Nach § 9 Wasch- und Reinigungsmittelgesetz mit Fassung vom 5. Mai 2007 sind die Wasserhärtebereiche definiert. Es gibt die Härtebereiche „weich“, „mittel“, „hart“. Die Angaben erfolgen nach internationalem Standard in Millimol Calciumcarbonat ($CaCO_3$) pro Liter. Angaben zur Wasserhärte bzw. zum Wasserhärtebereich sind unserem Analysenblatt zu entnehmen.

Enthärtung ja oder nein?

Grundsätzlich ist festzustellen, dass das von der öffentlichen Wasserversorgung gelieferte Wasser in seiner Eigenschaft als Lebensmittel keiner Enthärtung bedarf. Es benötigt für Trink- und Kochzwecke keinerlei weitere Behandlung. Wenn jedoch aufgrund spezieller Aufgabenstellungen der Einsatz von Enthärtungsanlagen als sinnvoll angesehen wird, sollte bei der Anschaffung beachtet werden, dass die Geräte mit dem DVGW-Prüfzeichen versehen sind. Wird eine private Enthärtungsanlage betrieben, muss die Resthärte – Empfehlung = 6 bis 9 Grad dH – durch den Betreiber selbst festgestellt werden. Zu beachten ist außerdem, dass es durch die Enthärtung des Wassers zu einer Erhöhung der Natriumkonzentration im Trinkwasser kommen kann. Eine hohe Natriumzufuhr stellt jedoch einen Risikofaktor für die Entwicklung von Bluthochdruck dar. Personen, die eine natriumarme Diät einhalten müssen, ist vom Genuss von enthärtetem Wasser abzuraten. Da das Kochsalz, welches für die Regeneration von Enthärtungsanlagen benötigt wird, biologisch nicht abbaubar ist, kann die Wasserenthärtung zudem nicht als umweltfreundlich angesehen werden.

Zur Aufstellung und zum Betrieb von Enthärtungsanlagen empfehlen wir gemäß DIN 1988:

- Rücksprache bei den Stadtwerken bezüglich der Wasserqualität
- Einbau nur durch ein qualifiziertes, in das Installateurverzeichnis der Stadtwerke eingetragenes Installationsunternehmen.
- Begrenzung der Wasserbehandlung möglichst nur auf den eigentlichen Verwendungszweck (z. B. Warmwasserinstallation)
- sorgfältige und regelmäßige Wartung (ggf. ist der Abschluss eines Wartungsvertrags zu empfehlen)
- ohne Wartung können hygienische Probleme (z. B. Verkeimungen mit bakterieller Verunreinigung) auftreten.

Zehn Tipps der Stadtwerke zum Betrieb von Trinkwasser-Installationen

1. Absperrventile hinter bzw. nach dem Wasserzähler, Stockwerksarmaturen und Geräteanschluss-Eckventile sollten zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit von Zeit zu Zeit – mindestens einmal jährlich – betätigt werden.

2. Das stadtwerkeeigene Hauptabsperrventil am Eintritt der Wasserhausanschlussleitung ins Gebäude ist nicht als Absperrorgan für den Betrieb der privaten Kundenanlage gedacht.

3. Bei Apparaten und Geräten, die mit einem Schlauch an eine Entnahmearmatur angeschlossen sind, beispielsweise Wasch- und Geschirrspülmaschinen, ist diese Armatur unmittelbar nach Betrieb zu schließen.

4. Anlagenteile, die nur selten genutzt werden, wie z. B. Zuleitungen zu Gästezimmern, Garagenleitungen u.a., sollten mindestens einmal monatlich durchgespült werden, so dass sich der Wasserinhalt regelmäßig erneuert. Verbrauchsleitungen, die nicht mehr benutzt werden, sind aus hygienischen Gründen von der übrigen Trinkwasser-Installation zu trennen.

5. Das regelmäßige Ablesen – wöchentlich/monatlich – des Wasserzählers gestattet die Überprüfung des eigenen Wasserverbrauchs und führt rechtzeitig zum Erkennen von Wasserverlusten und Schäden in der Trinkwasser-Installationsanlage.

6. Bei längerer Abwesenheit, z. B. länger als zwei Tage, empfiehlt es sich, die Trinkwasseranlage bei Einfamilienhäusern nach der Wasserzähleranlage und bei Mehrfamilienhäusern an der Stockwerksarmatur abzusperren, um eventuelle Wasserschäden zu vermeiden.

7. Trinkwasser-Anlagenteile und Einrichtungen, die Frosteinwirkungen unterliegen können, sind rechtzeitig abzustellen und zu entleeren. Es empfiehlt sich, solche Leitungen bei geöffneten Entleer- und Entnahmeventilen zusätzlich auszublasen. Bei Wiederinbetriebnahme sind diese Leitungen gründlich zu spülen. Danach kann die Dichtheit solcher Anlagenteile durch Beobachten des Wasserzählers festgestellt werden. Als Frostschutz von Leitungen und Anlagenteilen eignen sich z. B. entsprechende Isolierstoffe wie Isolierrohrschalen oder -platten, elektrische Geräte mit thermischer Regelung als sog. Frostwächter oder auch elektrische Heizbänder als Begleitheizung mit entsprechend ausgelegter Leitung.

8. Alle Anlagenteile, die einer regelmäßigen Kontrolle und Wartung bedürfen (z. B. Wasserzähler, Rückflussverhinderer, Filter, Rohrbelüfter, Rohrtrenner, Druckmessgeräte), und alle Bedienungselemente (z. B. Absperrarmaturen) müssen jederzeit zugänglich und ohne Schwierigkeiten zu kontrollieren und betätigen sein.

9. Geräte und Anlagen zur Trinkwasser-Nachbehandlung, Filter, Enthärtungsanlagen, Dosiergeräte sind nach den Angaben des Herstellers und den Hinweisen des betreffenden Installationsunternehmens zu betreiben und zu warten. Für die erforderliche Inspektion, Wartung und Instandhaltung empfiehlt sich der Abschluss eines Wartungsvertrags mit einem Installationsunternehmen.

10. Wasserzähler unterliegen der Eichgesetzgebung. Die Gültigkeitsdauer der Eichung beträgt sechs Jahre für Kaltwasserzähler, fünf Jahre für Warmwasserzähler und Heißwasserzähler. Für die Einhaltung der Gültigkeitsdauer bei privaten Wasserzählern ist der Besitzer bzw. Betreiber verantwortlich.

Weitere Fragen zum Thema Wasser beantworten wir Ihnen gern unter ☏ 131-408 oder ☏ 131-192. Internet: www.stadtwerke-waiblingen.de.

Im Dezember 2017
Stadtwerke Waiblingen GmbH

Stadtwerke Waiblingen Trinkwasseranalysen — Seite 1

Versorgungsgebiete (VG) Waiblingen -Jahresanalysen-
Trinkwasserverordnung 2001 (TrinkwV 2001)

Mikrobiolog. Parameter, Anlage1 -Teil 1		TrinkwV	VG 1	VG 2	VG 3*)	VG 4	VG 5*)
Parameter	Einheit	Grenzwert	Messwert	Messwert	Messwert	Messwert	Messwert
Escherichia coli (E.coli)	Z/100mL	0	0	0	0	0	0
Enterokokken	Z/100mL	0	0	0	0	0	0
Coliforme Keime	Z/100mL	0	0	0	0	0	0

Chemische Parameter, Anlage 2 - Teil 1		TrinkwV	VG 1	VG 2	VG 3*)	VG 4	VG 5*)
Parameter	Einheit	Grenzwert	Messwert	Messwert	Messwert	Messwert	Messwert
Acrylamid	mg/L	0,0001	<0,00005	<0,00005	<0,00005	n.d.	<0,00005
Benzol	mg/L	0,001	<0,00025	<0,00025	<0,00025	<0,00025	<0,00025
Bor	mg/L	1,0	0,01	0,01	0,014	0,013	0,023
Bromat	mg/L	0,025	<0,0025	<0,0025	<0,001	0,0022	<0,001
Chrom	mg/L	0,05	<0,005	<0,005	0,001	<0,0005	<0,001
Cyanid	mg/L	0,05	<0,002	<0,002	<0,005	<0,002	<0,005
1,2-Dichlorethan	mg/L	0,003	<0,0003	<0,0003	<0,0003	<0,0003	<0,0003
Fluorid	mg/L	1,5	0,05	0,05	0,14	0,08	0,35
Nitrat	mg/L	50	21,8	21,8	25,0	4,2	20,4
Pflanz.schutzmittel u. Biozidprodukte	mg/L	0,0001	<0,00005	<0,00005	<0,00002	<0,00005	<0,00002
Pflanz.schutzmittel u. Biozidpr. Ges.	mg/L	0,0005	<0,0001	<0,0001	<0,00002	n.n.	<0,00002
Quecksilber	mg/L	0,001	<0,00005	<0,00005	<0,0001	<0,00005	<0,0001
Selen	mg/L	0,01	<0,001	<0,001	0,001	<0,001	<0,001
Tetrachlorethen u. Trichlorethen	mg/L	0,01	<0,0001	<0,0001	0,0004	n.n	0,0002
Uran	mg/L	0,01	0,0008	0,0008	0,00100	0,0011	0,0009

Chemische Parameter, Anlage 2 - Teil 2		TrinkwV	VG 1	VG 2	VG 3*)	VG 4	VG 5*)
Parameter	Einheit	Grenzwert	Messwert	Messwert	Messwert	Messwert	Messwert
Antimon	mg/L	0,005	0,0013	0,0044	<0,001	<0,001	<0,001
Arsen	mg/L	0,01	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001
Benzo-(a)-pyren	mg/L	0,00001	<0,000002	<0,000002	<0,000002	<0,000002	<0,000002
Blei	mg/L	0,01	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001	<0,001
Cadmium	mg/L	0,005	<0,0001	<0,0001	<0,0001	<0,0001	<0,0001
Epichlorhydrin	mg/L	0,0001	<0,00005	<0,00005	<0,00005	<0,00005	<0,00005
Kupfer	mg/L	2,0	0,003	0,003	0,011	0,005	0,002
Nickel	mg/L	0,02	0,001	<0,001	0,001	<0,001	0,001
Nitrit	mg/L	0,5	<0,005	<0,005	0,026	<0,005	0,023
Polyzyklische arom. Kohlenwasserst.	mg/L	0,0001	n.n.	n.n.	n.n.	n.n.	n.n.
Trihalogenmethane	mg/L	0,05	n.n.	n.n.	0,0004	0,0083	n.n.
Vinylchlorid	mg/L	0,0005	<0,0002	<0,0002	<0,0002	<0,0002	<0,0002

*) Mischwassergebiete: In den Versorgungsgebieten 3 u. 5 wird Eigenwasser mit Landeswasser gemischt verteilt.
In den Versorgungsgebieten 1 bzw. 2 wird Landeswasser (LWV) und im VG 4 Bodenseewasser (BWV) verteilt.

Stadtwerke Waiblingen Trinkwasseranalysen — Seite 2

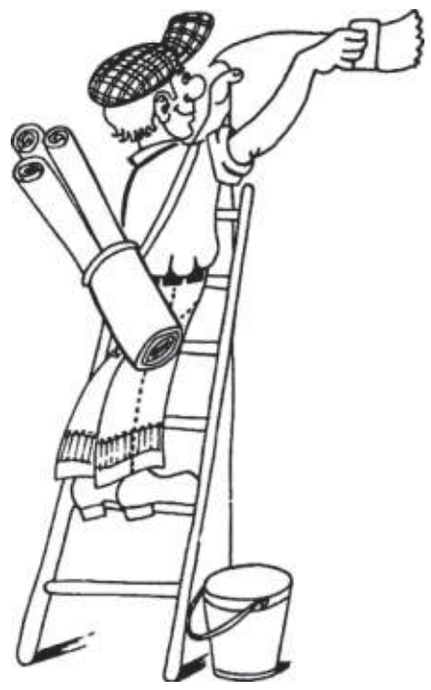
Trinkwasserverordnung 2001 (TrinkwV 2001)

Indikatorparameter, Anlage 3		TrinkwV	VG 1	VG 2	VG 3*)	VG 4	VG 5*)
Parameter	Einheit	Grenzwert	Messwert	Messwert	Messwert	Messwert	Messwert
Aluminium	mg/L	0,2	<0,01	<0,01	<0,005	<0,01	<0,005
Ammonium	mg/L	0,5	0,025	0,013	0,010	0,016	0,011
Chlorid	mg/L	250	28,1	31,0	40,9	7,6	46,9
Clostridium perfringens	Z/100mL	0	0	0	n.e.	n.n.	n.e.
Eisen	mg/L	0,2	<0,01	<0,01	<0,01	0,0085	0,015
Färbung (SAK 436nm)	1/m	0,5	<0,10	<0,10	0,10	<0,10	<0,10
Geruchsschwellenwert	TON	3bei23°C	1	1	1	1	1
Geschmack,qualitativ	°°)	°°)	neutral	neutral	ohne	neutral	ohne
Koloniezahl bei 22°C	Z/100mL	20/mL	<1	<1	0	0	0
Koloniezahl bei 36°C	Z/100mL	100/mL	<1	<1	0	0	0
Elektrische Leitfähigkeit bei 25°C	uS/cm	2790	508	511	700	342	709
Mangan	mg/L	0,05	<0,001	<0,001	<0,003	<0,0005	<0,003
Natrium	mg/L	200	10,5	10,3	13,4	5,4	20,0
Organisch geb. Kohlenst.(TOC)	mg/L	°)	0,9	0,9	0,9	1,0	1,3
Sulfat	mg/L	240	24,2	24,3	53,6	33,2	69,6
Trübung	FNU	1,0	<0,05	<0,05	<0,05	<0,05	<0,05
Wasserstoffionen (pH-Wert)	pH-Einh.	6,5 - 9,5	7,50	7,45	7,40	7,90	7,50
Calcitlösekapazität	mg/L	5	-22,6	-23,5	-27,2	-7,9	-23,6
Radon	Bq/L	100	3,5	3,5	n.d.	<0,3	n.d.
Gesamtrichtdosis	mSv/a	0,1	<0,1	<0,1	n.d.	n.d.	n.d.
Freies Chlor	mg/L	0,3	....	....	....	<0,05	....
Chlordioxid	mg/L	0,2	0,08	0,08	0,08	....	0,08
Chlorit	mg/L	0,2	n.e.	n.e.	n.e.	....	n.e.

°) Ohne anormale Veränderung n.n. = nicht nachweisbar n.e. = nicht erforderlich
°°) Für den Verbraucher annehmbar und ohne anormale Veränderung; n.d. = nicht durchgeführt
Zusatzstoffe: Chlor, Chlordioxid (zur Trinkwasserdesinfektion), Ozon (zur Oxidation und Desinfektion), Natriumorthophosphat (zur Korrosionshemmung),Calciumhydroxid (Entcarbonisierung u. pH-W.-Steuerung)

Parameter, Anlage3, Teil1 und Sonstige		TrinkwV	VG 1	VG 2	VG 3*)	VG 4	VG 5*)
Parameter	Einheit	Grenzwert	Messwert	Messwert	Messwert	Messwert	Messwert
Säurekapazität bis pH4,3	mmol/L	ohne	3,61	3,62	5,14	2,56	4,62
Carbonathärte	°dH	ohne	10,1	10,1	14,4	7,2	12,9
Calcium	mg/L	ohne	76,2	76,4	104,4	50,6	102,0
Magnesium	mg/L	ohne	11,2	11,3	24,3	8,7	20,3
Kalium	mg/L	ohne	2,0	2,0	2,1	1,4	2,7
Gesamthärte	°dH	ohne	13,2	13,3	20,2	9,1	19,0
Gesamthärte *Calciumcarbonat (CaCo3)	mmol*/L	ohne	2,4	2,4	3,6	1,6	3,4
Härtebereich HB		ohne	mittel	mittel	hart	mittel	hart

HB: weich=weniger 1,5 mmol*/L (<8,4°dH); mittel=1,5 bis 2,5 mmol*/L (8,4-14°dH); hart=mehr als 2,5 Millimol*/L (>14°dH)



Aktuelle Litfaß-Säule

Do, 14.12. **Jahrgang 1939.** Die Teilnehmer essen um 12 Uhr in der Gaststätte „Staufer-Kastell“ auf der Korber Höhe zu Mittag, anschließend ist „Kaffeemittag“.
Ökumenischer Treff Korber Höhe. Weihnachtsfeier von 14 Uhr an mit Pfarrerin Veronika Bohnet und Musik von „Rondo Mammamia“.
Evangelische Kirche Waiblingen. Jakob-Andreä-Haus: Adventsfeier des Frauenkreises „Holzweg“ um 15 Uhr. – Martin-Luther-Haus: Kids- und Junior-Club, Spiel und Spaß in drei Altersgruppe um 16.15 Uhr. – Michaelskirche: Schweigemeditation um 18 Uhr. – Johannes unter dem Kreuz, Korber Höhe: Adventsandacht mit Mareike Otto und der Gemeindejugend sowie Musik von Melanie Falkenstein um 19 Uhr.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker. Wanderung auf dem Oeffinger Besinnungsweg, Start um 13.15 Uhr an der Gemeindehalle Hohenacker zur Fahrt in Gemeinschaften im privaten Pkw. Einkehr geplant.
Jungsenioren der Katholischen Kirchengemeinde St. Antonius. Adventliche Feier von 14.30 Uhr an im Antoniussaal, Fuggerstraße.

Fr, 15.12. **Evangelische Kirche Waiblingen.** Jakob-Andreä-Haus: „Einkehr am Mittag“ um 12 Uhr. – Nonnenkirchlein: Adventsandacht um 18.30 Uhr.
Heimatverein. Vortrag mit Jahresausklang im Forum Mitte, Blumenstraße 11: „Die Weihnachtsgeschichte in der Bildenden Kunst“. Gebühr: 5 €, Anmeldung: www.heimatverein-waiblingen.de.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker. Adventsabend (statt am 8. Dezember) um 19 Uhr im Bürgerhaus Hohenacker mit Programm. Gebäck oder Deftiges sind willkommen. Info unter ☏ 81457.

Sa, 16.12. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Waiblingen.** Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Öhringen mit Stadtbesichtigung. Treffpunkt am Bahnhof Waiblingen um 9.45 Uhr zur Fahrt mit der Regio-Bahn (Gruppenticket) nach Schwäbisch Hall. Gäste willkommen.
CVJM Neustadt. „Tannenfeez“, feiern in weihnachtlichem Ambiente mit Livemusik von 17 Uhr an bei „Mayers Hofladen“, Schärisweg 44. Mit Bewirtung, Punsch und Drinks.
FSV. Begegnung am Oberen Ring. A1-Spiel gegen die SG Weinstadt um 16.45 Uhr.

So, 17.12. **Trachtenverein Almrausch.** Zum Jahresabschluss: das Vereinsheim in Rommelshausen, Kelterstraße 109, ist von 11 Uhr an bewirtschaftet.
Evangelische Kirche Waiblingen. Jugendkirche, Talstraße: „Mäuse von Nazareth“, Musical der Kinderchöre um 11 Uhr. – Haus der Begegnung, Kober Höhe: Gemeinschaftsverband um 14 Uhr. – Michaelskirche: Weihnachtsliedersingen um 17 Uhr.
Ökumenisches Haus der Begegnung, Korber Höhe. Missionsgottesdienst um 11 Uhr zum Thema „Die Basler Mission und ihre Partnerkirchen in den Konfliktregionen Nigeria und Südsudan – Kirche im Angesicht von Terror und Gewalt“, mit dem Geschäftsführer der Organisation/Deutschland, Dieter Bullard-Werner und Pfarrerin Veronika Bohnet. Im Anschluss wird Kaffee serviert.
Württembergischer Christusbund. „Weihnacht in Gemeinschaft“, Gottesdienst um 10.30 Uhr in der Fuggerstraße 45 eingeladen, außerdem gibt es einen Kindergottesdienst für verschiedene Altersgruppen. Im Anschluss gemeinsamer Mittagstisch.
FSV. Begegnung am Oberen Ring: B1-Spiel gegen den SV Fellbach II um 10.30 Uhr.

Mo, 18.12. **Evangelische Kirche Waiblingen.** Kirche Johannes unter dem Kreuz, Korber Höhe: Adventsliedersingen mit dem Kirchenchor um 19 Uhr.

Di, 19.12. **Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein.** Die Singgruppe probt um 19 Uhr im Feuerwehrhaus Beinstein.
Evangelische Kirche Waiblingen. Martin-Luther-Haus: Frauenkreis „Ältere Generation“ um 14.30 Uhr; Frauenchor um 19.30 Uhr. – Jakob-Andreä-Haus: Gemeindetreff um 14.30 Uhr. – Haus der Begegnung, Korber Höhe: Ökumenisches Bibelgespräch um 19.30 Uhr mit Diakon Eugen Haag. – Pfarrsaal Andreästraße: Frauentreff um 19.30 Uhr.

Mi, 20.1. **Evangelische Kirche Waiblingen.** Martin-Luther-Haus: Hauskreis um 20 Uhr.

Do, 21. 12. **Evangelische Kirche Waiblingen.** Martin-Luther-Haus: Seniorentreff um 14 Uhr. – Jugendkirche, Talstraße: „Die Mäuse von Nazareth“, Musical mit den Kinderchören um 15 Uhr. – Martin-Luther-Haus: Kids- und Junior-Club, Spiel und Spaß in drei Altersgruppe um 16.15 Uhr. – Kirche Johannes unter dem Kreuz, Korber Höhe: Andacht mit dem Friedenslicht aus Bethlehem um 19 Uhr mit Pfarrerin Veronika Bohnet und dem Musikteam. – Michaelskirche: Schweigemeditation um 18 Uhr.

Fr, 22.12. **Evangelische Kirche Waiblingen.** Nonnenkirchlein: Adventsandacht um 18.30 Uhr.
Heimatverein Waiblingen. Weihnachtsrock im Schlosskeller unter dem Rathaus um 19 Uhr. Hell's Hefe und „The Rock“ präsentieren Rhythm'n'Blues und Rock-Klassiker. Abendkasse: 10 €.

So, 24.12. **Württembergischer Christusbund.** Gottesdienst zu Heiligabend für Familien um 16 Uhr im Gemeinschaftshaus, Fuggerstraße 45.

Do, 28.12. **Trachtenverein Almrausch.** Gaigelturnier von 17 Uhr an im Vereinsheim in Rommelshausen, Kelterstraße 109.
TSV Neustadt. Winterfest der Abteilung „Ski und Wandern“ vor dem Rathaus von 18.30 Uhr an bei Glühwein, Punsch und Grillwurst.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker. Wanderung zum Jahresabschluss um 14 Uhr vom Hallenbad Neustadt zur Evangelischen Kirche Neustadt, wo um 15 Uhr eine Führung auf dem Programm steht. Anschließend Einkehr geplant. Gäste willkommen.

*

Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker. Die Gruppe wird umstrukturiert, die Wahlen dazu sind auf den 2. Februar 2018 festgelegt. Angestrebt wird ein Vorstandsteam, das vor der Wahl im Februar am 12. Januar vorgestellt werden soll, Freiwillige dazu sind willkommen. Der jetzige Vorsitzende steht zur Wahl nicht mehr zur Verfügung. Anträge sollten bis 19. Januar eingebracht werden bei: Hermann Faas, ☏ 016099704162, E-Mail: Hfvilla10@mail.de.

SV Waiblingen. Freie Plätze im Babyschwimmen (Beginn am 12. Januar) für Kinder zwischen drei und zwölf Monaten und Aquapower für Erwachsene (Beginn am 10. Januar). Info unter ☏ 0176 82159668, E-Mail: info@sv-waiblingen.de oder auf der Seite www.sv-waiblingen.de.

Sozialverband VdK, Ortsverband. Servicezentrum in der Zwerchgasse 3/1 (Herzogscheuer). Internet: www.vdk.de/ov-waiblingen/. E-Mail: ov-waiblingen@vdk.de. – Beratungszeiten in der Geschäftsstelle sind am 1. und 3. Montag im Monat von 14 Uhr bis 16 Uhr, ☏ 562875. Die Beratung ist auch für Nichtmitglieder kostenlos, dabei geht es vor allem um Schwerbehinderung, Patientenberatung, Soziales und Informationen zu den Angeboten des Ortsverbands.

„Fische“, Förderkreis zur Integration Schwerhöriger und Ertaubter. Jeden letzten Samstag im Monat um 15 Uhr im Martin-Luther-Haus, Danziger Platz 36, geselliger Nachmittag. Im Internet unter www.fische-waiblingen.de Termine, Ausflüge, Referate, Wanderungen oder Feiern.

Württembergischer Christusbund. Das „Geschichtentelefon“ für Kinder ist unter ☏ 55440 erreichbar und hält jede Woche neue Erzählungen rund um die Bibel bereit. Hörspiele in mehreren Sprachen können außerdem als App im Google-Playstore heruntergeladen werden. Der passende QR-Code steht auf der Homepage der Gemeinschaft zur Verfügung: www.christusbund-waiblingen.de.

Hospizstiftung Rems-Murr-Kreis. Der Kinder- und Hospizdienst „Pusteblume“ begleitet sterbende und trauernde Kinder sowie deren Familien und Angehörige, ☏ 07191 344194-0, E-Mail: kinder@hospiz-rems-murr.de.

Kreisdiakonieverband, Suchtberatung. „LOS“, Leben ohne Spielen, die neue Selbsthilfegruppe kommt dienstags um 18 Uhr im Haus der Diakonie, Theodor-Kaiser-Straße 33/1, zusammen. Informationen unter ☏ 0174 4787193.

*

Möchten Sie Ihre Veranstaltung – von Sport bis Kultur, von Festen bis Wanderungen – ebenfalls kostenlos in der Litfaßsäule veröffentlichen? Dann nehmen Sie Kontakt auf zum „Staufer-Kurier“, E-Mail: birgit.david@waiblingen.de, ☏ 07151 5001-1250.

KARO Familienzentrum Waiblingen

KARO Familienzentrum, Alter Postplatz 17, ☏ 98224-8900, Fax -8905, E-Mail info@familienzentrum-waiblingen.de. Service: montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 12 Uhr, montags bis donnerstags von 15 Uhr bis 18.30 Uhr.

Tageselternverein Waiblingen im KARO Familienzentrum, ☏ 98224-8960, Fax 98224-8979, E-Mail: info@tageselternverein-wn.de, Internet: www.tageselternverein-wn.de. **Sprechzeiten:** donnerstags von 8.30 Uhr bis 12 Uhr (auch in den Ferien).

Freiwilligen-Agentur im KARO Familienzentrum. Beratungszeit: mittwochs von 14 Uhr bis 16.50 Uhr im Themenbüro, 2. OG. Außerhalb dieser Zeit können unter ☏ 0715198224-8911 Nachrichten hinterlassen werden oder per E-Mail an fa.waiblingen@gmx.de. – Die FA ist ein Angebot der Stadt Waiblingen von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche und wird vom Fachbereich Bürgerengagement der Stadt organisiert. Sie berät und unterstützt Interessierte bei der Suche nach einem passenden bürgerschaftlichen Engagement. Dazu kooperiert sie mit zahlreichen sozialen Organisationen und Einrichtungen in Waiblingen und vermittelt diesen ehrenamtlich engagierte Menschen.

pro familia Waiblingen

pro familia Waiblingen im KARO Familienzentrum, ☏ 98224-8940, Fax 98224-8955, E-Mail: waiblingen@profamilia.de, Internet www.profamilia-waiblingen.de. „Flügel“-Beratungstelefon für Frauen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind: ☏ 0160 4881615, E-Mail: info@fluegel-waiblingen.de, Internet: www.fluegel-waiblingen.de. **Öffnungszeiten:** montags bis freitags von 9 Uhr bis 13 Uhr und von 14 Uhr bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung. **Telefon-Kontaktzeiten:** montags 9 Uhr bis 13 Uhr und 15 Uhr bis 17 Uhr, dienstags 9 Uhr bis 13 Uhr, mittwochs und donnerstags 9 Uhr bis 12 Uhr, freitags 9 Uhr bis 11 Uhr (in den Ferien montags bis donnerstags von 9 Uhr bis 12 Uhr). **Offene Sprechstunde der Familienhebamme** mittwochs von 15 Uhr bis 17 Uhr; Anmeldung nicht erforderlich. Die Gespräche sind vertraulich und auf Wunsch anonym. Fragen zur Schwangerschaft, Geburt, Ernährung, Schlafen oder zu anderen Themen werden beantwortet. Außerdem können auch Gesprächstermine zu den üblichen Öffnungszeiten vereinbart werden. **Familienhebammen:** Die Beratungsstelle koordiniert den Einsatz von Familienhebammen im Rems-Murr-Kreis. Familienhebammen sind besonders qualifizierte Hebammen, die Schwangere, Mütter und Familien bis zum ersten Lebensjahr mit Rat und Tat in ganz unterschiedlichen Lebenslagen unterstützen können. Das Angebot ist kostenlos und vertraulich. **„Caféchen“**, der offene Treff, mittwochs von 15 Uhr bis 17 Uhr und von 10. Januar 2018 an zwischen 10 Uhr und 12 Uhr, ein kostenloses Angebot zum Kennenlernen, Unterhalten, Ausruhen und Stillen für Schwangere, junge Eltern und Bezugspersonen. Eine Familienhebamme und eine Sozialpädagogin beantworten Fragen. Für Kinder gibt es Spielmöglichkeiten.

„Frauen im Zentrum – FraZ“ im KARO Familienzentrum, 2. OG, Raum 2.21; E-Mail: fraz-waiblingen@gmx.de. Informationen bei Christina Greiner, ☏ 561005, und Iris Braun, ☏ 9947989. **Aktuell:** „Spielenachmittag“ am Donnerstag, 14. Dezember, von 15 Uhr bis 17 Uhr. – „Skat spielen“ am Freitag, 15. Dezember, um 19 Uhr.

Familienbildungsstätte/ Mehrgenerationenhaus im KARO Familienzentrum, ☏ 98224-8920, -8921, -8922, Fax 98224-8927, E-Mail: info@fbs-waiblingen.de, im Internet: www.fbs-waiblingen.de.
Zu allen Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich. Anmeldungen per Post, telefonisch, per Fax, per E-Mail und über die Homepage. **Öffnungszeiten:** montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 12 Uhr sowie montags und donnerstags von 15 Uhr bis 17.30 Uhr. **„Offenes Kinderzimmer – ehrenamtliche Kinderbetreuung“ für Kinder bis drei Jahre:** Anmeldung nicht erforderlich – einfach vorbeikommen: dienstags von 9 Uhr bis 11.30 Uhr, freitags von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr**. – „Xmas-Shopping“**, Betreuungsangebot für Kinder zwischen fünf Jahren und zehn Jahren; während die Eltern samstags einkaufen, können die Kinder spielen und basteln: am 16. Dezember von 10 Uhr bis 13 Uhr. Gebührenfrei, jedoch mit Anmeldung. **Repair-Café:** am Samstag, 16. Dezember, wird von 10 Uhr bis 13 Uhr wieder repariert, erklärt und aufgefrischt, denn die Ehrenamtlichen des „Repair-Cafés“ helfen bei Kleinreparaturen, erläutern Funktionen von Geräten oder zeigen, wie man mit wenigen Handgriffen Kleidung wieder in „Schuss“ bekommt. Das Angebot ist kostenlos.

Remstaler Tauschring im KARO Familienzentrum, ☏ 98224-8913 (samstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, nicht in den Schulferien), www.remstaler-tauschring.de, E-Mail: kontakt@remstaler-tauschring.de. Interessengemeinschaft organisierter gegenseitiger Hilfe (Mindestalter 18 Jahre). Die geleistete Arbeitszeit wird in „Remstalern“ einem Konto gutgeschrieben, von dem im Bedarfsfall abgebucht wird. – **Aktuell:** Stammtisch für Interessierte üblicherweise am ersten Montag im Monat um 19 Uhr im Forum Mitte, Blumenstraße 11, Info unter ☏ 502414.

„wellcome“ im KARO Familienzentrum, Annett Burmeister, ☏ 98224-8901; E-Mail: waiblingen@wellcome-online.de. Im Internet: www.wellcome-online.de.
Sprechzeit: montags von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Das Projekt „wellcome“ des Familienzentrums Waiblingen unterstützt junge Familien nach der Geburt eines Kindes. **Aktuell:** Gesucht werden ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die ein- bis zweimal wöchentlich zwei bis drei Stunden Zeit haben, sich für die Sache zu engagieren – z. B. den Schlaf des Babys überwachen, auf das Geschwisterkind aufpassen, die Mutter begleiten oder einfach nur zuhören. Kontakt über Annett Burmeister.

Volkshochschule Unteres Remstal, Bürgermühlenweg 4, Postplatz-Forum. Auskünfte und Anmeldung unter ☏ 95880-0, Fax: 95880-13, E-Mail: info@vhs-unteres-remstal.de. Internet, Online-Buchung: www.vhs-unteres-remstal.de. **Bürozeiten:** montags, mittwochs und donnerstags von 9 Uhr bis 12.30 Uhr und von 14.30 Uhr bis 18 Uhr, dienstags und freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr. **Aktuell:** „Prüfungsvorbereitung Abitur – Mathematik intensiv“ von Dienstag, 26., bis Samstag, 30. Dezember, jeweils von 15 Uhr bis 19.45 Uhr; oder von Mittwoch, 27., bis Samstag, 30. Dezember, jeweils von 9 Uhr bis 15.15 Uhr (berufliche Gymnasien); oder von Dienstag, 2., bis Sonntag, 7. Januar 2018, jeweils von 9.30 Uhr bis 13.30 Uhr. – „Prüfungsvorbereitung Realschule – Mathematik“ von Dienstag, 2., bis Freitag, 5. Januar, jeweils von 9 Uhr bis 15 Uhr. – „English-Camp“ für die Klassenstufen sechs und sieben für Realschule und Gymnasium von Dienstag, 2., bis Freitag, 5. Januar, jeweils von 9 Uhr bis 15 Uhr. – „Sicher wohnen: Einbruchschutz“, Möglichkeiten der Prävention werden am Mittwoch, 17. Januar, um 19.30 Uhr erläutert.

BIG WN-Süd – „BIG-Kontur“, Danziger Platz 8, ☏ 1653-551, Fax -552, E-Mail: info@BIG-WNSued.de, im Netz: www.BIG-WNSued.de. **„BIG-Kontaktzeit“:** am Donnerstag, 7., 14., und 21. Dezember, von 10 Uhr bis 12 Uhr. **Aktuell:** Spielenachmittag für Kinder von sechs Jahren an von 16 Uhr bis 18 Uhr am Montag, 18. Dezember. – Frauentreff mit Frühstück am 19. Dezember, von 9 Uhr bis 12 Uhr: deutsche und ausländische Frauen kommen ins Gespräch; sie bringen etwas zum Frühstück mit und tauschen sich in entspannter Runde aus. Kinder bis drei Jahre können mitgebracht werden. Von 11 Uhr bis 12 Uhr wird die deutsche Sprache mit Texten und Übungen trainiert. – Strickeria: am Mittwoch, 20. Dezember.

Waiblinger Tafel – Fronackerstraße 70, ☏ 9815969, geöffnet montags, dienstags, mittwochs, freitags von 10 Uhr bis 12.30 Uhr, donnerstags von 10 Uhr bis 17 Uhr. Zur selben Zeit auch Kleiderverkauf. Berechtigt sind Besitzer einer Kundenkarte der Waiblinger Tafel.

Voraussetzungen für die Tafel-Kundenkarte:

Die Karte wird nach Vorlage folgender Bescheinigungen von der Tafel ausgestellt:
1. Arbeitslosengeld II
2. Sozialhilfe/Grundsicherung
3. Leistungen nach dem Asylbewerber-Leistungsgesetz
4. Miet-/Lastenzuschuss nach dem Wohngeldgesetz
5. sowie Haushalte mit geringem Einkommen. *)

Die Bescheinigung für die Kundenkarte kann bei folgenden Beratungsstellen beantragt werden:

• Stadtverwaltung Waiblingen, Abteilung Soziale Leistungen, Rathaus, Kurze Straße 33 (Zimmer 109 und 110), dienstags von 9 Uhr bis 12 Uhr, ☏ 5001-2673, -2674

• Forum Nord auf der Korber Höhe, Salierstraße 2, montags von 14 Uhr bis 16 Uhr, donnerstags von 16 Uhr bis 18 Uhr sowie nach Rücksprache unter ☏ 20533911

• Haus der Diakonie, Theodor-Kaiser-Straße 33/1, montags von 11 Uhr bis 12 Uhr

• Caritas-Zentrum, Talstraße 12, nach Rücksprache unter ☏ 1724-0

• Info-Zentrum Soziale Stadt, Danziger Platz 19, nach Rücksprache unter ☏ 9654931

Mitzubringen sind: Personalausweis, Bewilligungsbescheid bzw. Einkommensnachweis, Passbild.

*) Als Nachweis gilt für den Personenkreis nach Ziff. 1 bis 4 der jeweilige Bewilligungsbescheid (z. B. Wohngeldbescheid). Die Berechtigung nach Ziff. 5 wird durch Einkommensnachweise sämtlicher Haushaltsangehörigen und Belege über die Höhe der Miete mit Wohnnebenkosten und Heizung deutlich gemacht.

Unterstützung willkommen!

• Die Tafel sucht ehrenamtliche Helfer, die sich rund um das Warensortiment engagieren.

• Gern werden Lieferungen von Obst und Gemüse entgegengenommen, um das Frische-Angebot zu erhöhen.

Wer helfen oder etwas anbieten möchte, sollte sich mit Petra Off, ☏ 9815969, im Tafelladen in Verbindung setzen.

Kunstschule Unteres Remstal, Weingärtner Vorstadt 14. Anmeldung und Information zu Klassen und Workshops ☏ 07151 5001-1702, -1705, Fax -1714, E-Mail: kunstschule@waiblingen.de, Internet: www.kunstschule-rems.de. **Bürozeiten:** montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 13 Uhr. **Workshops für Kinder:** „Grattage, die Kunst des Zufalls und des Schabens“ erkunden Kinder von zehn Jahren an am Samstag, 16. Dezember, um 10 Uhr. **– Workshops für Jugendliche und Erwachsene:** „Aquarellmalen“ montags von 18. Dezember an um 10 Uhr. – „Porträtzeichnen“ am Freitag, 5. Januar, von 17 Uhr bis 21 Uhr und am Samstag, 6., und Sonntag, 7. Januar, jeweils von 10 Uhr bis 15 Uhr.

Musikschule, Christofstraße 21 (Comeniusschule); Internet: www.musikschule-unteres-remstal.de. Informationen und Anmeldungen zu allen Kursen im Sekretariat unter ☏ 07151 15611 oder 15654, Fax 562315, oder per E-Mail: info@musikschule-unteres-remstal.de.

Waiblingen-Süd vital, Modellvorhaben des Projekts „Soziale Stadt“, im „BIG-Kontur“, Danziger Platz 8, E-Mail: vital@big-wnsued.de, www.BIG-WNSued.de: ☏ 1653-548, Fax 1653-552**. Kontaktzeit:** freitags von 13 Uhr bis 15 Uhr (nicht am 29. Dezember). – Die Sportangebote werden, soweit nicht anders genannt, im Gebäude am Danziger Platz 13 gemacht**. Walking**: montags um 8 Uhr, Start an der Rinnenäckerschule. – **Nordic-Walking:** montags um 9 Uhr, Start vor dem BIG-Kontur am Danziger Platz 8; freitags um 16.30 Uhr, Start am Schüttelgraben an der Unterführung B14/B29; sonntags um 9 Uhr, Treffpunkt vor dem Wasserturm. – **Bodyfit:** montags um 17.30 Uhr. – **Feldenkrais:** montags um 10 Uhr. – **Tai Chi:** donnerstags um 10 Uhr (nicht am 28. Dezember). – **Badminton:** donnerstags um 18.45 Uhr in der Rinnenäcker-Turnhalle (nicht am 28. Dezember). – **Linientanz:** freitags um 18 Uhr in der Rinnenäcker-Turnhalle (nicht am 22. und 29. Dezember). – **Rückengymnastik:** mittwochs um 9 Uhr sowie um 10.10 Uhr (nicht am 27. Dezember). – **Bauch-Beine-Rücken:** donnerstags um 17.30 Uhr (nicht am 21. und 28. Dezember). – **Hip Hop:** freitags um 15 Uhr für angemeldete Kinder von acht Jahren an (nicht am 22. und 29. Dezember). – Der Einstieg in die Bewegungsangebote ist jederzeit und ohne Anmeldung möglich. Die Gebühr wird über den „Vital-Coin“ entrichtet, der zum Preis von 3 € in der Engel-Apotheke oder bei „SmartIns“ gekauft werden kann. Informationen gibt es im Internet sowie zur Kontaktzeit (s.o.).

Jugendtreffs

Juze Beinstein, Rathausstraße 13, ☏ 2051638: dienstags, mittwochs, donnerstags für Jugendliche von 17 Uhr bis 21 Uhr, freitags von 14.30 Uhr bis 18 Uhr Teenies. Geschlossen in den Weihnachtsferien von 22. Dezember bis 5. Januar.

Jugendtreff Bittenfeld, Schillerstraße 114, ☏ 07146 43788: Teenies, dienstags und freitags von 16 Uhr bis 18 Uhr; Jugendliche: dienstags und freitags von 18 Uhr bis 20 Uhr, mittwochs und donnerstags von 17 Uhr bis 20 Uhr. Geöffnet auch in den Weihnachtsferien.

Jugendtreff Hegnach, Kirchstraße 49, ☏ 57568. Teenies: montags 16 Uhr bis 19 Uhr (Viertklässler); mittwochs 17 Uhr bis 19 Uhr. Jugendliche: mittwochs von 19 Uhr bis 21 Uhr; donnerstags von 17 Uhr bis 21 Uhr, freitags von 18 Uhr bis 22 Uhr. Geschlossen in den Weihnachtsferien von 21. bis 29. Dezember.

Jugendtreff Hohenacker, Rechbergstraße 40, ☏ 82561. Jugendliche: dienstags und mittwochs von 17 Uhr bis 21 Uhr, freitags von 19 Uhr bis 21 Uhr. Teenies: donnerstags von 18 Uhr bis 20 Uhr, freitags von 17 Uhr bis 19 Uhr. Girls-Club: donnerstags von 16 Uhr bis 18 Uhr. Geschlossen in den Weihnachtsferien von 22. Dezember bis 7. Januar.

Jugendtreff Neustadt, Ringstraße 38. Jugendliche: dienstags, mittwochs, donnerstags, freitags von 17 Uhr bis 21 Uhr. Geschlossen in den Weihnachtsfeien von 21. Dezember bis 7. Januar.

JuCa15, Waiblingen-Süd, Düsseldorfer Straße 15, 1. Stock, ☏ 982089, für junge Menschen zwischen zehn und 18 Jahren: montags, dienstags, donnerstags und freitags von 17 Uhr bis 21 Uhr.

Aktivspielplatz, Schorndorfer Straße/Giselastraße, ☏ 563107. **Öffnungszeiten:** während der Schulzeiten montags bis freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr; montags, mittwochs und freitags Angebote für Kinder von sechs bis zwölf Jahren; dienstags und donnerstags für Kinder von sechs bis zehn Jahren, dienstags von 16 Uhr bis 17 Uhr Jungenstunde, donnerstags von 16 Uhr bis 17 Uhr ist Mädchenstunde; mittwochs von 18.30 Uhr bis 20 Uhr ist Teenieabend. Freitags ist Ausflugs- oder Kinotag, bitte Anmeldeformulare mitnehmen; der Aki bleibt dann für Nichtteilnehmer geschlossen. **Aktuell:** In der Woche von 18. Dezember an steht „gesundes Obst“ im Mittelpunkt; am 21. Dezember ist für angemeldete Kinder die Weihnachtsfeier. – Von 25. Dezember bis 5. Januar macht der „Aki“ Weihnachtsurlaub.

Forum Nord, Salierstraße 2. „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration montags von 14 Uhr bis 16 Uhr und donnerstags von 16 Uhr bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung unter ☏ 205339-11, E-Mail: manfred.haeberle@waiblingen.de, Internet: www.waiblingen.de/forumnord**.** Der Treff und das Büro sind in den **Weihnachtsferien** von 23. Dezember bis 3. Januar geschlossen. **Beratung zur Patientenverfügung**: nächster Termin am Mittwoch, 31. Januar, um 15 Uhr. Anmeldung bei der Hospizstiftung unter ☏ 07191 3441940. **Aktuell:** „Film ab!“, am Mittwoch, 20. Dezember, um 15 Uhr wird das Leben und Wirken Mutter Theresas als Spielfilm gezeigt. – **Kinder- und Jugendtreff, Info bei Julia Röttger unter ☏ 205339-13.** Die Einrichtung ist für Sechs- bis Zwölfjährige wie folgt geöffnet: montags bis donnerstags von 14.30 Uhr bis 18 Uhr; freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr. Montags ist „Hendriks Sportnachmittag“, dienstags wird gekocht, mittwochs gebastelt und donnerstags gebacken. In den **Weihnachtsferien** ist von Freitag, 22. Dezember, bis Freitag, 5. Januar geschlossen.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte, ☏ 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de. Internet: www.waiblingen.de/forummitte. **Cafeteria**: montags bis freitags und sonntags von 11 Uhr bis 17 Uhr; samstags von 11 Uhr bis 14 Uhr. Jeden Tag reichhaltiges Kuchenbüfett und Vesper am Nachmittag. Außerdem besteht die Möglichkeit zur Zeitungslektüre, zum Austausch, es gibt Veranstaltungstipps sowie Internetzugang. **Mittagstisch:** montags bis sonntags von 12 Uhr bis 13 Uhr; angeboten werden zwei Gerichte zur Auswahl; die Menükarte kann im Internet abgerufen werden. Bei diesem Angebot sind auch Eltern mit Kindern willkommen.
Aktuell: Diavortrag: „Alaska“ am Donnerstag, 14. Dezember um 15 Uhr. Eintritt frei. – „Stubenmusik zur Weihnachtszeit“ am Dienstag, 19. Dezember, um 15 Uhr mit dem „Stuttgarter Saitenspiel“ und Klängen der Zither, des Hackbretts, der Gitarre und der „Steirischen“ bei Kaffee und Kuchen. Eintritt frei. – „Weihnachten im Forum Mitte“ am Sonntag, 24. Dezember, um 15 Uhr bei Liedern, Texten, Musik und Bildern bei Punsch, Kaffee und Gebäck. Anmeldung bis 22. Dezember.

Puppentheater

„Theater unterm Regenbogen“ – Lange Straße 32, direkt am Marktplatz, www.veit-utz-bross.de. Karten und Information: ☏ 905539 und im Internet.
Für Kinder von drei Jahren an, Vorstellungsbeginn um 16 Uhr: „Wer hat die Spitze des Weihnachtsbaums gestohlen?“ am Samstag, 16. und 23. Dezember, sowie am Sonntag, 17. Dezember, und am Freitag, 22. Dezember. – „Wie Askeladden die Silberenten vom Troll stahl“ am Donnerstag, 28. Dezember, um 16 Uhr. Eintritt: Kinder 7 €, Erwachsene 8,50 €, für Familien und Kleingruppen 28 €. Das Theater ist eine halbe Stunde zuvor geöffnet, ebenso die Cafeteria vor und nach der Vorstellung.
Für Erwachsene um 20 Uhr: „Wie Askeladden die Silberentem vom Troll stahl“, Märchen bei Viertele und Kerzenschein am Donnerstag, 28. Dezember. Eintritt: 18 €, ermäßigt 12 €, jeweils einschließlich Getränk.

Die mobilen Spielangebote sind ein kostenloses Mitmachangebot für Kinder zwischen sechs und elf Jahren ohne Anmeldung. Infos: ☏ 5001-2724 (montags bis donnerstags von 10 bis 13 Uhr bei Nadine Keuerleber und Ann-Kathrin Seiz unter ☏ 5001-2725 und -2724, E-Mail: nadine.keuerleber@waiblingen.de und ann-kathrin.seiz@waiblingen.de). Üblicherweise machen sie wie folgt Station:

„Spiel- und Spaßmobil“

• **Jugendtreff Neustadt** (Ringstraße 38, unterhalb der Friedensschule): montags, alle zwei Wochen, von 15 Uhr bis 18 Uhr. – „Leuchtend bunte Sterne“ entstehen am 18. Dezember.

• **Comeniusschule:** mittwochs, alle zwei Wochen, von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. – „Leuchtend bunte Sterne “ werden am 20. Dezember gebastelt.

• **Beinsteiner Halle oder Spielplatz:** donnerstags, alle zwei Wochen, von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. – Am 21. Dezember stehen „leuchtend bunte Sterne“ auf dem Programm.

• **Rinnenäcker, in den Räumen der „BIG“:** dienstags, alle zwei Wochen, von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. – „Leuchtend bunte Sterne“ werden am 19. Dezember gefertigt.

„Kunterbunte Kiste“

• **Hohenacker** (Lindenschule) donnerstags, alle zwei Wochen, von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. „Leuchtend bunte Sterne“ lautet das Angebot am 14. Dezember.

Beide Mobile machen nach ihrem letzten Angebot im Dezember **Weihnachtsferien** bis 5. Januar.

Die Kinder sollten zu allen Angeboten ein Getränk mitbringen sowie dem Wetter angepasste Kleidung, die schmutzig werden darf, tragen. Informationen im Internet auf der Seite www.waiblingen.de, Suchbegriff „Spielmobil“.

Väteraufbruch für Kinder, Kreisgruppe Rems-Murr. Offener Treff mit Austausch und Referaten jeden zweiten Donnerstag im Monat von 19 Uhr bis 21 Uhr im KARO Familienzentrum, Erdgeschoss, Raum „Treff“.

Jugendzentrum „Villa Roller“, Alter Postplatz 16, ☏ 07151 5001-2730, Fax -2739. – Im Internet: www.villa-roller.de, auf facebook: www.facebook.de/villa.roller.de. E-Mail: villa.roller@waiblingen.de. **Öffnungszeiten**: für Kinder und Jugendliche **montags** von 15 Uhr bis 18 Uhr von zehn Jahren an; von 18 Uhr bis 21 Uhr von 14 Jahren an. **Dienstags** von 14 Uhr bis 18 Uhr von zehn Jahren an. **Mittwochs** von 14 Uhr bis 18 Uhr von zehn Jahren an; von 18 Uhr bis 21 Uhr von 14 Jahren an. **Donnerstags** von 14 Uhr bis 18 Uhr von zehn Jahren an; von 18 Uhr bis 21 Uhr von 14 Jahren an (nicht am 14. Dezember). **Freitags** Mädchentreff für die Altersgruppe von zehn Jahren an von 14 Uhr bis 18 Uhr; Jugendcafé von 14 Jahren an von 18 Uhr bis 22 Uhr. **Sonntag**, 17. Dezember, von 17 Uhr bis 21 Uhr „Villa Café“. – Die Einrichtung ist in der Weihnachtszeit von 25. bis 31. Dezember geschlossen sowie am Montag, 1., und Dienstag, 2. Januar.
Konzert: „In zwei Tagen ist Weihachten“ – so lautet das Motto des inzwischen schon traditionellen Weihnachtskonzerts in der „Villa“ am Freitag, 22. Dezember 2017, um 20 Uhr. Liebevoll organisiert und inszeniert von den allseits bekannten „Rolacas“ und dem Villa-Team. Mit von der Partie: „Luis Läuft“, „Black Virginia Creeper“, „The Rolacas“ und die „Pausenclowns“. Die „Crème de la Crème“ der Bands aus der Umgebung, so versprechen die Veranstalter, stehen an diesem Abend auf der Bühne: „Luis läuft“ haben erst wenig Konzerte gegeben, ihr Name ergab sich, als ein Freund auf der Suche nach seinem Heimweg war; in einer malerischen Sommernacht verlief sich Luis auf den Feldern und versank in einem Moor, auf den Feldern ... – „Black Virginia Creeper“, sie schleppten auf der Rückreise aus den USA ekliges Getier ein, das direkt den Alpträumen von „Stranger Things“ entstammen könnte. Jetzt vermehrt sich das Vieh und zerstört das Biotop Welzheimer Wald. Danke dafür. Musik ist aber geil. – „The Rolacas“, sie hatten beim Telefonat mit dem Amt Probleme bei der Aussprache von „The Rucolas“ gehabt,